

# UND IDEOLOGIE

Informationsblatt der Europäischen Ärzteaktion

## GEBURT DES LICHTS

Und Gott sprach: ES WERDE LICHT! -  
Und es ward LICHT über dem Nichts!  
Und in blitzenden Explosionen durchbricht  
die Finsternis der Orkan des Lichts  
in Wellen, die aus des Schöpfers Hand  
in unendlichen Schwingungen fließen  
und zu des Weltraums sich weitendem Rand  
die Zeiten und Räume durchschießen, -  
bis die Spiralen in wirbelnder Flut  
zur Masse sich selber verdichten  
und aus der erstarrenden Schalen Glut  
Planeten und Sonnen aufschichten! -

O Weisheit und Wunder, wir werden wohl nie  
Dein wirkendes Wesen verstehen,  
die göttlich gigantische Symphonie  
vom Werden und Wiedervergehen!

Doch strahlt für uns alle aus sternklarem All,  
was Hirten und Seher erschauen,  
das LICHT, das geboren in Krippe und Stall,  
dem die Weisen in Demut vertrauen.

S.ERNST



Erschaffung der Gestirne von Hans von Ulm, 1420  
Ulmer Münster, Besserkapelle, aus dem Bildband  
„Ulm“, Thorbecke-Verlag, Konstanz.

Mit den herzlichsten Segenswünschen  
zum Christfest und für's neue Jahr  
Ihre  
Europäische Ärzteaktion

## Unsere Forderung an die Parteien zur Wahl: Rettet das Grundgesetz!

Warum sind viele Wähler heute so ratlos und warum fragen uns immer mehr: Wen kann man denn noch wählen? Sind nicht die heutigen etablierten Parteien und Politiker statt den Kämpfern für Leben und Zukunft unseres Volkes seine Totengräber? Sind sie nicht nur die ganz primitiven Vollstrecker des Gruppenegoismus von Interessenhaien, die völlig hemmungslos ohne jede Rücksicht auf Leben und Zukunft des ganzen Volkes ihre egoistische Ziele durchsetzen? Bedeutet es nicht den Untergang Deutschlands, wenn man diejenigen wählt, denen ihre eigenen politischen Pfründe, ihr Geld und ihr persönlicher Luxus, ihr primitiver Sex, ihre Lustbefriedigung, ihre Macht, ihr Gewinnstreben, ihr Urlaub usw., das Wichtigste ist und denen die Frage „was kommt morgen?“ egal ist. Nach mir die Sintflut! Hauptsache, ich werde heute wiedergewählt!

Die Zahl der NichtWähler ist deshalb in den letzten Jahren immer größer geworden als Ausdruck der Resignation und des Mißtrauens gegen alle Parteien.

Die steigende Korruption, deren deutlichstes Signal der Milliardenwindel der Neuen Heimat ist, also jener Biedermänner, die mich 1979 wegen Beleidigung verklagten, als ich ihre Forderung auf Abtreibungszentren in Baden Württemberg mit den Liquidationen der Geisteskranken in Hadamar und Grafeneck verglich, hat auch vielen Politikern und den Gewerkschaftsbossen alle Glaubwürdigkeit genommen.

Die Wahlen zu den Länderparlamenten in Bayern und Hamburg waren ja die deutlichsten Signale!

Was kann man gegen den wachsenden Zerfall denn tun?

Wir erleben im Volksorganismus im Grunde dasselbe Krankheitsbild, das sich explosionsartig als neue Seuche beim einzelnen Menschen jetzt ausbreitet.

Nicht nur einzelne „Risikogruppen“, sondern unsere ganze Gesellschaft ist von einer „Aidskrankheit“ befallen.

### Die Aidskrankheit der Gesellschaft:

Das Wesen der Aids-Krankheit ist die Zerstörung der ganzen Abwehrreaktionen und Systeme des Organismus durch das Aids Virus. Das ganze Immunsystem wird sozusagen beseitigt, sodaß der Körper völlig wehrlos wird gegen den zerstörenden Einbruch von Bazillen und Viren und dann daran zu Grunde geht. Er kann keine Antikörper mehr bilden und die Abwehrsysteme sind funktionsunfähig gemacht durch die Aids Viren. Ohne Abwehrsysteme, die man durch Impfung oder andere Methoden aktivieren kann, gibt es aber keine Heilungschance für den Organismus, weder im Einzelfall noch im Organismus eines Volkes.

Vielleicht erscheint diese Behauptung von der „Aids-Krankheit unserer Gesellschaft“ manchem übertrieben, denn wir haben doch noch eine Polizei, eine Bundeswehr, eine Justiz und vor allem das angeblich perfektteste Grundgesetz der Welt.

Wie kann man da sagen, daß unsere Abwehrsysteme funktionsunfähig geworden seien!

Die SPD/FDP-Regierungen haben unter mehr oder weniger stillschweigender Duldung durch die CDU dieses Grundgesetz in Wirklichkeit durch ihre neue Reformgesetzgebung unterlaufen und in allen wesentlichen Punkten so ausgehöhlt, daß es seine Leitbild- und Abwehrfunktion nicht mehr erfüllen kann.

Wenn wir genau hinsehen, müssen wir erkennen, daß aus dem anfänglichen christlichen Rechts-Staat ein liberalistischer Recht-e-Staat gemacht wurde, der nun auf dem besten Weg ist, zum totalitären Unrechts-Staat zu werden!

In der Verfassung der Bundesrepublik Deutschland wurden wegen der schlechten Erfahrungen mit dem Dritten Reich alle nur erdenklichen Menschenrechte verankert. Diese Menschenrechte aber waren keineswegs als von allen Pflichten isolierte Rechtsansprüche festgelegt, sondern sie waren ausdrücklich bezogen in der Präambel des Grundgesetzes auf die „Verant-

---

## Inhaltsverzeichnis

---

Editorial	2	Aktive Euthanasie vor der Tür?	25
Es ist allerhöchste Zeit...	6	Empfängnis im Reagenzglas	28
Rettet die ungeborenen Kinder	7	UNO-Pläne für Ihre Kinder	33
Innovation und Imbonation	11	Offener Brief an den KMin NRW	36
Wann beginnt das menschliche Leben?	13	Auszug aus: Die Verhütete Zukunft	38
Keine Übertreibung...	14	Eine Kritik und ihre Folgen	40
9. Welt-Familien-Kongress in Paris	15	Evangelische Allianz Gießen	
Dokumentation: Wortbetrug	18	im Streit um Abtreibungsklinik	41
Protest gegen die		Bereitschaft zur Abtreibung Pflicht	42
Krankenkassenfinanzierung...	19	Mitverantwortung für Gewalt	44
34. Bundesparteitag der CDU	20	Presseschau	46
Brief der WFODHRHL an das Rote Kreuz	22	WELT-Gespräch mit Bischof Mokoena	45
Nachricht von Dr. Korjagin	23	Humor	48
Nachruf Dr. med. Paul Tournier	24	Impressum	51

**wortung vor Gott!** Diese Festschreibung Gottes in der Verfassung entsprang der klaren Erkenntnis der Väter des Grundgesetzes aus allen Parteien, daß es ohne die Verantwortung vor einer personalen, dem Menschen und den Völkern übergeordneten Instanz, also einem zur Antwort fähigen DU gegenüber, keine Möglichkeit geben kann, den Einzelnen, die Nationen, Klassen und Rassen auf eine höhere gemeinsame Lebensordnung zu verpflichten!

Die Verfasser des Grundgesetzes sahen also in einem Gott, vor dem sich der Mensch und die Menschheit zu verantworten haben - der Persönlichkeit und Charakter hat - eine objektiv existierende Größe!

### **Die Auflösung des Grundgesetzes**

Mit dem zunehmenden Einbruch eines atheistischen Humanismus und Pluralismus wurde diese Grundvoraussetzung eines für den Menschen letztlich verbindlichen Grundgesetzes beseitigt und als erstes Stück deshalb der **Gotteslästerungsparagraf (166 StGB) unwirksam gemacht**, indem man Gott zum subjektiven persönlichen Gefühl reduzierte und ihn als nicht beleidigungsfähig erklärte. Nur die Verletzung subjektiver religiöser Gefühle sollte dann strafbar sein, wenn es dadurch zu Gewaltakten und Unruhen komme. Damit wurde Gott als objektive Person von Staats wegen beseitigt und letzten Endes auch die „Verantwortung“ ihm gegenüber zum subjektiven religiösen Hobby degradiert. Statt dem Rechtsschutz Gottes gegen Blasphemie und Beleidigung trat nun das **„Recht auf Gotteslästerung“**, das vor allem im Namen der „Kunst“ heute ausgeübt wird. Die Kunst hatte zuerst ihre Aufgabe im religiösen Kult. Aus dem Kult entstand die Kultur. Die Aufgabe des Künstlers ist demnach die Schaffung von Kultur. Die Lösung von Gott führt über die Unkultur zur modernen Anti-Kultur und zur Perversion der Kunst in die Gotteslästerung. **Der Artikel 5 des Grundgesetzes von der „Freiheit der Kunst“ wurde nun zum „Recht“ auf Zerstörung der Kultur mit Hilfe von „Afterkunst“.**

Mit der Einführung der Antibabypille wurde die radikale Ablösung der schöpferischen Aufgabe der menschlichen Zweigeschlechtlichkeit als der objektiven „Pflicht“ von der subjektiven Lusterzeugung zum allgemeinen Verhaltensmuster und damit wurde das **„Recht auf ein glückliches Sexualleben“** nun bis zum Kleinkind hin proklamiert.

Die logische „Befreiung“ von allen natürlichen Pflichten und Ordnungen führte dann zur Beseitigung aller Gesetze gegen pervertiertes Sexualverhalten, und damit zur **Beseitigung des Artikel 1 (Schutz der Menschenwürde)** durch die Freigabe der Pornographie, der Sodomie, der homosexuellen Betätigung, des Masochismus usw. **Aus bisherigen Verbrechen wurden nun neue „Rechte“ auf dieses Verhalten.**

Die Ablösung der schöpferischen Aufgabe, also der Beseitigung des Schöpfers aus der engsten menschlichen Beziehung und die Inthronisation der Lust als Lebensziel, machte die Ehe und das Kind zur Panne und zur lästigen Begleiterscheinung. **Anstelle des Lebensrechtes des ungeborenen Kindes** trat nun das neue **„Recht“ auf den eigenen Bauch**, also das **„Recht“, das Kind zu töten**. Umgekehrt war durch die Beseitigung der Todesstrafe das Recht auf Leben auch für jeden Massenmörder garantiert worden und damit von der mit diesem Recht verbundenen Pflicht, das Lebensrecht des Mitmenschen zu achten, abgetrennt worden. Niemand, außer dem unschuldigen ungeborenen Kind und morgen dem lästigen Alten, Behinderten und Kranken, kann nun sein Lebensrecht mehr „verwirken“.

Über die Finanzierung der Massentötungen durch die Krankenkassen wurde die **Liquidierung des eigenen**

**Kindes im Mutterleib zum „Rechtsanspruch“** und zur „Sachleistung“, die man auf Grund des dazu abgeschlossenen **Rechtsvertrages** nun „honoriert“!

Es ist interessant, in diesem Zusammenhang festzustellen, daß es in Südafrika noch eine Todesstrafe für Schwarze und Weiße gibt und das Lebensrecht der schwarzen ungeborenen Babies nach wie vor durch das Strafgesetz geschützt ist. Während die **Abtrennung des Kindes von der Mutter als schlimmste Form der „getrennten Entwicklung“ (Apartheid)** millionenfach in Europa und den USA praktiziert wird, bestreitet man gleichzeitig den Buren das Recht auf getrennte Entwicklung von den anderen Völkerstämmen und damit letztlich das Lebensrecht und die biologische und kulturelle Bewahrung ihrer volklichen Identität und Existenz. Angesichts der „von Gott befohlenen Apartheid“, die das jüdische Volk gegen die Vermischung mit den Völkern Kanaans bewahren mußte, kann niemand den Buren unter den Kriterien der Heiligen Schrift, also aus theologischen Gründen dasselbe Recht verwehren. Was gegen die Bibel geht, ist nicht die Bewahrung der volklichen Identität, sondern die Diskriminierung und Benachteiligung bzw. Unterdrückung anderer Volksgruppen.

Nun wird immer lauter erneut (trotz der Massenmorde im Dritten Reich) die Pflicht verneint, das Leben alter, kranken und behinderter Menschen zu pflegen und zu erhalten und das Leiden als wesentliche Qualität menschlicher Existenz zu bejahen. Daraus wurde die Forderung auf **„das Recht auf den eigenen Tod“**, also die Einführung der **Euthanasie**. Solche Tötungen werden in Holland schon nicht mehr gerichtlich verfolgt!

**Der Artikel 2 des Grundgesetzes (GG), der den Schutz des Lebens befiehlt, ist damit erledigt.**

**Im Artikel 4 GG wird die Gewissensfreiheit gefördert.** Sie wurde durch die Zwangsfinanzierung der Abtreibung durch die Pflichtkrankenkassenmitglieder, einschließlich der Kirchen als Arbeitgeberinnen und der sie durchführenden und die Honorare auszahlenden Ärzteschaft vom Staat offiziell beseitigt. Sie wurde also pervertiert in das **„Recht“ des sozialen Staates, das Gewissen seiner Bürger zu vergewaltigen** und die ethischen Grundlagen des gesamten Gesundheitswesens zu beseitigen.

**Das Recht auf Meinungs- und Pressefreiheit** ist von Natur aus selbstverständlich gebunden an die Pflicht zu ehrlicher und vollständiger Berichterstattung. Diese Pflicht wurde ebenfalls abgetrennt; denn auf Verleumdung, Falschberichterstattung und bewußter Desinformation der Öffentlichkeit steht kein Entzug der Lizenz für Journalisten oder Medienproduzenten. Es wurde zum **„Recht“ auf ideologische Manipulation.**

Die ebenfalls im **Artikel 5 GG** verankerte Freiheit der Kunst wurde pervertiert, wie schon oben festgestellt, in das Recht auf Zerstörung der kulturellen und moralischen und religiösen Grundlagen des Volkes.

Das Recht auf Schutz der Ehe und Familie, der Kindererziehung und des Schutzes der Jugend wurde restlos abgelöst von der damit verbundenen Pflicht, Ehe, Familie, Intimsphäre und die geistig-moralische Integrität beim Nebenmenschen zu respektieren. Der Einbruch in eine andere Ehe und die Zerstörung einer anderen Familie ist nicht mehr strafbar. Es gibt keinen Schutz gegen die pornographische Aggression in der Öffentlichkeit und im eigenen Haus mehr durch die Medien. **Die Verführung junger Mädchen bereits mit 14 Jahren ist jetzt ein männliches Grundrecht** geworden. **Ehebruch und Ehescheidung sind persönliche Freiheitsrechte.** Ja bereits die Kleinkinder

und **Grundschüler haben ein „Recht auf sexuelle Erfahrungen“** und werden darin mit Hilfe der Sexualkunde in den Schulen von den Lehrern unterrichtet.

Damit ist auch **Artikel 6 des Grundgesetzes nicht mehr existent**, zumal die sogenannte „Partnerschaft“ heute schon in vielen Punkten der Ehe gleichgestellt ist.

Das in **Artikel 8 GG garantierte Recht auf Versammlungs- und Demonstrationsfreiheit** wurde inzwischen von der Pflicht, dieses Recht und die Freiheit anderer Menschen zu achten, abgelöst. Die Demonstrationen werden heute in wachsendem Maße benutzt, um das Recht anderer Gruppen für ihre Überzeugung öffentlich einzutreten, mit Trillerpfeifen, Lärminstrumenten und Gewalt jeder Art (Durchschneiden der elektrischen Kabel) unmöglich zu machen oder ihnen durch Sitzblockaden die Bewegungsfreiheit zu nehmen. Die Polizei ist in vielen Fällen nicht mehr bereit, das Demonstrationsrecht gegen diese Gewaltakte zu schützen. Sie werden damit zum **Gewohnheitsrecht**.

Das **„Recht auf Eigentum“**, das in **Artikel 14 GG geschützt werden soll**, ist an die Pflicht gebunden, das Eigentum des Nebenmenschen zu achten. Davon kann heute an vielen Stellen nicht mehr die Rede sein. Denn Korruption, rücksichtsloser Konkurrenzkampf zur Vernichtung der wirtschaftlichen Existenz des Konkurrenten, Betrug, Wirtschaftsdiebstahl, Zunahme der Raubüberfälle, Einbrüche und der Ladendiebstähle usw., haben ein bisher nie gekanntes Ausmaß angenommen.

**Das Recht auf Arbeit, Nahrung und Kleidung** war früher untrennbar verbunden mit der Pflicht, dafür früher oder später zu arbeiten und ebenfalls der Gemeinschaft, der Familie und des Volkes zu dienen, die sie ernährte und kleidete. Paulus sagt deshalb im 2. Thesalonicherbrief Kap. 3, Vs. 10: „So jemand nicht arbeiten will, der soll auch nicht essen!“ Oder umgekehrt - wird diese unlösbare Verbindung von Pflicht und Recht im Alten und Neuen Testament in Lukas 10, Vs. 7 oder in Timotheus 5, Vs. 18: „Jeder Arbeiter ist seines Lohnes wert!“ Heute darf man von Arbeitslosen, Sozialhilfeempfängern oder gar nun den Asylanten keine Gegenleistung mehr verlangen für das Geld, das man für sie ausgibt. Sie haben **nur noch Rechtsansprüche ohne Pflichten**.

### **Wahlrecht ohne Pflichten!**

Schließlich war das Wahlrecht, das den „Demo-Kraten“, also den „Volksherrscher“, mit seiner Wahlstimme an der Regierung beteiligt, früher mit zahlreichen Pflichten verbunden, die er für die Allgemeinheit und den Staat leisten mußte. Dazu gehörte selbstverständlich die Bereitschaft, den militärischen Schutz der Gemeinschaft nach außen zu übernehmen. Denn Wahlrecht und Wehrpflicht gehören von Natur aus zusammen. Die Ausfüllung eines Berufes im Dienst am Ganzen kam in der bezahlten Steuer zum Ausdruck. Dies setzte wiederum eine abgeschlossene Entwicklung und Ausbildung voraus und die Fähigkeit, zu beurteilen und mitzuwirken, mitverantworten und damit auch mitzuregieren.

Heute ist das Wahlrecht bereits den Schülern und Lehrlingen mit 18 Jahren gegeben und von allen Pflichten - auch von der Wehrpflicht - losgelöst. Für die Radikalen dient das Wahlrecht heute schon dazu, den Staat unregierbar zu machen.

In den alten Reichsstadtrepubliken gab es ein Wahlrecht für die Zünfte und Geschlechter als Bürger der freien Stadt. Nur solche Leute, die aktiv das Gemeinwesen mittrugen und mitschützten, hatten das Recht,

die Stadtregierung zu wählen. Noch zur Zeit der amerikanischen Freiheitsbewegung konnte der einzelne Farmer übersehen, was und wen er wählte. Heute ist der größte Teil der Wähler nicht mehr in der Lage, die unglaublich kompliziert gewordenen Gesamtzusammenhänge und die einzelnen Sachprobleme zu überschauen. Ja selbst ein großer Teil der Abgeordneten und Politiker sind dazu nicht mehr in der Lage. Das pflichtenfreie Wahlrecht führte deshalb zu einer Korruption der „Demokratie“. Das Fehlen jedes übergeordneten, den Einzelnen verpflichtenden Leitbildes für Volk und Staat und die Welt von morgen, führte zu einer totalen Entfesselung der menschlichen Selbstsucht, bei der jeder auch mit Hilfe des Wahlrechtes nur noch sich selbst auf Kosten anderer verwirklichen will! Diejenigen, die sich an die Macht drängen und regieren wollen, müssen deshalb die Wähler mit allen denkbaren Tricks und Versprechungen manipulieren, um die Mehrheit zu erhalten. Die keineswegs mehr sachlichen und vorurteilsfreien Meinungsmacher in den Medien geraten mehr und mehr in die Versuchung, sich ideologisch oder direkt materiell erkaufen zu lassen. Die wichtigsten Lebensfragen der Nation werden deshalb bedenkenlos der Erringung der Macht geopfert und kaum jemand ist noch bereit, die inzwischen angemäßen neuen „Rechte“, die alle auf Kosten der Rechte anderer Menschen oder Gruppen gehen, in Frage zu stellen. Die materiellen, biologischen und geistig-moralischen Lebensgrundlagen der kommenden Generationen werden rücksichtslos vergeudet und verspielt. Die daraus erwachsende steigende Korruption der Politiker macht sie immer unglaubwürdiger und nimmt schließlich den Regierenden jede moralische und geistige Autorität, die für das Regieren Voraussetzung ist. Mit dem Zerfall der Regierungsautorität kommt es immer mehr zu Verweigerung, Revolte, Kriminalität und Gewalttätigkeit. Es ist abzusehen, wann diese Entwicklung auch bei uns in Unregierbarkeit, Chaos und Anarchie endet.

### **Ist solch ein korrumpiertes System die Lösung für Südafrika?**

**Und nun erdreisten wir uns, ein solches System - einen liberalistischen „Recht-e-Staat“** mit Rechten ohne alle Pflichten und einem allgemeinen Wahlrecht ohne jede Fähigkeit der Wähler, die Probleme von Volk, Staat, Gesundheitswesen, Erziehung, Rechtswesen, Militärwesen, Wissenschaft zu verstehen, über die der einzelne Wähler mit seiner Stimme entscheiden soll und ohne jede Bereitschaft, die volle Verantwortung für Staat und Gemeinschaft übernehmen zu können - **Südafrika aufzwingen zu wollen!** Ein System, dessen Funktionsunfähigkeit bei uns in Europa und den USA unter viel weniger schwierigen Bedingungen bereits nicht mehr gewährleistet ist, soll nun die „Gerechtigkeit“ in Südafrika schaffen! Diejenigen, die das heute fordern, sind entweder ausgesprochen dumm oder sie wissen genau, daß dies niemals zu Gerechtigkeit und Freiheit führt, sondern zu Diktatur, Hunger und Elend! Schließlich sind ja 60 - 70% der Schwarzen noch Analphabeten und deshalb dem Terror, den Parolen, Versprechungen und Leidenschaften jener organisierten und bewaffneten Minderheit hilflos ausgeliefert. Unter den gegebenen Umständen und ohne eine entsprechende geistige, moralische und fachliche Entwicklung zur Demokratie ist die Forderung auf das pflichtenfreie Wahlrecht nach dem Prinzip „Ein Mann - eine Stimme“ für diejenigen, die diesen Staat aufgebaut haben, schlichter Selbstmord. Denn auch wir gehen ja an jener Rechte-Demokratie, die keine Pflichten mehr kennt, zu Grunde wie die Beseitigung aller Abwehrgesetze und Ordnungen, die die Zukunft des Volksorganismus und seine geistig-moralische, biologische, wirtschaftliche und politische

Gesundheit sichern sollten, mit Hilfe von 51 %, die unser Grundgesetz durch „Gesetze“ außer Kraft setzten zu Grunde!

### **Was also sollen wir dann wählen?**

Sicherlich niemals die Grünen, die die totale Aids-Krankheit mit Hilfe ihres Programms der Beseitigung auch der letzten Abwehrorgane und Schutzgesetze bewußt und gewollt herbeiführen wollen!

Und ebenso sicher nicht die SPD, die ja diesen Zustand der Abwehrlosigkeit unseres Volksorganismus unter dem Herrn Willy Brandt und Genossen bewußt herbeigeführt hat und die nun, nachdem man die Abwehrsysteme gegen die geistig-moralische und biologische Infektion im Innern weggeräumt hat, auch noch die Abwehr gegen den Angriff von außen beseitigen will und die „Aids-Krankheit des Volksorganismus“ als „Friedensliebe“ verkauft. Dabei bekommt sie dann Schützenhilfe von zahlreichen Organen der EKD, die die Abwehrlosigkeit des Volksorganismus, der „volklischen Aids-Seuche“, als besonderes Kennzeichen einer „christlichen Moral“ und „Toleranz“ anpreisen.

Die vollkommene Irrationalität dieser „Toleranzpolitik“ gegen alles Bösertige wird natürlich besonders sichtbar am Problem der Abtreibungsfreigabe und der Ausrottung eines großen Teils der Träger der Zukunft unseres Volkes.

Die Verwandlung Deutschlands in ein am schnellsten von allen Völkern aussterbendes Altersheim mit der Finanzierung dieses Genocides durch die Krankenkassen. Gleichzeitig kann man sich nicht genug einsetzen für die Beseitigung aller Schutzfunktionen gegen die Veränderung des Volksorganismus durch möglichst viele kultur- und volksfremde Asylanten aus Asien und Afrika, während man einem ungeborenen Kind nicht einmal das Recht eines Asylbewerbers im eigenen deutschen Land zugesteht!

Das Friedensgeschwätz wird angesichts des Krieges, den der Staat über die Finanzierung und Ermöglichung der Tötung der Ungeborenen gegen die eigene Zukunft führt, zur unerträglichen Heuchelei! (Siehe Artikel von Professor Isensee, Bonn, im letzten Heft von Medizin und Ideologie. Darin kommt er zur Schlußfolgerung: „Der Staat tötet!“)

Oder die FDP? Was will sie eigentlich? Niemand weiß es doch genau! Nur eines ist sicher: Sie will keine Wiederherstellung der Abwehrsysteme und Möglichkeiten gegen die „Aids-Krankheit des Volksorganismus“. Sie will, daß die Gewaltverbrecher sich weiter verummern dürfen, damit die Polizei sie nicht feststellen kann. Wehrt sie sich nicht gegen jede Art von Verbesserung des inneren Schutzes für Geborene und Ungeborene. Sie redet nur dem hemmungslosen Egoismus und der Gesetzlosigkeit das Wort und Herr Genscher ist bereit, die Deutschen in Südwestafrika und Südafrika dem kommunistischen SWAPO- und ANC-Terrorismus mitsamt den enormen Bodenschätzen, die für unsere Industrie lebenswichtig sind, auszuliefern. Nur politisch Uninformierte können deshalb FDP wählen. Mit den Grünen und der SPD und den CDU Frauen im Bundestag ist sie sich einig, daß man die Massenliquidation der ungeborenen Kinder keineswegs gesetzlich einschränken darf oder gar die eindeutig verfassungswidrige Finanzierung der Abtreibungen durch die Pflichtkrankenkassen wieder beseitigen darf. Gleichzeitig aber mit dem Verschleudern von Milliardenbeiträgen für das Töten wehrloser unschuldiger ungeborener Kinder und die Folgen davon jammert man über die Kostenexplosion im Gesundheitswesen und zwingt die Patienten ihre Schnupfenmittel selbst zu zahlen.

Was daran „liberal“ sein soll, wenn man dem ungeborenen Menschen sein nach Artikel 2 GG geschütztes

Recht auf Leben und Unversehrtheit und freie Entfaltung und Entwicklung nimmt, und ihn zur Zerstückelung frei gibt, während man andererseits das angeblich absolute Lebensrecht jedes Massenmörders und Terroristen verteidigt, kann keinem einleuchten!

Und die CDU? Hier gibt es zweifellos noch Bundestagskandidaten, die lieber heute als morgen diese Zustände ändern würden.

Aber die Angst, Wähler zu verlieren und dann eine rot-grüne Koalition zu bekommen, veranlaßt sie zu Lebensfragen der Nation zu schweigen und die Aids-Krankheit des Volksorganismus zu tolerieren.

Selbst dort, wo Landesregierungen der CDU die Möglichkeit hatten, gegen die verfassungswidrige Krankenkassenfinanzierung und die Wissensvergewaltigung der Kassenmitglieder und die moralische Zerstörung des gesamten Gesundheitswesens eine Normenkontrollklage beim Bundesverfassungsgericht anzustrengen, unterließ man dies aus Opportunitätsgründen und opferte lieber weitere Zigtausende ungeborener Kinder der eigenen politischen Karriere.

Man verläßt sich darauf, daß ja den Christen und den Wählern nichts anderes übrig bleibt, als das „kleinere Übel“ - die CDU - zähneknirschend nach dem Motto zu wählen: „Augen zu! Wählt CDU!“

Natürlich geht diese Rechnung auf die Dauer nicht auf, weil die Verdrossenheit der CDU-Wähler von Jahr zu Jahr zunimmt und das Fortschreiten der inneren Auflösung aller Ordnungen und Werte unseres Volkes die „Aids-Krankheit der Gesellschaft“ scheinbar unaufhaltsam zu einer zunehmenden Erosion auch der CDU-Wählerschaft führt. Man holt sich dann eine Gesundheitsministerin, die als erste „gesundheitliche“ Maßnahme die Verabreichung von Antibabypillen auf Kassenrezept für jedermann fordert und dabei kräftig von Teilen der Jungen Union unterstützt wird, die etwas für die eigenen sexuellen Bedürfnisse tun möchte und dafür sorgen will, daß der Aussterbeprozess des deutschen Volkes noch schneller von staten geht!

Überhaupt ist die Besetzung des Gesundheitsministeriums durch völlig fachfremde Ministerinnen und Minister in den letzten 37 Jahren ein Skandal, den sich kein anderer Berufsstand als die offensichtlich angepasste Deutsche Ärzteschaft gefallen lassen würde. Denn alle übrigen Fachministerien wurden immer mit Leuten „vom Fach“ besetzt, auch dann, wenn sie keine großen „Kirchenlichter“ waren.

### **Das Facit unserer Wahlanalyse lautet:**

Ist die „Aids-Krankheit der Gesellschaft“ ebenso irreversibel, wie die Aids-Krankheit im einzelnen menschlichen Organismus? Führt sie zwangsläufig zum Untergang?

Sicherlich ergeben sich zwei klare Folgerungen aus der Lage: Wir haben alles zu unternehmen, um unsere Abgeordneten dazu zu bringen, daß sie erkennen, daß ihre politische Aufgabe vor allem in der vollen Wiederherstellung unseres Grundgesetzes besteht in jeder nur möglichen Stützung und Erneuerung der Abwehrorgane und Abwehrgesetze unseres Staates.

Unsere Wahlparole heißt darum:

### **Rettet das Grundgesetz!**

Nur das Gesetz kann Freiheit und Frieden geben. Die Gesetzlosigkeit und die Zerstörung der Abwehrmechanismen und des Immunsystems aber bedeuten Sklaverei und Krieg im inneren und nach außen, Tod und Untergang!

Die Kandidaten, die sich darauf verpflichten, verdie-

nen unsere Stimme. Mit der Zweitstimme können wir allerhöchstens ein Übel wählen, wenn es auch evtl. das kleinste Übel ist!

Siegfried Ernst

---

---

## Es ist allerhöchste Zeit, sich mit Gott zu versöhnen!

Hadamar, 10. Mai 1986

Als Abt eines Benediktinerklosters möchte ich mich den bisherigen Grußbotschaften anschließen und durch meine Anwesenheit Zeugnis ablegen gegen ein Unrecht, das dem Unrecht gleicht, welches hier in Hadamar begangen wurde.

Von Menschen geschaffene Gesetze sollten das über allen menschlichen Gesetzen stehende göttliche Recht außer Kraft setzen, nämlich das Naturrecht, das allen formalen Gesetzen als letzter Maßstab dienen muß.

Schon die Griechen kannten dieses göttliche Recht. Sie nannten die ewigen Gesetze „ungeschriebene Gesetze“, die kein Vergessen einschläfert, weil Gott groß ist in ihnen, die vor allem zum Schutz des einzelnen gegeben sind und deren Verletzung allgemeine Verachtung nach sich zieht, wie Thukydides über die athenische Demokratie geschrieben hat.

Weil der Mensch als geistige Person von Gott geschaffen ist, als ein um seiner Vervollkommnung willen existierendes Wesen, deshalb hat er unabdingbare Rechte, so das Recht auf Leben, und dies vom Augenblick der Empfängnis an. Denn von dem Augenblick an, da Gott ihm die unsterbliche Seele einschafft, ist der Mensch Ebenbild Gottes, zur ewigen Herrlichkeit gerufen.

Das ist der Grund, warum über das ungeborene Leben durch keine Indikation verfügt werden darf, weder durch die medizinische, noch durch die eugenische, noch durch die soziale Indikation.

Im Licht Gottes gesehen, geschah etwas Ungeheuerliches - die Griechen nennen es „Hybris“ -, ein Tun, durch das ein Mensch die ihm gesetzten Grenzen überschreitet, als vor 12 Jahren, am 26. April 1974, die Mehrheit des Parlamentes sich bewußt über ein Menschenrecht hinwegsetzte, und dem ungeborenen Leben den Schutz verweigerte.

Da aber das Recht unteilbar ist, so hat die Bundesrepublik in diesem Augenblick aufgehört ein Rechtsstaat zu sein. Die Entscheidung des Parlaments wurde zwar vom Bundesverfassungsgericht annulliert, aber dieses Unrecht wurde dennoch vor zehn Jahren im heutigen Abtreibungsgesetz wieder aufgenommen.

Soviel steht fest, auf keine Weise darf man sich mit diesem Unrecht abfinden: denn Abtreibung ist Mord, und das Blut der im Mutterleib getöteten Kinder schreit zum Himmel um Rache, wie einst das Blut Abels.

Es ist allerhöchste Zeit, daß sich das Deutsche Volk mit Gott versöhnt und sich von der millionenfachen Blutschuld reinigt durch Umkehr und Sühne, durch Gebet und Buße.

Damit dies endlich geschieht, deshalb sind wir hierhergekommen, und damit nicht noch Schlimmeres geschieht: die uns dann hinausgetragen werden, stehen schon vor der Tür. Daß doch endlich ernstgemacht wird mit der Weisung, die uns Gott durch seine Mutter in Fatima gibt, die auch unsere Mutter ist, daß man aufhört, den Herrn zu beleidigen, der schon soviel beleidigt worden ist.

„Das Verharren in der Sünde führt zur Leugnung Gottes, zur geplanten Streichung Gottes aus der Gedankenwelt des Menschen und zur Zurückweisung Gottes von Seiten der Menschen“, wie Papst Johannes Paul der II. sagte.

„Und diese Zurückweisung Gottes, wenn sie endgültig wird, führt notwendig zur Zurückweisung des Menschen durch Gott: zur Verdammung.“

Dazu kann die Mutter nicht schweigen, deshalb sprach sie in Fatima und zeigt uns den rettenden Weg in einer Zeit der Gefährdung, wie sie noch nie war, denn jetzt kann man die Erde vernichten. Unter dem Druck dieser ungeheuren Bedrohung begreift man die mütterliche Botschaft von Fatima an unser 20. Jahrhundert als den erlösenden Ausweg.

„Betet täglich den Rosenkranz zur Bekehrung der Sünder und weihet euch meinem Unbefleckten Herzen“, das heißt: Laßt euch helfen bei der Übereignung euer Selbst und der Welt an Gott, „und ihr werdet den Frieden haben“, wohlgerne einen Frieden in Wahrheit und Gerechtigkeit.

*Dr. Thomas Niggel O.S.B., Abt von Weltenburg*

### **Anmerkung der Redaktion:**

*Wir danken den hochwürdigen Herren Abt Dr. Niggel und Pater Werenfried van Straaten für ihre klaren Worte und ihren unermüdelichen Einsatz und bitten gleichzeitig unsere evangelischen Freunde um Verständnis auch für Formulierungen, die ihrem Denken fremd sind, jedoch für gläubige Katholiken eine unaufgebbare Realität sind.*

*Das Wesen unserer ausgezeichneten Zusammenarbeit besteht gerade darin, daß Christen unterschiedlicher Konfessionen sich gegenseitig die Freiheit geben, ihre volle Überzeugung zum Ausdruck zu bringen.*

# Rettet die ungeborenen Kinder

*Aufruf von Pater Werenfried van Straaten während der Kundgebung anlässlich des 10. Jahrestages der gesetzlich erlaubten Tötungen ungeborener Kinder in Bonn.*

In jener Zeit erschien Joseph im Traume ein Engel des Herrn und sprach: „Stehe auf, nimm das Kind und seine Mutter, fliehe nach Ägypten und bleibe dort, bis ich es Dir sage! Denn Herodes ist daran, nach dem Kinde zu fahnden, um es umzubringen.“ Da stand er auf, nahm das Kind und seine Mutter bei Nacht und entwich nach Ägypten.

Als Herodes erkannte, daß er von den Weisen getäuscht worden war, wurde er sehr zornig, schickte hin und ließ in Bethlehem und dessen ganzer Umgebung alle Knaben bis zu zwei Jahren umbringen entsprechend der Zeit, die er von den Weisen ermittelt hatte. Damals erfüllte sich das Wort des Propheten Jeremias: „Eine Stimme ertönt in Rama, Weinen und viel Wehklagen; Rachel weint um ihre Kinder und will sich nicht trösten lassen, weil sie nicht mehr am Leben sind“ (Mt 2,13-18).

Wieviele Männer und Frauen müssen den Kopf senken, wenn die alte Geschichte der Unschuldigen Kinder erzählt wird? Den Müttern von Bethlehem wurden die Kinder aus den Armen gerissen. Einige dieser Mütter starben, weil das Schwert zuerst sie traf; und andere starben, weil das Herz einer Mutter leicht bricht, wenn sie ihr Kind sterben sieht.

Aber Ihr, Millionen Väter und Mütter im christlichen Westen, was habt Ihr getan? Ihr habt das Weinen Eures eigenen Kindes nicht einmal hören wollen. Ihr habt Pillen geschluckt und mit tödlichen Chemikalien oder Spiralen - wie mit Mäusegift und Mäusefallen - Euch gegen das von Gott gewollte Leben gewehrt. Ihr habt den Pfad des Meuchelmordes betreten und getötet, was schon im Mutterschoß zu leben begonnen hatte.

Hast Du es für Deine Figur getan? Weil Du nicht mehr stolz wie ein hoch und kostbar geladenes Schiff in gesegneten Umständen unter die Menschen kommen wolltest? Hast Du es getan, weil Du „standesgemäß“ leben wolltest? Hast Du es getan, weil Dein Mann nichts taugte, der Dich zwar als Geliebte begehrte, aber dem an Deiner Mutterschaft nichts gelegen war? Hast Du es getan aus Angst vor der Sorge, den Schmerzen, der Verantwortung? Oder hast Du es getan, weil Du betrogen und irreführt bist durch das Geschwätz falscher Propheten und entgleister Theologen?

Da bist Du dann jetzt: ein unfruchtbarer Baum, von dem geschrieben steht, daß er umgehauen werden muß. Eine Blume ohne Samen, ein Mensch ohne Ziel, eine Seele voller Schande. Und wenn die Tage kommen, da die kleine Hand eines Kindes Dich wenigstens noch trösten würde, wenn die Augen eines Kindes alles wiedergutmachen und heilen würden, dann wirst Du nur weinen können wegen der Kleinen, denen Du das Leben versagt oder genommen hast.

Der Name von Herodes ist bis heute verflucht geblieben.

Aber in unseren Tagen ist kein Herodes mehr nötig, um der Mörder unschuldiger Kinder zu sein. Jetzt hat der Staat diese Schlachtereij genehmigt. Sie wird von der Krankenkasse bezahlt. Überall stehen die Mordkliniken, gezeichnet mit dem schuldlosen Blut dieser Kleinen, denen das Leben versagt wird, weil sich ihre Eltern auf dem einsamen Thron ihrer Eigenliebe bedroht fühlen, so wie Herodes sich bedroht fühlte auf seinem Thron in Galiläa.

Tausendfach lebt Herodes weiter in feigen Kindermördern, deren Name, wie der seine, bis in Ewigkeit verflucht sein wird.

Aber keine Stimme ertönt mehr in Rama, kein Wehklagen, und Rachel weint nicht mehr um ihre Kinder: die auseinandergerissenen Glieder der Ungeborenen werden eilends verbrannt, weil morgen wieder gefeiert werden muß. Aber das Blut dieser Kleinen schreit laut zum Himmel und ihre Klagen werden vernommen vor dem Angesicht des gerechten Gottes.

Gott ist der Freund dieser Kleinen. Die Rührung, die uns überkommt, wenn wir in ihren Augen einen Schimmer des verlorenen Paradieses entdecken, ist nur eine blasse Wiedergabe dessen, was der Herr empfindet, wenn Er die Reinheit seines eigenen Wesens in ihren unberührten Seelen sich widerspiegeln sieht. Sie sind frisch wie Frühlingsblüten und klar wie Tau am Morgen. Er hat seine Freude an ihnen.

Darum will Er, daß man den Kindern, denen das Himmelreich gehört, nicht verwehre, zu ihm zu kommen. Und die stärkste Äußerung der Zärtlichkeit, die uns vom Herrn überliefert worden ist, bezieht sich auf das unbekannte Kind, das Er „in seine Arme schloß“ (Mk 9,36). Er liebte es so über alle Maßen, daß Er sich mit ihm identifizierte in der bestürzenden Versicherung: „Wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, nimmt mich auf.“

So schreibt Er uns für die Kinder die gleiche Ehrfurcht, Sorge und Liebe vor, die wir Ihm selbst schulden. Als sein unveräußerliches Besitztum will Er sie vor allem Übel behüten und persönlich die Gewähr dafür sein, daß kein Unheil sie treffe. Und voraussehend, was gewissenlose Verderber und Mörder seinen Schützlingen antun werden, schleuderte Er das grausige Wort in die Welt hinein: „Wer einem dieser Kleinen Argernis gibt, dem ist es besser, daß er mit einem Mühlstein in die Tiefe des Meeres versenkt wird.“

Ihr Deutschen besitzt die Güter dieser Welt. Ihr gehört zu den reichsten Völkern der Erde, aber am Teuersten, das einem Volk gegeben wird, nämlich an Kindern, seid Ihr bettelarm geworden. Die Bundesrepublik Deutschland feiert in diesem Jahr ein tieftrauriges Ereignis: das zehnjährige Bestehen des Abtreibungsparagraphen 218. In diesen zehn Jahren sind mit Sicherheit einige Millionen deutscher Kinder „legal“ im Mutterschoß umgebracht worden.

Das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe stellte zwar (25.2.1975) grundsätzlich fest, daß das sich im Mutterleib entwickelnde Leben als selbständiges Rechtsgut unter dem Schutz der Verfassung steht. Es stellte fest, daß der Staat die Verpflichtung hat, werdendes Leben auch gegenüber der Mutter in Schutz zu nehmen. Es stellte fest, daß der Lebensschutz der Leibesfrucht grundsätzlich für die gesamte Dauer der Schwangerschaft Vorrang vor dem Selbstbestimmungsrecht der Mutter hat. Aber es prägte ein furchtbares Wort, nämlich, daß die Fortsetzung der Schwangerschaft für eine Frau „unzumutbar“ sein könne. Dieses Wort „Unzumutbarkeit“ wurde der tödliche Sprengstoff, der den novellierten Paragraphen 218 zur Mordwaffe gemacht hat. Eine Mordwaffe, mit der bereits Millionen unschuldiger Kinder umgebracht worden sind.

Wie ist es möglich, daß in Deutschland, wenige Dutzenden nach dem Tod Hitlers, Menschen "**nach Zumutbarkeit**" Lebensrecht zugesprochen oder abgeprochen wird. „Zumutbarkeit“ ist ja ein Gummibegriff. Wenn das Leben eines Menschen davon abhängt, daß er mir oder anderen zumutbar ist, muß das am Ende in die reinste Willkür ausarten. Dann können Kinder im Mutterschoß und alte oder kranke Leute in den Kliniken straflos getötet werden.

Solange es ein Gesetz gab, das die Abtreibung als ein Verbrechen qualifizierte, wurden fast alle abtreibungswilligen Frauen zuerst von Ärzten untersucht und beraten. Der weitaus größte Teil dieser Ärzte hielt sich an den Hippokratischen Eid und hat mit größerem Erfolg als die heutigen Beratungsstellen um das Leben des Kindes gekämpft. Der Hausarzt hatte auch eine ganz andere Autorität als die auswechselbare Sozialarbeiterin, zu der heute laut Vorschrift die Frauen zur Beratung gehen müssen. Sogar in katholischen Beratungsstellen kommen im Durchschnitt siebzig Prozent nur, um sich die Bescheinigung über die Sozialberatung aushändigen zu lassen, die sie benötigen, damit ein Mediziner straffrei abtreiben darf. Sie ist **conditio sine qua non** für die Abtreibung. Nach dem Beratungsschein kommt der Killer!

Der Rechtsschutz für die ungeborenen Kinder ist hier ein Witz geworden! Wenn in Deutschland der Arzt das Todesurteil über ein wehrloses Kind im Mutterschoß fällt, hat er nicht einmal das Recht, die Aussagen über die gesundheitliche oder soziale Lage der Mutter durch eidesstattliche Erklärung oder Zeugenverhör zu klären. Er muß alles glauben, was man ihm erzählt. Bei einer sozialen Indikation hat er nicht einmal die Möglichkeit, die finanzielle Lage der Frau zu überprüfen. So wird die ganze Indikationsfeststellung zu einem reinen Willkürakt und der Rechtsschutz für das ungeborene Leben zu einem juristischen Skandal. Mit dem Krankenschein wird das Recht auf Leben offiziell beseitigt. Das Kind wird zur „Krankheit“ degradiert - zu einer Art Spulwurm - und der Krankenschein repräsentiert nun den Freispruch vom Mord statt den Anspruch auf Heilung. Posthum hat Hitler das deutsche Volk wieder in seine Krallen bekommen.

Was denkt Gott darüber? Was denkt Gott, der Herr über Leben und Tod, über die amerikanischen Ärzte, die ein krankes Kind im Mutterschoß töteten und seinen Zwillingbruder leben ließen? Sie stachen dem „wertlosen“ Kind eine Nadel ins Herz und entzogen ihm so viel Blut, bis es starb... Und was denkt Gott über die christlichen Völker, die in den letzten Jahren durch ihre Abgeordneten oder durch Volksentscheid eine Reihe von Tötungsparagrafen zum Gesetz erhoben haben? Und was denkt Gott über das Biologiebuch, das die Fruchtwasseruntersuchung anpreist, weil bei einem ungünstigen Befund die Abtreibung „großes Leid und große Belastung für die Eltern, das Kind und die Gesellschaft vermeiden könne“? Und was denkt Gott über den katholischen Moraltheologen, der eine derartige Untersuchung für „hilfreich“ hält? Hochwürdiger Herr Professor, falls diese Untersuchung ausweist, daß ein Kind geschädigt auf die Welt kommen könnte, in welcher anderen Weise kann sie „hilfreich“ sein, es sei denn, indem sich die Eltern über das Lebensrecht ihrer Kinder hinwegsetzen und einen Killer suchen, der es tötet?

Zweifellos urteilt Gott anders als der Mann auf der Straße, für den Mord kein Mord mehr ist, wenn der Staat seine Erlaubnis und die Krankenkasse das Geld gibt, um das Verbrechen zu verüben. Denn die Gewissen sind abgestumpft und der Verstand bis an die Grenzen des Irrsinns verdüstert, seitdem das unauslöschliche Naturgesetz und die jahrhundertealte Lehre

der Kirche, die für unsere Zeit ihren gültigen Ausdruck in „*Humanae Vitae*“ gefunden haben, nur zögernd verkündet, schuldig verschwiegen und weltweit sabotiert werden. Wo man aber die Wahrheit unterschlägt, da herrscht die Lüge.

Es ist eine Lüge, daß alles in bester Ordnung sei, wenn die Abtreibung legal in einem Operationsaal vorgenommen wird; eine Lüge, daß von Mord keine Rede sein könne, wenn der Arzt ein Attest mit dem Abtreibungsgrund unterschrieben hat; eine Lüge, daß nichts dabei sei, Kinder mit einer Salzlösung zu verätzen, sie zu zerstückeln, auf dem Schoß der Geborgenheit herauszureißen und in den Abfalleimer zu werfen. Und obwohl es - wie man behauptet - Moraltheologen gibt, die anderer Meinung sind, ist es m. E. nicht zu vertreten, einerseits Abtreibungen zu verurteilen und andererseits einer abtreibungswilligen Mutter den Beratungsschein auszustellen, den sie braucht, um den geplanten Mord verüben zu können.

Es wäre zu wünschen, daß die Bischofskonferenz über diese umstrittene Frage ein klärendes Wort sprechen würde!

Wir werden von Friedensbewegungen überflutet, die uns zur Wehrlosigkeit gegenüber Verbrechen aufrufen, die sich anschicken, die ganze Welt zu erobern. Allzu viele Friedensbewegungen gehören leider zur Fünften Kolonne Moskaus. Mit der Parole eines Friedens ohne Waffen und spekulierend auf die Angst, bereiten sie - ob sie es wissen oder nicht - den Aufmarsch der Roten Armee vor. Viele ihrer Wortführer haben zwei Gesichter (*Anm. d. EÄ-Redaktion: Skandinavische Einlage aus dem Publikum: hoch hoch die Internationale...*).

Während sie behaupten, dem Frieden zu dienen, predigen sie Mord am Leben im Mutterschoß und entfesseln den größten Weltkrieg aller Zeiten gegen ungeborene wehrlose Kinder. Das ist der Anfang vom Ende. Wenn Millionen von Müttern ungestraft ihre Kinder töten dürfen, gibt es kein Hindernis mehr, das dem universellen Massenmord noch im Wege steht. Leute, die Mord am ungeborenen Leben befürworten, sind nicht glaubwürdig, wenn sie gegen Raketenrüstung oder Atomkraftwerke demonstrieren. Sie bedrohen den Frieden mehr, als das grauenhafte Arsenal der nuklearen Abschreckungswaffen. Sie zerstören den Frieden mit Gott!

Den Frieden mit Gott zerstört heute auch die mehr oder weniger obligatorische Sexualerziehung in den Schulen, die in allen Ländern, in denen sie eingeführt worden ist, verheerende Auswirkungen hat, vor allem deswegen, weil die im Jahre 1983 vom HI. Stuhl herausgegebenen „Hinweise zur geschlechtlichen Erziehung“ in der Praxis nur wenig oder gar nicht beachtet werden. Als Ziel dieser Schul-Sexualerziehung wird „verantwortliches geschlechtliches Verhalten“ genannt. Wie aus vielen Schulbüchern und Arbeitsmaterialien hervorgeht, bedeutet diese wohlklingende Formulierung, daß Kinder und Jugendliche alle Bereiche, Verirrungen und Mißbräuche der Sexualität kennenlernen, aber - wenn sie daraufhin sexuell aktiv werden - möglichst kein Kind zeugen sollen. In Wirklichkeit regt der Sexualkundeunterricht vielfach zum sexuellen Tun an und verbaut den Kindern den Weg zu geschlechtlicher Zucht und Enthaltensamkeit.

Wenn man sich das vielfach skandalöse Lehrmaterial in den Schulen ansieht, muß man einsehen, daß eine solche Sexualerziehung die Selbstbeherrschung der Kinder und Jugendlichen weit überfordert. Bei den vielen unnötigen sexuellen Details, mit denen ihre Phantasie belastet wird, ist es klar, daß sich die sinnliche Neugierde aus der Aufklärung viel mehr Zündstoff holt, als moralische Vernunft löschen kann!

Hören wir doch auf den Papst: „Die Kirche wendet sich **entschieden** gegen eine vielfach verbreitete Art sexueller Information; losgelöst von sittlichen Grundsätzen ist sie nichts anderes als eine Einführung in die Erfahrung des Vergnügens und ein Anreiz, der den Kindern schon in den Jahren der Unschuld ihre Unbefangtheit nimmt und den Weg des Lasters öffnet“ (Familiaris Consortio, 22.11.81).

Es ist höchste Zeit, zu erkennen, daß der militante Atheismus auf dieser Ebene den Westen und die Kirche bereits weitgehend erobert hat. Die zerstörten Seelen unserer Kinder und Jugendlichen sind wie die Ruinenlandschaften eines verlorenen Krieges! Und die notorischen Hintermänner dieser Sexualerziehung sind - genau wie bei den weltweit mißbrauchten Friedensbewegungen - die Gegner Gottes, die sich im Dienst des Satans dem heillosen Plan verschrieben haben, Gott zu zerstören und sein Reich auf Erden auszurotten.



*Pater Werenfried van Straaten*

Lenin hat einmal gesagt: „Wenn wir ein Volk vernichten wollen, müssen wir erst seine Moral zerstören. Dann wird dieses Volk uns wie eine reife Frucht in den Schoß fallen.“ Und in einer Anleitung für Kommunisten lesen wir: „Verderbt die Jugend, entfremdet sie der Religion, richtet ihr Interesse auf Sex, zerstört ihren Idealismus, veranlaßt mit allen Mitteln den Zusammenbruch ihrer sittlichen Tugenden, der Ehrlichkeit, Reinheit, Mäßigkeit und des Vertrauens auf das gegebene Wort.“ Die kommunistische Partei Italiens gab die Parole aus: „Es ist unsere Aufgabe, die Pornowelle zu fördern. So werden wir den Fäulnisprozeß der Bourgeoisie effektiv beschleunigen.“

Der Abbau sittlicher Normen, die Zerstörung des Schamgefühls, das Sich-ungehemmt-Ausleben, die Sexualisierung des privaten und öffentlichen Lebens und das Abstumpfen der Gewissen, führen zum Zerfall der kulturellen, religiösen, politischen und schließlich auf der wirtschaftlichen Lebensformen der Völker. Das letzte Bollwerk, das dabei im Wege steht, ist die Kirche. Es ist ein schauerlicher Erfolg des Teufels, daß es in der Kirche jetzt Professoren, Politiker, Erzieher, Eheberatungsstellen, Theologen und Priester gibt, die - ungeachtet der päpstlichen Anweisungen - der sexuellen Anarchie Vorschub leisten.

Liebe Freunde, wir leben in einem Europa, das von der Pest befallen ist. Eine geistige Pest. Sie erhielt freie Fahrt, weil es Satan weitgehend gelungen ist, die Ab-

wehrkräfte des christlichen Westens zu zerstören. Denn nicht der Virus, der Bazillus oder die Sünde - wogegen es immer Heilmittel gibt - sondern die Zerstörung der Abwehrsysteme ist für einen Organismus tödlich. Unzählige haben den Kampf gegen die Aggression des Bösen eingestellt. In einem schrankenlosen Pazifismus versöhnen sie sich mit allen Verirrungen und Perversionen, wozu der gefallene Mensch sich hingezogen fühlt.

Selbstbefriedigung, Drogen, Pornographie, voreheliches Zusammenleben, Ehebruch, chemische und mechanische Verhütungsmittel, Abtreibung und Homosexualität - alles Dinge, die nach St. Paulus unter Christen gar nicht zur Sprache kommen dürfen (Eph 5, 3-12) - werden öffentlich verteidigt. Ein Abt in Holland - man nennt ihn „den roten Abt“ - hat seine Abtei zur Freistätte ausgerufen für alle, die verstockt, d. h. ohne Scham und ohne Reue, diesen Lastern frönen. Er tat es aus Protest gegen Bischöfe, die an den klugen Maßnahmen, welche die Kirche in diesem Bereich vorschreibt, festhalten. Hier zeigt sich der Dämon der Selbstzerstörung, der mitten in der Epidemie das rettende Vakzin vernichtet. Nichts kann die Ansteckung noch verhindern. Am Ende steht der Tod.

Ist AIDS die neue Rute, mit der Gott uns schlägt? Will Er uns fühlen lassen, was wir nicht hören wollen? Bestraft Er uns mit dieser Pest des 20. Jahrhunderts, die Unzählige in Panik versetzt, weil sie alle defensive Kräfte im menschlichen Organismus zerstört und daher unheilbar zu sein scheint? Oder will Er uns doch noch zur Umkehr bewegen, indem Er in abertausenden abfaulenden Menschenwracks uns vor Augen führt, wohin der wahnsinnige Totalpazifismus führt, der unter Satans Leitung alle Abwehrsysteme entmantelt und zerstört?

Welchen Trost kann ich Euch geben? Den Trost des Glaubens, daß die Pforten der Hölle Gottes Kirche nicht überwältigen werden. Und den Trost des Wortes Jesu: „Suchet zuerst das Reich Gottes, und alles übrige wird Euch hinzugegeben werden.“ Alles übrige! Auch die Kraft, rein zu leben! Auch die Familienplanung nach Gottes Willen! Auch die Antwort auf die Bevölkerungsexplosion in den Ländern, wo es diese wirklich gibt! Auch die Lösung der sozialen Frage!

Daraus folgt, daß Jesu Botschaft vom Reiche Gottes falsch gedeutet wird von denen, die von der Kirche nicht mehr die Kraft erwarten, ihre Triebhaftigkeit zu bändigen, sondern einen Freibrief, sich mit einem ruhigen Gewissen austoben zu können. Das Grundgesetz des Gottesreiches kann nicht durch demokratische Mehrheitsbeschlüsse einer pluralistischen Gesellschaft geändert werden. Darum bleibt es wahr, daß wir nicht für uns selbst leben, sondern uns mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit allen unseren Kräften Gott ausliefern sollen. Das aber wird fast unmöglich im Sumpf der Unreinheit, zu dem Deutschland und fast ganz Westeuropa geworden sind.

Nur wer ein reines Herz hat, kann Gott sehen, und nur wer aus der Wahrheit ist, hört Seine Stimme. Je reiner Geist und Seele eines Menschen sind, um so klarer nimmt er das göttliche Licht wahr, und umso mehr wird Gott durch ihn sichtbar in der Welt. Unreinheit macht den Menschen genauso blind für Gottes Wirklichkeit wie für die Wirklichkeit des Teufels. Darum verliert ein unreiner Mensch, trotz aller Intelligenz, die Fähigkeit, die „Geister zu unterscheiden“. Das ist die Tragödie mancher heutiger Intellektueller und beklagenswerter Theologen, die als Propheten eines falschen Friedens Christus verraten und Kollaborateure seiner Gegner geworden sind.

Einmal hat es Gott bereut, den Menschen erschaffen

zu haben. In heiligem Zorn hat er ihn, der zum König der Schöpfung berufen war, den ungezügelten Kräften der Natur ausgeliefert. Mit Ausnahme einer einzigen Familie ist damals das ganze Menschengeschlecht umgekommen in der Urkatastrophe, deren verblichene Erinnerung bei allen Völkern weiterlebt. Dieses Unheil wäre vermieden worden, wenn die Menschheit sich rechtzeitig bekehrt hätte. Auch die Zerstörung Sodoms und Gomorras wäre vermieden worden, wenn es in diesen Städten genügend Gerechte gegeben hätte. Und als tröstliches Beispiel wissen wir, daß die von Jona angesagte Verwüstung Ninives verhütet wurde, weil die Einwohner Buße taten und sich bekehrten.

Wir tragen eine große Verantwortung. Wir haben das Evangelium, die Sakramente und die warnende Stimme der Kirche. Durch jahrhundertelange Überlieferung kennen wir besser als andere den Unterschied zwischen Gut und Böse. Mehr als andere sind wir verpflichtet zu einem makellosen Leben, zu Nächstenliebe, Gebet und apostolischem Eifer. Denn von uns kann es abhängen, ob der Name Christi gesegnet oder verflucht wird von Menschen und Völkern, die ihn nur durch unser Beispiel kennenlernen können. Das Wort „Ihr seid das Salz der Erde“ gilt für uns alle. Wenn das Salz schal geworden ist, wird es weggeworfen. Das ist schon oft geschehen und kann auch uns passieren.

Darum habe ich Angst vor einem Christentum, das Gottes Forderungen an die menschliche Schwäche anpaßt, anstatt mit einem reumütigen Herzen täglich zu versuchen, aus der Sünde aufzustehen. Die Sünde heißt heute: Abtreibung, Euthanasie, Genmanipulation, Empfängnisverhütung, Pornographie, falsch verstandener Sexualunterricht. Diese Verbrechen können wir nur aus unserer Mitte entfernen, wenn wir uns bekehren, wenn wir Gottes Stimme beachten, wenn wir wieder seine Gebote befolgen, wenn wir auf die Stimme der Kirche hören, die Stimme einer geläuterten Kirche, einer bekehrten Kirche, einer Kirche, die dem Papst folgt und das Wort Jesu nicht verleugnet. Erst dann kann es anders werden. Ausgangspunkt sind Gebet, Opfer und Bekehrung.

Vor 69 Jahren hat Maria in Fatima gesagt, daß ganze Völker vernichtet werden, wenn wir uns nicht bekehren. Ich weiß nicht, welche Völker vom Untergang bedroht sind. Ich weiß nicht, ob die große Katastrophe noch verhindert werden kann. Ich weiß nicht, ob wir selbst zu den Überlebenden gehören werden. Aber ich weiß, daß Maria den Kopf der Schlange zertreten kann.

Und darum, Mutter Maria, kommen wir heute zu dir in dem wilden Sturm, den der Fürst der Finsternis entfesselt hat. Du siehst, daß dieser Sturm sogar die meistgeschützte Bucht und den sichersten Hafen von Gottes Kirche heimsucht. Sogar Auserwählte reißt er los von ihren Anker und los von Gott. Du siehst, daß Priester von jedem Rang und jeder Würde den Kompaß verloren haben, daß sie den Kurs Petri sabotieren und mitten im kochenden Meer das Gerippe seines Schiffes zerstören. Und Jesus schläft. Wenn selbst die Apostel im Sturm kleinmütig geworden sind, wirst du auch unsere Angst verstehen. Sage deinem Sohn, daß er hören muß auf unser beinahe verzweifertes Gebet: „Herr, rette uns, denn wir vergehen!“

Uns ist bange vor der Verwirrung, dem Zwiespalt und der Untreue zu Gott, die sich wie eine Pest in der Kirche verbreitet haben. Ist der Riß, der das Volk Gottes teilt, nicht eine Kollektivsünde gegen den Heiligen Geist? Ist es nicht wahr, daß das Streben nach Einheit mit unseren getrennten Brüdern und die Bemühun-

gen, den alten Glauben auf neue Weise zu verkünden, Hand in Hand gehen mit uferlosen Exzessen, die der Einheit, dem Frieden, der Gewissensruhe und der Glaubenstreue zahlloser Katholiken unberechenbaren Schaden zufügen!

Was wir jetzt sehen, ist keine Wachstumskrise, sondern Zerfall. Kein vielversprechender Frühling, sondern dunkler Herbst. Kein Ausschlagen neuer Lebens, sondern massiver Abfall toter Äste und dürre Ranken, die mit dem göttlichen Weinstock keine Verbindung mehr haben. Anstatt die Welt zu durchsäuern mit dem Sauerteig des Evangelismus, läßt das Volk Gottes sich in Gärung bringen vom Sauerteig der Welt, obwohl Christus eindeutig mit dieser Welt gebrochen hat.

Mutter, jetzt, da die Not den Höhepunkt erreicht hat und die Mächte der Finsternis freies Spiel zu haben scheinen, jetzt rufen wir mit kindlichem Vertrauen nach deiner mächtigen Hilfe. Jetzt, da wir steuerlos auf den Wogen dieser Zeit weggeschwemmt werden, legen wir die Mädchen und Frauen, die unverheirateten Mütter, die ungeborenen, die gesunden und die behinderten Kinder, die gefährdete, die aufständige Jugend, die Eltern, Ärzte und Priester, uns selbst und die ganze Kirche in deine mütterlichen Hände.

Ja, wir wollen wieder wie Kinder werden, die in Todesangst nach ihrer Mutter rufen. Wir wollen den Rosenkranz beten für das Geburtsrecht der Ungeborenen, für die Bekehrung der Verbrecher, um Licht für die Verirrten, um Treue für die Ärzte, um Mut für die Berufenen in der Kirche, die noch zögern, nach dem Beispiel des Heiligen Vaters unzweideutig die authentische Lehre über Ehe und Keuschheit zu predigen. Wir wollen beten mit dem Glauben von Kindern und alten Mütterchen. Beten, wie die Alten gebetet haben. Wie Moses auf dem Berg und Jona im Bauch des Ungetüms. Wie die Jünglinge im Feuerofen und wie Hiob, als er vom Satan heimgesucht wurde. Ihr aller Gebet wurde erhört. Wir wollen beten mit einem unerschütterlichen Vertrauen und mit einem Herzen, das die ganze Welt in Liebe umfaßt. Und der Herr wird sich uns hinneigen, und seine Barmherzigkeit wird keine Grenzen haben. Amen.

Bonn, 13. Juli 1986

---

**Aus idea-spektrum:** Am Sonntag Estomihi in der St. - Lorenz-Kirche zu Travemünde. Draußen klirrende Kälte, drinnen eine kleine, muntere Gemeinde, der Prediger mit der feinen lübischen Halskrause, auch der Talar von edlerem Schnitt, doch vor allem - kein Wort zum §116 AFG, nichts zu Gorbatschows neuestem Vorschlag etc., nur vom Apostel Paulus war die Rede und von 1. Korinther 13. Die evangelische Kirche ist noch da, man muß sie bloß finden.

Johannes Gross im FAZ-Magazin

---

## Hörens Wertes im Evangeliums-Rundfunk

Bitte, fordern Sie ausführliches Monatsprogramm beim Evangeliums-Rundfunk, 6330 Wetzlar, Postfach 14 44, an.

# Innovation und Imbonation

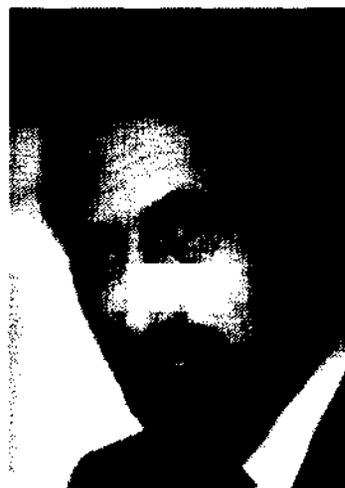
von Prof. Dr. phil. Max Thürkauf

Der erste, aus dem Lateinischen stammende Ausdruck ist in den Wörterbüchern zu finden, der zweite nicht. Das Fehlen dürfte weniger auf allfälligen Einwänden der Latinisten beruhen, als auf der Tatsache, daß es viel einfacher ist, etwas Neues als etwas Besseres zu machen. Und doch: Eine Erneuerung ohne Verbesserung ist sinnlos.

In allen Kulturen wurde in der Reihenfolge wer-was-wie gefragt. Nämlich: Wer hat die Welt erschaffen? - Was hat Gott erschaffen? - Wie hat Gott geschaffen? Bis in die Zeit des Galileo Galilei war die geistgelenkte Hand des Menschen ausschließlich Gestaltungswerkzeug zur Schaffung von Kultur aus Natur; seit dem 17. Jahrhundert ist die menschliche Hand zweierlei: sowohl Gestaltungs- als auch Erkenntniswerkzeug. Das Haupterkennismittel der modernen Naturwissenschaft ist das systematisch-reproduzierbare Experiment. Jede Messung ist eine Hand-lung. Die Hand als Erkenntniswerkzeug ist etwas Neues unter der Sonne. Sie hat etwas hervorgebracht, das, wie Robert Oppenheimer gesagt hat, tausendmal heller ist als die Sonne - die Atombombe.

Weil für die moderne Naturwissenschaft und ihre Tochter, die Technik, das Fragen nach dem Wie und dessen Antwort - das Know how - genügt, wurde in den Technokratien die Reihenfolge des Fragens nicht bloß umgedreht, sondern das Was und Wer wurden (da zur Schaffung materieller Macht gegenstandslos) weggelassen. Dementsprechend sind die Naturwissenschaft und ihre Technik entphilosophiert und entgöttlicht. Im Rahmen eines modernen Naturwissenschaftsstudiums lernen die Studenten mit immer größerer Perfektion, **wie** Chemie und **wie** Physik sind. Da die Fragen „Was ist Chemie?“ und „Was ist Physik?“ mindestens so viel geistige Arbeit erfordern wie das Know-how-Studium, werden die philosophischen und theologischen Aspekte aus wirtschaftlichen Gründen weggelassen. Die Folgen einer solchermaßen auf Ausbildung reduzierten Bildung sind offensichtlich: Die Naturwissenschaftler und Techniker wissen täglich besser, **wie** sie tun, und täglich weniger, **was** sie tun. Somit sprechen sie von einer wertfreien Wissenschaft, deren Vertreter für die Folgen ihrer Tätigkeit angeblich keine Verantwortung tragen. Dabei vergessen sie, daß ihre Wissenschaft keineswegs wertfrei, sondern von einem besonders gefährlichen Wert geprägt ist: dem Wert der Wertfreiheit.

Damit in unserer Wirtschaft nicht bloß Innovation, sondern auch Imbonation möglich ist, müssen die Wissenschaftler und Techniker die schwere geistige Arbeit auf sich nehmen, die ihnen über das Wie-tue-ich? hinaus eine Antwort auf die Frage Was-tue-ich? erlaubt. Erst wenn das getan wird, schaffen wir Raum für die höchste aller Fragen: für das **Wer**. Solange wir in der Arbeit der religiösen Frage ausweichen, werden wir höchstens eine Zivilisation, nie aber eine Kultur aufbauen. Die Geschichte lehrt uns, daß das Fundament einer jeden Kultur die Religion, also die Beziehung zu Gott ist. Sie lehrt uns auch, daß beim Abstieg einer Kultur in eine bloße Zivilisation dem Untergang stets ein Zerfall der religiösen Werte vorausgegangen ist. Daran wird auch das Atomzeitalter, wo viel von einer Mündigkeit der Menschheit die Rede ist, nichts



ändern. Wer Ohren hat zu hören, kann sich des Eindrucks nicht erwehren, die Menschen seien eher maulig als mündig geworden.

In der Wissenschaft geht es um Richtigkeit, in der Religion um **die** Wahrheit - um Gott. Allerdings sind manche Philosophen, mit besonderer Färbung seit Hegel (dem eigentlichen Begründer der Dialektik) der Ansicht, Wahrheit sei relativier- und somit wandelbar. Eine Meinung, die in den Laboratorien kanonisiert wurde und von da - in Bewunderung der Erfolge der Technik - auch in den theologischen Fakultäten Einzug gehalten hat. Es heißt dies die Theologie des Zumutbaren. Das beruht auf der Verwechslung der Wahrheit mit den Richtigkeiten. Richtigkeiten sind wandelbar, Wahrheit nicht. Auf der Wandelbarkeit von bloßen Richtigkeiten beruht der Fortschritt der modernen Wissenschaft. Wahrheit ist geoffenbartes Wort Gottes, also etwas über aller Wissenschaft (auch der Theologie) Stehendes. Die Tatsache „Gott ist die Wahrheit“ ist mit Wissenschaft nicht erfaßbar - wie alles Wesentliche unseres Daseins. Wegen der Wissenschaft ist es schwer geworden, sokratisch weise zu sein, weil man heute viel mehr wissen muß, bis man weiß, daß man nichts weiß.

Wissenschaftliche Richtigkeit sind systemimmanente Konstruktionen des menschlichen Denkens. Innerhalb eines Denksystems dürfen sich die Richtigkeiten nicht widersprechen. Aber die Richtigkeiten verschiedener Systeme können durchaus miteinander im Widerspruch stehen, auch wenn sie denselben Gegenstand der Forschung betreffen. Darauf beruhen die Gelehrtenstreite, wo jeder mit den raffiniertesten Gedanken beweist, daß er recht hat. Weil Gott die Wahrheit ist, gibt es hinsichtlich der Wahrheit weder Innovation noch Imbonation. Ein für die Menschheit entscheidender Teil der Wahrheit kommt im Dekalog, in den Zehn Geboten zum Ausdruck. Jede Innovation, die auch nur einem der Zehn Gebote widerspricht, kann keine Imbonation sein. Damit wird die Maschine mit ihren Sachzwängen zu einem religiösen Problem und dadurch zu einem Gegenstand der Theologie des Zumutbaren. So kommt beispielsweise unsere auf der Maschine beruhende Wirtschaft mit dem Dritten Gebot in Konflikt: Du sollst den Sabbath heiligen. Weiter heißt es: Wer den Sabbath nicht heiligt, ist des Todes.

Machen wir uns keine Illusionen, meinen wir nicht, es sei Gott nicht möglich, so viele und so große Maschinen in Staub **zerfallen** zu lassen, wie auch unser Körper in Staub **zerfallen** wird. Weil die Maschinen nur Materie sind, wird von ihnen - im Gegensatz zu uns - nichts übrig bleiben.

Daß Sprache viel mehr als Information ist, zeigt sich dort, wo man versucht, sie auf bloße Information zu reduzieren - in der modernen Naturwissenschaft. Naturwissenschaftliche Publikationen werden immer sprachloser. Von der Sprache her ist es interessant, daß das Wer und das Was Pronomia sind, das Wie hingegen ist ein Adverb. Die Frage der modernen Naturwissenschaft bedarf, wie wir gesehen haben, zu ihrer Beantwortung der Handlung, des Experiments. Die Urteilskraft der modernen Naturwissenschaft ist an die Machung der Messung gebunden und auf diese beschränkt. Die heutigen Naturwissenschaftler sind in erster Linie Macher und erst in zweiter Linie Denker. In der kommenden Kultur wird sich das umkehren, weil dann die Wissenschaftler **zuerst** fragen werden „Was tue ich?“ und erst dann „Wie tue ich?“ Und weil sie so fragen werden, fragen sie zuallererst „Wer hat mir das Leben geschenkt?“ Die Frage nach der sogenannten Selbstorganisation der Materie wird dann gegenstandslos sein.

Der Begriff Mechanik stammt vom griechischen Wort

mechané, was soviel heißt wie. List, Arglist, Vorrichtung um ein Tier zu fangen. Die treibende Kraft in der heutigen Naturforschung ist die Neugierde, die mit der List des Experiments befriedigt wird. Francis Bacon, ein Begründer der modernen Naturwissenschaft, sagte, daß man die Natur überlisten müsse. Die treibende Kraft der Wissenschaft der kommenden Kultur - des **verwirklichten** Christentums - wird die Sehnsucht und ihre Erfüllung in der Liebe sein. Ihre Technik wird auf den Gesetzen des Lebens beruhen unter Verwendung von Chemie und Physik - so wie es die Lebewesen auch tun. Eine Innovation, bei der die Heimat des Lebens - der Wald - nicht mehr sterben wird. Die heutige Technik beschränkt sich auf Chemie und Physik - auf die Gesetze des Toten. In der christlichen Wirtschaft wird nicht mehr der Tüchtigste, sondern der Liebesfähigste der Beste sein. Jede andere Wirtschaft führt in die Gottlosigkeit des Kampfes aller gegen alle. Einmal werden wir aus der Geschichte lernen. Daran glaube ich als Christ und als Naturwissenschaftler. Die Jugend, die sich vom Glauben an die Wissenschaft löst und sich dem Glauben an Gott zuwendet, gibt mir Hoffnung. Ein Glaube, der es den Wissenschaftlern der Zukunft möglich machen wird, am Himmel nicht nur Schwarze Löcher zu finden, sondern auch den Stern von Bethlehem zu sehen. Ein Licht, das so spricht: Entscheidend ist nicht, was ihr den Armen gebt, entscheidend ist, was ihr behaltet.

## NEU-VORSTELLUNG:

Max Thürkauf

### Franziskus im Atomzeitalter

Der christliche Naturwissenschaftler und Philosoph Max Thürkauf schildert in diesem Buch eine Reise, welche der heilige Franziskus von Assisi mit seinen Brüdern Antonius und Leone durch das moderne Leben unternimmt, um die neue Welt mit der alten Liebe zu retten. Franziskus nennt unsere Welt das Rohrherzenland, weil die Herzen eng geworden sind. Als Wegweiser für die Reise dient ihm der Sonnengesang, den er zum Lobe Gottes vor vielen Jahrhunderten gedichtet hat. In den Gesprächen, die er mit seinen Brüdern führt, zeigt er uns Wege aus der Bedrängnis unserer technokratischen Sachzwänge. Auf ihrer Reise gelangen die drei in die verschiedensten Gegenden der modernen Gesellschaft: in Fabriken, Laboratorien, Universitäten und in den Alltag des heutigen Lebens. Wir hören Gespräche mit Hochintelligenten und mit einfachen Menschen. Zum Beispiel äußert sich der Theologe und Kirchenlehrer Antonius über Theologen, die mehr an die Wissenschaft als an Gott glauben. Die Fragen von Bruder Leone bringen oft Witz und Humor in Szenen, wo der heilige Antonius mit schärfster Logik argumentiert. Bruder Leone zeigt damit, daß Humor eine Sache ist, die gar nicht ernst genug genommen werden kann. Damit beweisen die drei, daß der Humor ein Bestandteil der Atemluft des Himmels ist. An allen Orten, wo die drei Himmelsboten auftreten, weiten sich die Herzen, und Hoffnung leuchtet am Horizont der Zeit auf. Die Jugend wird eingeladen, mitzukommen auf die große Fahrt in die kommende Kultur der Liebe, mitzumachen beim Abenteuer eines heiligen Lebens. Gegen das Ende ihrer Reise wächst die Zahl der Menschen, die Franziskus und seinen Brüdern folgen. Weil franziskanische Armut und Gewaltlosigkeit ein Bündnis mit dem Reichtum und der Allmacht Gottes ist, wird diese Schar unbesiegbar sein.

Max Thürkauf weiß, wovon er spricht und schreibt, wenn er das Welt- und Zeitverständnis der rationalistisch-materialistisch geprägten Naturwissenschaft kritisch unter die Lupe nimmt. Er verfügt über den Sachverstand, den Wissenschafts-Spezialisten allen Nicht-Spezialisten so souverän absprechen, wenn sie zur rasanten Entwicklung der durch die Naturwissenschaften ermöglichten Technologie Fragen stellen und Zweifel anmelden. Er ist einer der Ihren. Er ist Doktor und Professor für physikalische Chemie. Er hat den angesehenen Ruzicka-Preis in jungen Jahren bekommen. Er war als Professor und Direktor des Basler Instituts für physikalische Chemie so gut wie gewählt. Seine außerordentliche naturwissenschaftliche Begabung machte ihn sogar Nobelpreis «verdächtig». Er war ein Spezialist im Bereich der Atomenergie und hat am Bau einer Schwerwasser-Anlage mitgewirkt. Aber er hatte einen für seine wissenschaftliche Karriere verhängnisvollen Fehler: Er akkumulierte nicht nur Wissen, er dachte über das erworbene Wissen und seine Folgen nach. Und je mehr er darüber nachdachte, desto klarer wurde ihm, daß die ausschließlich rationalistische-materialistische Wissenschaft in eine Sackgasse geführt hat, ja, daß sie entscheidend mitschuldig ist, daß ihre Entdeckungen in den Händen der Wirtschaft und der Politik den Tod unseres Planeten herbeiführen können. Er erkannte den tragischen Aberglauben einer sogenannten wertfreien Naturwissenschaft.

Die ethische Verpflichtung ist immer eine persönliche. Und gerade der Erforscher der Naturgeheimnisse untersteht, mehr als der Politiker und Wirtschaftler, diesem ethischen Gesetz. Alle Ethik aber wurzelt im Religiösen. Was Max Thürkauf zu sagen hat, fordert zum Nachdenken heraus. Nach der Lektüre seiner Bücher kann niemand mehr sagen: «Das habe ich nicht gewußt.» Daß er uns persönlich in die Verantwortung nimmt, macht ihn nicht bequem - aber notwendig.

Alfred A. Häsler

# Wann beginnt das menschliche Leben?

## 1. Odyssee einer «Literatur-Ente»

«Literatur-Enten», Behauptungen, die einer dem andern einfach abschreibt, kommen offenbar auch bei Theologen vor. So schreibt etwa der angesehene Moralthologe **Prof. A. Auer** zum Beginn des menschlichen Lebens, es seien «manche neuscholastischen Moralthologen nicht von der Befruchtung, sondern von der Nidation ausgegangen. Sie sahen in diesem Vorgang den Beginn der Individuation.»<sup>1</sup> Und dann in der Fußnote: «So Kard. **Mercier, A. D. Sertillanges, D. Prümmer, A. Vermeersch, P. Merkelbach** u. a.» Alles angesehene Autoren, Philosophen und vor allem Moralthologen, die ungefähr im ersten Drittel unseres Jahrhunderts lehrten.

Der von **Prof. Auer** ebenfalls angeführte Artikel **H.-M. Herings** OP zitiert vorgenannte Autoren ziemlich ausführlich.<sup>2</sup> **In Wirklichkeit ist da kein einziger der in der zitierten Fußnote angeführten Autoren für Beginn des menschlichen Lebens mit Nidation.**<sup>3</sup> Es steht in den Texten dieser Zitierten, und überhaupt bei **Hering**, nirgends auch nur das **Wort Nidation oder Implantation.**<sup>4</sup>

Es war ja schließlich das erste Jahrhundertdrittel noch nicht die Zeit der «Pille danach» und ähnlichem, wo ein Beginn des menschlichen Lebens erst mit Nidation sehr erwünscht (und genügend) gewesen wäre.

Wohl aber war es die Zeit des **Haeckel'schen** so genannten biogenetischen Grundgesetzes. Dieses war zu dieser Zeit noch im «Rang eines der größten Naturgesetze» (Schweizer Lexikon 1945). So mochte es für genannte Autoren - meist Dominikaner wie **Thomas** oder sonst engagierte Thomisten - natürlich verlockend sein, die *thomistische* Theorie, die - gleich wie die *Haeckel'sche* - den Beginn des menschlichen Lebens erst *sechs* oder mehr Wochen nach Befruchtung ansetzt, als die wahre, moderne Theorie zu propagieren. Wer will schon nicht modern sein? (Heute ist das sogenannte biogenetische Grundgesetz überholt.)

**Prof. Auer** hat seine Behauptungen unkritisch von **Prof. F. Böckle** übernommen, der geschrieben hatte: «Eine zweite Gruppe vertritt nachdrücklich die Meinung, weil der Individuationsprozeß des Keimes erst mit dem Ende der Implantation abgeschlossen sei, könne diese als der früheste Termin des **qualifizierten menschlichen Lebens** angesehen werden (**Card. Mercier, A. D. Sertillanges OP, D. Prümmer OP, A. Vermeersch SJ, P. Merkelbach OP, H.-M. Hering**).»<sup>5</sup>

Im Handbuch der Christlichen Ethik (II, 1978, S. 39) beschreibt **Prof. Böckle** die Auffassung genannter Autoren dann differenzierter, wenn überhaupt, ohne aber auf seine früheren irrigem (oder mindestens mißverständlichen) Angaben hinzuweisen. Das hatte offenbar zur Folge, daß **Prof. D. Mieth** die **Auerschen** Aussagen unberichtigt übernahm, ohne wenigstens auch nur *einen* Text genannter neuscholastischer Moralthologen selber anzusehen. In der *Civitas* (Februar 1980, S. 204) knüpft er seine Position an **Prof. Auer** an und bestätigt so implizit dessen Aussagen.

Die *unberechtigte*, explizite oder implizite, Zitierung der 5 bzw. 6 und mehr angesehenen Autoren für Nidation durch die Moralthologen **Böckle, Auer** und **Mieth** ist natürlich eine wirksame, aber *nicht wahrheitsgemäße*, «Reklame» für die Nidationstheorie. Muß man also auch «in theologicis» der Reklame gegenüber sehr vorsichtig sein? Und dürfte man von Theologen nicht doch etwas mehr Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit erwarten?

## 2. Beginn des menschlichen Individuums erst mit Nidation?

Daß unser menschliches Leben, «ganz allgemein gesehen», schon mit der Verschmelzung von mütterlicher Eizelle und väterlicher Samenzelle beginnt, kann man seit der Befruchtung im Reagensglas vernünftigerweise (und ehrlicherweise) nicht mehr bestreiten. In der Annahme aber, es könne Lebewesen geben, die *nur* «allgemein Mensch» seien und nicht immer zugleich auch ein konkretes menschliches Individuum, haben gewisse Autoren konkrete, individuelle menschliche Lebewesen erst mit abgeschlossener Nidation angenommen.

So wäre nach **Prof. H. Ringeling** (Prof. für theologische Ethik an der Universität Bern) die Verschmelzung von Ei und Samenzelle «der Beginn menschlichen, als artspezifischen Lebens», das heißt Beginn eines «allgemeinen Menschen», aber nicht eines konkreten Individuums und eigentlichen Menschen. «Biologisch individuell programmiert» werde «dieser Lebenskeim aber erst im Verlauf einer Zeitspanne, für die als Abschluß der 13. Tag gilt. Individualspezifisch festgelegt ... erst dann, wenn er sich in den mütterlichen Organismus «eingenistet» hat» (Nidation).<sup>6</sup>

Diese Auffassung, die auch im Handbuch der christlichen Ethik von **Prof. F. Böckle** vertreten wird und auf den Embryologen **Prof. K. Hinrichsen** zurückgeht, ist *nicht haltbar*. **Wenn in einem Kind allmählich individuelle Eigenschaften seiner Eltern zum Vorschein kommen, so müssen diese Ähnlichkeiten von Anfang an grundgelegt, programmiert sein, sonst müßte die genetische Verbindung zwischen ihm und den Eltern ja unterbrochen sein.**

**Prof. Hinrichsen** (Lehrstuhl für Anatomie, Bochum) mag ein sehr guter embryologischer Morphologe sein, aber Molekularbiologie und Molekulargenetik sind nicht seine Stärken. Entsprechend vermißt man übrigens auch im ganzen langen Artikel **Prof. Ringelings** auch nur die geringste Andeutung von Molekulargenetik, die heute ja nun eigentlich für das behandelte Problem zuständig wäre.

Anders **Prof. J. Lejeune**, Molekularbiologe und Molekulargenetiker, Leiter des Laboratoire de Génétique fondamentale der Universität Paris. Er schreibt: «Alle Charakteristica, die gänzlich alle und jede Eigenschaft einer Person definieren werden, sind einem sehr langen Molekül, der Desoxyribonukleinsäure (DNS) eingepreßt.»<sup>8</sup> Und weiter oben, «daß in der ersten Zelle, die nach dem Eindringen der Samenzelle in die Eizelle entsteht, ... alle Instruktionen, die einen Menschen ausmachen, vorhanden sind. Aber das ist nicht so, damit ganz allgemein ein Mensch entsteht, sondern damit dieser Mensch entsteht, der, den wir später Peter,

1 Theologische Quartalschrift, 1971, S. 202.

2 Angelicum 1951, S. 21 ff.

3 **P. Merkelbach** schreibt sogar: «Anima ... rationalis probabiliter infundetur tantum ... versus finem tertii mensis» (Hering aaO. 23).

4 Nidation oder Implantation bedeutet Einnistung des Embryos in die Gebärmutter etwa 6 Tage nach der Befruchtung im Eileiter.

5 Arzt und Christ 1968, S. 69.

6 Neue Zürcher Zeitung vom 17. Mai 1985, S. 35.

7 II, 1978, S. 36-45. **Prof. H. Ringeling** ist Mitherausgeber des Handbuches.

8 Arzt und Christ 1981, S. 109.

Paul oder Magdalena nennen, genau dieser und kein anderer.» Man hat also nach **Prof. Lejeune** auch die *individualspezifische* Festgelegtheit *nicht* erst mit der Nidation, wie **Prof. Hinrichsen** und seine theologischen Nachfolger sagen, sondern bereits mit der *Befruchtung*.<sup>9</sup>

Dr. phil. nat. Peter Fritz

9 Diese Auffassung Lejeunes beruht auf der bekannten Replikation und Reproduktion der sehr langen sogenannten DNS-Doppelhelix oder Doppelspirale. In dieser Doppelhelix ist in Molekularschrift die ganze genetische Information (der menschliche Bau- und Funktionsplan) aufgeschrieben. **Diese genetische Information wird bei jeder Zellteilung identisch von einer Zelle zur andern kopiert, angefangen von der befruchteten Eizelle bis zu allen andern 50 Billionen Körperzellen des erwachsenen**

**Menschen.** In jeder dieser Zellen ist identisch eine Informationsmenge gespeichert, die nach Nobelpreisträger **Prof. Arber** einer Bibliothek von etwa 1000 Bänden entspricht. Das ergäbe eine Bücherreihe von ca. 50 Meter(!) Länge. Diese gleiche riesige genetische Information in jeder Zelle **bedingt biologisch als Konstante** (als konstante Information) die **Identität des Menschen von Befruchtung bis Tod.** **Prof. Lejeune** ist im übrigen der Entdecker der Ursache des Mongolismus (1958), und wie mir **Prof. F. Büchner** einmal sagte, ist gerade der Mongolismus ein klarer Beweis, daß schon mit *Befruchtung* oder *Zeugung* (und *nicht* erst mit Nidation) auch das Individuelle festgelegt ist. Denn die genetische Ursache des Mongolismus, dieser Individualität, ist die Dreifachheit von Chromosom Nr. 21, *identisch* in jeder Zelle des kleinen Embryonen vorhanden, angefangen von der *befruchteten Eizelle* bis zu den 50 Billionen Zellen des erwachsenen Menschen.

---

## Keine Übertreibung: Abtreibungen morden Menschen! Ein Anstoß zum Wandel

Die fatale Unredlichkeit der Behauptung, man wolle mit der Reform des § 218 StGB das ungeborene Leben wirksamer als bisher schützen, hat sich im letzten Jahrzehnt von Jahr zu Jahr erschütternder und depressiver erwiesen. Mittlerweile wird die Zahl der Kinder, die bei uns im Jahr 'legal' vorgeburtlich hingerichtet werden, weil sie unerwünscht sind, wenn sie von ihrem theoretisch verbürgten Grundrecht auf Leben und körperliche Unversehrtheit den natürlichsten Gebrauch von der Welt machen wollen, solide auf rund 400.000 geschätzt: ein weißbekittelter blasphemischer Holocaust, der den von den Nazis an den Juden verübten quantitativ global inzwischen überholt haben dürfte. Und kein wirksames Abwehrmittel in Sicht? Welche Partei, ob 'christlich' oder sozialdemokratisch, ob liberal oder grün, traut sich heute überhaupt noch, das vermeintliche Recht 'emanzipierter' Schwangerer auf ihren Uterus und auf eine flächendeckende klinische Abbruchgelegenheit zu verweigern, wenn die Verhütung vergessen wurde oder nicht funktioniert hat?

Tief sind die öffentlichen Angelegenheiten bei uns schon in den Sumpf geraten...

Wie läßt sich die Malaise ändern, die von vielen resignierten Zeitgenossen ersehnte Umkehr in der Einstellung zu unseren verfeimten Nachfahren in der „geschlossenen“ Gesellschaft mit ihrer Lust am Untergang doch noch erreichen oder wenigstens einleiten?

Ich meine, wir müssen uns tiefer darauf besinnen, was der Mensch denn ist - und ab wann. Das ist so notwendig wie schwer: einen Grundkonsens darüber haben wir in der Bundesrepublik trotz unserer hervorragenden, aber täglich verratenen Verfassung, dem Grundgesetz von 1949, nicht mehr. Deutlichstes, alarmierendstes Signal dafür war die unverantwortliche Äußerung des BVG-Präsidenten Prof. Dr. Zeidler im Januar vor Fachkollegen in Bitburg: er sieht im frühen Menschen nur „eine himbeerartige Wucherung“ und tritt im selben Atemzug dem Tötungsarzt Julius Hakethal zur Seite, der mit einem hingestellten Becher Zyankallilösung „heilt“. Als sie durch die Medien ging, forderte Kardinal Höffner sofort Konsequenzen. Er hat sich am 1. Mai mit Zeidler getroffen; über das Gespräch ist in all den Monaten seither **nichts** verlautbart, und **der zum Gärtner** (= oberster Verfassungshüter) **gemachte Bock** (= Verfassungsfeind) amtiert

weiter, bis er in den wohl nicht verdienten Ruhestand eintreten kann, statt daß ihm der *Prozeß* wegen Verfassungsverrats gemacht würde.

Was ist der Mensch? Eine Analogienquelle für das Weltall (Novalis); ein Blinder, der vom Sehen träumt (F. Hebbel); das Lebewesen, das ganz allein sein kann (Struve); ein undankbarer Zweibeiner (Dostojewskij); Prätendent der Existenz (Schlegel); immer auch der Beginn eines Fehlurteils - eine vor Glück berstende Lerche und ein Bedrängter, der sich in den Frieden flüchten will (Marcuse); ein atmendes Gesetz (Hille); ein Exempel der beispiellosen Geduld der Natur (Morgenstern); das Wesen zwischen Gott und der Welt (Gogarten); ein besonderer Gedanke Gottes (de Lagarde); im Grunde die Begierde, selbst Gott zu sein (Sartre); das einzige Geschöpf, das erzogen werden muß (Kant); ein politisches Geschöpf, das am liebsten zu Klumpen geballt sein Leben verbringt (Tucholski); ein Geschöpf, das hauptsächlich von Schlagworten lebt (Stevenson); eine in der Knechtschaft seiner Organe lebende Intelligenz (Huxley); ein Abfallprodukt der Liebe (Lec); der neinsagen-könnende Gottsucher (Scheler); die Dornenkrone der Schöpfung (Lec); der Triebverdränger (S. Freud) usw. usw.

So kommen wir wohl an kein Ziel: Der Fotograf ist „immer mit auf dem Bild“, wie Erich Kästner gespottet hat. Ich glaube, unübertreffbar ist die Auskunft, daß der Mensch der Gottheit Abbild ist und insofern an seiner undefinierbarkeit unbehebbar teilhat, als wunderbare Kreatur wie als ständig versuchter Sünder und Flüchtling aus allen Bindungen. Romano Guardini sagte treffend: „Nur wer Gott kennt, kennt den Menschen!“ - und da Gott nur durch Jesus Christus „erkannt“ werden kann, hat es natürlich der NichtChrist viel schwerer als der glaubende Christ, in sich und der Mitwelt „den Menschen“ zu erkennen.

Weil das so ist, müssen sich alle Wissenschaften, die etwas über den Menschen aussagen wollen, so schwer damit tun, logisch zwingend gültige Erkenntnisse zu fassen und zu formulieren. Das gilt auch für die Jurisprudenz, in theoretischer Lehre ebenso wie in praktischer Rechtsanwendung und Rechtspflege. Sie findet neben den Sachen auch den Menschen als Phänomen vor und muß ihn als Subjekt und als Objekt in eine sozial erträgliche Ordnung zum Gesamt der Welt bringen. Wie und ab wann?

Sind allgemeingültige Erkenntnisse unzugänglich oder nicht konsensfähig, flüchten Juristen in Fiktionen (bloß Gedachtes, Annahme, Unterstellung). Mit einer solchen beginnt z. B. das im 19. Jahrhundert konzipierte und kodifizierte Bürgerliche Gesetzbuch (BGB), dessen § 1 lautet: „Die Rechtsfähigkeit des Menschen beginnt mit der Vollendung der Geburt.“ Das bedeutet, daß dem Menschen die Fähigkeit, Träger von Rechten und Pflichten zu sein, exakt erst von dem Augenblick zugemessen, zugestanden, zuerkannt wird, in dem er abgenabelt den ersten Atemzug tut, und den ersten Schrei. Vorher - lange neun Monate - ist er zivilrechtlich eine nicht vorhandene Unperson! Konsequenz ist das natürlich nicht, nur fiktiv, kräftig fiktiv! Denn für den Fall, daß der nasciturus später lebend geboren werden wird, gilt erbrechtlich die weitere Fiktion, daß **er im Erbfall als schon geboren gilt, wenn er nur gezeugt ist**. So ist typisches (römisches) juristisches Denken strukturiert!

Jedem leuchtet unmittelbar ein, daß ein soeben abgenabelter Neugeborener auch faktisch **noch keine „Rechte und Pflichten tragen kann“**: dafür hat er ja seine Eltern, mindestens seine Mutter und womöglich einen Amtsvormund. Warum der Fetus, der auf das Geborenwerden hin lebt, wächst, strampelt, fühlt und wahrnimmt, nicht genau so gut rechtsfähig sein soll wie jener noch total hilflose Säugling der ersten Wochen und Monate, kann mir keiner sagen. Und daß die zeitgenössischen Embryologen den unsäglichen Fabulierer Ernst Haeckel mit seinem sogenannten „biogenetischen Grundgesetz“ (nach dem der Mensch in seiner uterinen Entwicklung gerafft alle Tierstadien durchheile) längst widerlegt, und vielmehr erkannt haben, mit äußerster Akribie und erdrückenden Erfahrung, daß jemand nicht Mensch **wird**, sondern vom Moment der Empfängnis an **ist**, das hat noch immer nicht zum Wandel des überholten Bewußtseins geführt, daß der Mensch in seinen ersten neun Monaten „ja nur eine Leibesfrucht und noch kein Kind, also auch kein Mensch“ sei, sondern nur ein Zellklumpen, eine Art Kaulquappe, eben die Zeidler'sche Himbeerwucherung! Die blöde Rede vom „ungeborenen Leben“, die sogar Bischöfe noch immer verwenden, begünstigt freilich unvermeidlich die schwachsinnige Meinung, um Menschen handle es sich im Leib der Schwangeren beim besten Willen nicht!

**Auch die Strafgesetzgebung atmet bei der Nennung der Verbrechen gegen das Leben noch den Ungeist des 19. Jahrhunderts.** So behandelt z. B. § 211 den Mord, die besonders verwerfliche vorsätzliche Tötung eines Menschen unter heimtückischen Umständen, zur Verdeckung einer anderen Straftat usw. Nur weil der Embryo und der Fetus - siehe § 1 BGB! - noch nicht als Mensch gilt, kann § 211 die Vorsatztötung eines ungeborenen Menschen nicht einschließen: so muß der § 218 her, in welcher verwässerter Gestalt auch immer! Als ich einem Abtreibungsbefürworter, einem Professor der Kriminalwissenschaften, der auch Staatssekretär und Justizsenator gewesen ist, vortrug, daß § 1 BGB die Rechtsfähigkeit des Menschen realistischer doch beim Manifestwerden der Schwangerschaft der ihm zugeordneten Mutter beginnen lassen müsse, wehrte er ab: „Um Gottes Willen! Dann müßten wir ja den Abtreiber als Mörder bestrafen!“ - Und kleingeistig haben sich selbst katholische Bischöfe, die das Recht des Ungeborenen auf Leben entschieden verteidigen, dagegen gewandt, bei Abtreibungen von Mord zu sprechen: das seien unsachliche Emotionalisierungen, die das Gesprächsklima vergifteten und niemandem nützten!

Dieselben Bischöfe werden es aber nicht leid, in ihren Verlautbarungen der Wirklichkeit zuwider zu behaupten, zwischen den Grundrechten eines Ungeborenen und eines Geborenen gebe es keinen Unterschied!

Das stimmt nur verfassungskonklamatorisch! Gewiß umschließt Art. 2 GG, der das Grundrecht auf Leben und Unversehrtheit hohl garantiert, nach den Begründungen des Parlamentarischen Rates zum Grundgesetz den nasciturus mit; **man hat darüber diskutiert, ob man ihn eigens nennen solle oder müsse, aber schließlich in der „Gnade der Stunde null“ nach der überwunden geglaubten Hitler Tyrannie und -barbarei darauf verzichtet, weil sich das von selbst verstünde**. Fataler Irrtum - siehe Zeidler!

Weil Art. 2 GG die Fiktion des § 1 BGB nicht **automatisch** hin zur Zeugung verändert hat, ergibt sich die legislative Schizophrenie, **daß der Mensch verfassungsrechtlich ab Zeugung Grundrechte hat, zivilrechtlich aber erst ab der Geburt**, und folglich - schon aus Gewöhnung ans Gewohnheitsunrecht und aus Gedankenlosigkeit - vorgeburtlich also keine Schutzrechte von der Zeugung an hat - vom **erwähnten Erbsanspruch** unter bestimmten Einschränkungen abgesehen! **Denn wie kann ein Mensch verfassungsrechtlich rechtsfähig sein, wenn er es zivilrechtlich erst als Geborener wird?**

Nach allem dem ist angesichts der furchtbaren Massenabtreibeseuche zu **fordern, daß der Bundestag allerschnellstens den § 1 BGB dahin novelliert, daß dem Menschen die Rechtsfähigkeit zuerkannt ist, sobald feststeht, daß er auf die Erde kommen will. Das ist ethisch wie rechtlich das Minimum!** Obwohl vorhersehbar, daß dagegen sogar in der Unionsfraktion ein Aufheulen ausbrechen wird, muß diese Initiative entschlossen gewagt und durchgesetzt werden, wenn dem skandalösen scheinlegalen Massenverbrechen voller Sozialschädlichkeit (nicht nur für die Unsicherheit der Rentenansprüche!) endlich Einhalt geboten werden soll.

Am 10.2.1985 habe ich dem Bundestags-Präsidenten Dr. Philipp Jenninger geschrieben, er möge sich doch einmal bewußt machen, daß vor ihm lauter meineidige Verbrecher als Bundesminister den Amtseid abgelegt hätten, denn allein in der Beibehaltung der faktischen Fristenregelung schädigten sie laufend unser Volk, statt seinen Nutzen zu mehren. Der Empfänger ließ mir am 18.2.1985 dankend antworten, meine Meinungsäußerung werde zu seiner Willensbildung beitragen, auch wenn er die Wertung nicht vollständig teile. Man sieht: Schüchternheit ist bei unseren Repräsentanten in Bonn zumindest in dieser Frage auf **Leben oder Tod** nicht angezeigt!

*Dr. Günter Weigand*

## DEUTSCHES ÄRZTEBLATT

**Schwangere** - Der für Schwangere maßgebende Kündigungsschutz setzt mit der Empfängnis ein. Maßgebend für diesen Termin ist der vom Arzt festgestellte voraussichtliche Entbindungstag (minus 280 Tage = Tag der Empfängnis). So lautet ein Urteil des Bundesarbeitsgerichtes, 2 AZR, 82/85. WB

Heft 44 vom 29. Oktober 1986

## „Die Wende ist da“

Geht die ethische Erneuerung in Europa an den Deutschen vorbei?

*Christa Meves*

(idea) Nichts ist Zufall - gewiß nicht, daß mitten in Paris drei von Terroristen gelegte Bomben hochgingen, während wenige hundert Meter davon entfernt im Palais de Congres unbehelligt davon vom 11. bis 14. September eine Massenversammlung von 7.000 Menschen stattfand. Weitere 2.000 hatten wegen Überfüllung abgewiesen werden müssen. Augenfalliger ließ sich die hochgespannte Polarisation der Zeitströmungen kaum zum Ausdruck bringen. Hier militanter Zynismus, dort auf dem 9. Welt-Familien-Kongreß die Wende zu einem entschiedenen Christentum mit der Ehrfurcht vor dem Menschen im Mittelpunkt. Für mich war es wie ein Traum. Dieser Kongreß, initiiert von der Association Provie France mit der Präsidentin Angela Malherbe, proklamierte unter den Beifallsstürmen eines internationalen Auditoriums die Wende zur gläubigen Familienmutter, proklamierte eine Kampfansage für den Schutz der Familie, für das ungeborene Kind, für das Ideal der Reinheit.

### Für natürliche Empfängnisregelung

Mitten in Paris, ohne einen einzigen Pfiff des Widerspruchs, kehrte sich ein ganzer Großkongreß ab von der Anti-Baby-Pille, setzte mit einem Aufgebot an hochkarätigen Wissenschaftlern aus aller Herren Länder - besonders der australischen Professoren Billings, Brown und Hume - auf die natürliche Empfängnisregelung und auf verantwortungsbewußte Elternschaft. Von Bravorufen und minutenlangem Beifall umbrandet wurde die Gleichheitsideologie der Geschlechter als unwahr und zerstörerisch in den Orkus geschickt und dem Feminismus als dem Geist unseliger Machtanmaßung der Abschied erteilt.

### Die Mutter als Vorbild

Zu den Ausführungen des spanischen Pädagogen P. G. Zerrano jubelnd, sagte man sich in Paris los von der Auslieferung der Kinder an Pornographie, Promiskuität und Perversität und setzte statt auf Simone de Beauvoir auf die „obere Mutter“, die Mutter Maria als Vorbild. Die Hausfrau, die für ihre Kinder anwesende Mutter, wurde wieder in ihrem unaufgebaren Wert gesehen. Und Mutter Theresa krönte dies alles, indem sie die Jugendlichen, von denen die Ränge barsten, beschwor, erst ihr eigenes Leben religiös ins Reine zu bringen, erst an die Hilfe für die eigenen Nächsten zu gehen, ehe sie nach Kalkutta aufbrächen.



*Christa Meves*

### Keine Konzessionen an den Zeitgeist

Der Internationale Kongreß der Familie hatte es sich auch nicht nehmen lassen, vier westeuropäische Alt-kämpfer zu dieser Geist-Erstürmung der Bastille aus der Sexgefangenschaft als Redner einzuladen: die Professoren Viktor E. Frankl und Marian Heitger aus Wien, den Präsidenten der Europäischen Ärztesektion, Siegfried Ernst aus Ulm, und meine Wenigkeit. Es war unbeschreiblich. Nach einem Leben einsamen Kämpfens und mühsamen Argumentierens habe ich das noch erleben dürfen: Die Wende ist da! Dieser Durchbruch wird sich nicht aufhalten lassen! Endlich wurde hier mit einer Entschiedenheit, die der großen Sache angemessen ist, Ernst gemacht mit der Notwendigkeit, aus dem Geist des Christentums einen eigenständigen, neuen, besseren, menschenwürdigeren und deshalb hoffnungsverheißenden Weg zu finden, einen Weg ohne laue Konzessionen an den Zeitgeist, die doch lediglich Unterminierung bewährter Schutzwälle bedeuten, Wege zu mehr Verantwortung, zu mehr wirklicher Liebe und damit erst zum Glück und zum Überleben.

### Gemeinsam das Notwendige tun

Paris bewies: Wir haben es gar nicht mehr nötig, mühsam Statistik gegen Statistik, Argument gegen Argument zu setzen: Wir werden gemeinsam das Notwendige tun! Freilich bleibt die bange Frage: Werden wir Deutschen die Kraft zu einem solchen entschiedenen Aufbruch aufbringen?

Aus Paris heimgekehrt, flatterte mir eine Einladung der Evangelischen Akademie Loccum entgegen, die mich mit den Sexkommunarden Helmut Kentier und Günter Amendt als Redner wie seit 1970 zwecks Gesellschaftsveränderung erneut zu schrankenloser Sexualität befreien wollen (mit Hilfe meiner an die Kirche entrichteten Steuergelder); lag in der Post die jüngste Ausgabe der Pro-Familia-Information (mit meinen Steuergeldern subventioniert), wo über Mutter Theresa zu lesen steht: ... diese alte, erfolgreiche Frau, die so gar nicht wie eine Frau aussieht, wenn sie ihre Faust ballt, um zu beten ... Mutter Theresa ist der schlechteste Teil unserer Mütter geworden; den wir als Vorbild ablehnen ... Ihr Alpträume von Nonnen ..., merkt ihr nicht, daß ihr die Marionetten des Bösen seid?"

### Wahlfreiheit der Karriere für Mütter?

Und eine Pressenotiz bringt mich vollends in die Realität unserer Unverbesserlichkeit hierzulande: Unsere Frau Familienministerin will das Tagesmüttermodell der früheren SPD/FDP-Bundesregierung reaktivieren, um den jungen Müttern die Wahlfreiheit zur Karriere zu ermöglichen; denn dieses Modell sei zu Unrecht diskreditiert worden ... Machen sich die Industrienationen ohne die Deutschen auf den Weg zu ihrer Rettung?

*Christa Meves (Uelzen) ist Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin und eine der am häufigsten gelesenen christlichen Autorinnen der Gegenwart. Ihre bislang 53 Bücher erreichten eine Auflage von 3,5 Millionen Exemplaren.*

# 9<sup>eme</sup> CONGRÈS INTERNATIONAL DE LA FAMILLE

PARIS  
11-14 septembre 1986  
Palais des Congrès



## Principaux conférenciers

Mère **THÉRÈSA DE CALCUTTA** (Prix Nobel de la Paix, Inde).  
Jean **VANIER** (Fondateur des communautés de l'Arche, France).  
Hussein **NASR** (Philosophe, Egypte).  
Michel **GIRAUD** (Président de la Région Ile-de-France, France).  
Pierre-P. **KALTENBACH** (Pr. des Assoc. familiales protestantes).  
Professeur Bernard **NATHANSON** (Gynécologue, U.S.A.).  
Pierre **CHAUNU** (Historien, France).  
Mercedes **WILSON** (Présidente de WOOB U.S.A., U.S.A.).  
Gérard François **DUMONT** (Démographe France).  
Docteur Viktor **FRANKL** (Philosophe et psychiatre, Autriche).  
Professeur Jérôme **LEJEUNE** (Professeur de génétique, France).  
Docteur J. **BILLINGS** (Neurologue, Australie).

Professeur Julian **SIMON** (Démographe, U.S.A.)  
Professeur Luis **PASOS** (Démographe, Mexique)  
Docteur Charles Eric **HAUGUEL** (Médecin, France).  
Carl A. **ANDERSON** (Juriste et Sénateur, U.S.A.)  
Docteur Erik **ODEBLAD** (Professeur de biophysique, Suède)  
Valérie **RICHES** (Responsable d'œuvres sociales, Grande-Bretagne)  
Frère **DANIEL ANGE** (Moine, France).  
José et Célia **CARREDANO** (Producteurs TV, U.S.A.)  
Marcel **CLEMENT** (Philosophe, France)  
Père Bruce **RITTER** (Responsable d'œuvres sociales, U.S.A.)  
Wanda **POLTAWSKA** (Psychiatre, Pologne)  
Professeur Henri **JOYEUX** (Cancérologue, France)

Sous réserve d'empêchement.

und viele andere mehr

## Die Familie als Antwort auf der Suche nach Sinn

Aufbruchstimmung bei internationalem Kongreß in Paris

DIE WELT - 16. September 1986

JÜRGEN LIMINSKI, Paris.

# Das hatte Aufbruch-Charakter: Als das junge Elternpaar, er Arzt, sie Hausfrau, als Zwischenbilanz auf dem Weg ins dritte Jahrtausend die Selbstbestimmung der Familie, die Selbstbestimmung der Fruchtbarkeit und das Ende der sterilen Verhütungsmentalität forderte, sprach es den rund 5.000 Zuhörern im Pariser Kongreßpalast aus dem Herzen. Jung, vital, lebensbejahend, zielbewußt: So wollten die überwiegend selber jungen Teilnehmer des 9. Internationalen Familienkongresses in Paris ihre Vorstellungen personifiziert sehen. Und jenseits von Ideologien, denn wie Professor Carl Anderson, einer der zwei Dutzend Gelehrten und Referenten sagte, die „Familie ist die Grundlage unserer pluralistischen und freien politischen Institutionen, sie steht im Zentrum einer freien Gesellschaft“.

Politisch unterstützt wurde das beachtliche Ereignis - einen Familienkongreß von ähnlichen Dimensionen hat Europa noch nicht gesehen - eher indirekt. Die Frau des französischen Premierministers Chirac hatte den Ehrenvorsitz inne und empfing mehrere hundert Kongreßgäste im Pariser Rathaus. Auch ein paar Freunde und Berater des amerikanischen Präsidenten Reagan waren auszumachen. Sie nahmen als Privatleute teil, werden aber gewiß Bericht erstatten, so wie die Beobachter der kommunistischen Partei und Presse, die schon immer einen Riecher für populäre Trends in Frankreich und Europa hatten. Eine Volksbewegung, gepaart mit wissenschaftlicher Kompetenz, ist für Politiker allemal interessant.

### Der Mythos von der Überbevölkerung

« Der erste Tag war ideologischen und philosophischen Aufräumarbeiten gewidmet. Professor Pierre Chaunu nahm sich unter anderem den Mythos der Überbevölkerung vor. Während manche Demographen im Jahre 1964 zum Beispiel einen Zuwachs der Weltbevölkerung bis zum Jahr 2000 auf etwa sieben Milliarden Menschen voraussagten, wisse man heute, daß es nicht mehr als 5,7 Milliarden sein werden „und auf jeden Fall zu wenig für Europa“. Der Grund: die kontrazeptive Revolution, die die Mentalitäten geändert habe. Oder, wie der Demographie-Forscher Pierre-Patrick Kaltenbach sagte: Der Umschwung der Mentalitäten von der Fixierung auf das „Ich-und-nach-mir-die-Sintflut-Denken“ hin zu einer verantwortlicheren Denkweise sei in Gang gekommen, werde aber noch ein paar Jahrzehnte dauern.

Solange wollen die 5.000 Teilnehmer, die aus 19 Ländern nach Paris gekommen waren, offenbar nicht warten. Sie wollen Sinn, und zwar jetzt. Der bekannte Wiener Psychologe Professor Viktor Frankl legte die Wurzeln der modernen Trilogie „Depression - Aggression - Abhängigkeit“ frei. Die Frustration des Menschen auf der Suche nach Sinn und Glück könne vor allem in der Familie überwunden werden. Freilich, so Frankl, gebe es auch Glück und Sinn außerhalb von Ehe und Familie. Die praktische Seite der Sinn- und Selbstfindung sowie der persönlichen Erfüllung in Ehe und Familie gehörte dem zweiten Tag.

### Leben in Harmonie mit der Natur

Mehrere Wissenschaftler glauben, in der Billings-Methode dafür ein approbates Mittel gefunden zu haben. Es handelt sich um eine natürliche Methode der Geburtenregelung, die auch vom Vatikan bejaht und gefördert wird und den natürlichen Gegebenheiten der Frau und des Paares Rechnung trägt. Ihre konsequente Anwendung setzt das gemeinsame Gespräch der Ehepartner voraus und führt dank einer kurzen Periode der Abstinenz zu einer „Maîtrise“ seiner selbst, die, wie Professor Jean-Marie Meyer ausführte, „notwendig ist, um der Zärtlichkeit vollen Ausdruck zu verleihen“.

Frau Kongolo Mulumba, Professor für Soziologie an der Universität in Kinshasa (Zaire) gab dieser Methode wegen ihrer Natürlichkeit ebenso den Vorzug vor „gefährlichen Mitteln wie der Pille“ wie Frau Mercedes Wilson (Guatemala), die über Erfahrungen mit dieser Methode in China berichtete, oder wie Catherine Bernard, die mit einigem Erfolg diese Methode in Indien lehrt. Ihr Credo: „Der Mensch darf weder außerhalb der Natur noch gegen sie leben, sondern nur in Harmonie mit ihr.“ Mutter Theresa krönte die Berichte und Aussagen mit ihrer „Botschaft der Liebe und des Glaubens: Die Frucht des Gebetes ist der Glaube, die Frucht des Glaubens die Liebe, die Liebe aber führt zum Dienst an den anderen, mithin zum Frieden.“

Weniger philosophisch, aber dafür handfest und wissenschaftlich untermauert trug die deutsche Psychotherapeutin und Publizistin Christa Meves ihr Plädoyer vor: „Die Hausfrau und Mutter ist ein uneretzlicher Motor der Gesellschaft.“ Der Applaus der 5.000 und ein anschließendes Treffen der deutschsprachigen Teilnehmer legt nahe, daß ein ähnlicher Kongreß wohl bald zwischen Hamburg und Wien stattfinden wird.

## Dokumentation

### Berufs(un)ordnung: Wortbetrug und Tötungsauftrag

Paragraph 5 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns „Erhaltung des ungeborenen Lebens“ lautet: „Der Arzt ist grundsätzlich verpflichtet, das ungeborene Leben zu erhalten. Der Arzt kann nicht gegen sein Gewissen gezwungen werden, einen Schwangerschaftsabbruch vorzunehmen.“

Der Begriff „Schwangerschaftsabbruch“ aber beinhaltet schon einen politisch motivierten Wortbetrug, da es sich medizinisch-wissenschaftlich bewiesen um die Tötung des Embryo als Verursacher des physiologisch-reaktiven Zustandes der Frau (= Schwangerschaft) handelt.

Mit Ausnahme der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns steht in den Berufsordnungen der anderen 11 Landesärztekammern in der Bundesrepublik über den Wortbetrug mit dem Schwangerschaftsabbruch hinaus zwischen den beiden Sätzen des § 5 noch ein schlimmer zweiter Satz: „Der Schwangerschaftsabbruch unterliegt den gesetzlichen Bestimmungen“.

Abgesehen davon, daß dieser Satz formal völlig überflüssig erscheint, hat er doch bei der bösen Verharmlosung derzeitiger Massentötung von gesunden Kindern in gesunden Müttern, noch dazu durch Ärzte, sich als durchaus brauchbar erwiesen. Denn was unter bestimmten Indikations-Bedingungen nicht mehr von staatswegen bestraft wird, daß ist auch für jeden tötungsbereiten Arzt erlaubt, der sich ansonsten „grundsätzlich“ verpflichtet weiß, das ungeborene Leben zu erhalten. Der „schlimme 2. Satz“ verhöhnt also nicht nur den ersten, sondern hat die Geschäftsgrundlage der vormaligen hippokratischen Ärzteschaft zerstört, die sich somit nicht mehr in Körperschaften öffentlichen Rechts, sondern in Körperschaften öffentlichen Unrechts vertreten lassen muß. Besonders eindringlich hat dies jüngst der Bonner Staatsrechtler Josef Isensee (in NJW 1986, Heft 27, Seite 1645-1651) konstatiert, daß **der Staat tötet.**\* Und die tötungsbereiten Ärzte übernehmen danach ohne Rücksicht auf ihre hippokratische Verpflichtung einen staatlichen Tötungsauftrag. Auch der in MAA Nr. 35 (Seite 10-11) nachgedruckte Kommentar von H.-B. Wuermeling zur Chefarztausschreibung für die Frauenklinik des Städtischen Klinikums Nürnberg beschreibt eindrücklich, wie tief die kommunale Moral bei der Ehrfurcht vor dem Leben bereits gesunken ist.

Selbst auf dem letzten Deutschen Ärztetag 1986 in Hannover ist, von der Presse blind bejubelt aber für die Ärzte wieder einmal fast unbemerkt, eine weitere Verschlechterung ärztlicher Moral eingetreten, nämlich bei der Verabschiedung des einschlägigen Kapitel 8 „Schutz des ungeborenen Lebens“ der Gesellschafts- und Sozialpolitischen Vorstellungen der Deutschen Ärzteschaft, dem sog. Blauen Papier.

Aus der Debatte zum Kapitel 8 wie zum Geschäftsbericht der Bundesärztekammer zur Korrektur des in der Presse falsch interpretierten Beschlusses zum Blauen Papier

\* „Die Kassen prästieren die Abtreibung, die sie über ein kompliziertes öffentlich-rechtliches Leistungssystem mittels der kassenärztlichen Vereinigung und der Kassenärzte sowie der sonstigen Leistungsträger sicherstellen. Wie differenziert diese Organisation auch ist, so klar ist die legislative und exekutorische Verantwortung des Staates. Kurz und ohne Verklammerung: Der Staat tötet.“

werden zwei Redebeiträge eines Münchner Ärztetagsdelegierten dokumentiert:

**Dr. Mayer, Bayern:** Es ist in der Tat so, daß das Kapitel 8 leider nicht ausgewogen ist und sinnvolle Ansätze deswegen verlorengehen könnten, wenn wir jetzt nicht richtig reagieren, weil man sonst nur zu Deklamationen zurückkehrt, wie es der Antrag von Frau Heuser letztlich tut. Wir sollten aber, wie eben Herr Murken es schon gesagt hat, von uns aus Vorschläge machen, um dieser schrecklichen Seuche der Tötung von gesunden Kindern in gesunden Müttern besser begegnen zu können. Doch würde der Vorschlag von Herrn Murken, den Erzeuger unbedingt in die Sozialberatung mit einzubeziehen, mit der Annahme des Antrages von Frau Heuser untergehen.

Wer Erfahrung mit Sozialberatungen, Indikationsberatungen, überhaupt Beratungen von Frauen in Not hat, kann nicht übersehen, daß die „guten“ Ehemänner allenfalls unten im Auto sitzen oder in der Kneipe gegenüber, zum größten Teil aber überhaupt nicht in Erscheinung treten.

Ich habe einen weiteren Vorschlag zu machen, der juristischerseits immer wieder gemacht wird. Dabei wird gefragt: Was ist, wenn der Vater des Kindes, das erwartet wird, stirbt und sehr viel Geld hinterläßt. Dann wird die Möglichkeit eröffnet, für dieses ungeborene Kind einen Pfleger zu bestellen, damit seine Vermögensansprüche gewahrt werden. In Analogie dazu wird gefordert: Schafft doch die Möglichkeit eines Pflegers für das ungeborene Kind generell, damit über sein Leben von einer Person mitentschieden werden kann, die dafür eingesetzt ist, primär für die Erhaltung des Lebens so sorgen. Diese Möglichkeit, eine Pflegschaft für das ungeborene Kind zu schaffen, sollten wir, auch wenn wir nachher einen Großteil des Kapitels 8 streichen, einfügen, ebenso wie die Notwendigkeit, daß der Erzeuger des Kindes bei der Sozialberatung immer dabei sein muß.

De facto ist der Pillenknicke ein Abtreibungsknicke. Die Abtreibung ist längst zur Methode der Wahl bei der Geburtenregelung verkommen. Genau das, was man vermeiden wollte, ist passiert: Wir haben eine Vervielfachung der Zahl von Abtreibungen durch die scheinbare Schutzgesetzgebung bekommen. Und für uns Ärzte ist das wirklich keine Frage des § 218. Hier handelt es sich um etwas grundsätzlich Anti-Ärztliches. Das darf doch ein Arzt eigentlich gar nicht machen. Und durch die sog. Liberalisierung haben wir auch eine Zunahme der Zahl von Ärzten zu verzeichnen, die sogar zunehmend vom Töten leben. Das geht einfach nicht. Die müßten eigentlich eine eigene Innung aufmachen. Sie dürften eigentlich nicht mehr bei uns in der Ärztekammer sein.

**Dr. Mayer, Bayern:** Presse, Rundfunk und Fernsehen haben über unseren Beschluß zum Schutz des ungeborenen Lebens etwas verbreitet, was nach dem, was ich hier miterlebt habe, garnicht stattgefunden hat. Die Aussage „Vilmar mit § 218 gescheitert“ ist eine Falschmeldung, denn wir haben uns mit dem § 218 überhaupt nicht befaßt. Wir sind hier auch nicht auf einem Juristentag, sondern auf einem Ärztetag.

Wir haben bekräftigt und beschlossen, daß der Schutz des Lebens oberstes Gebot ärztlichen Handelns ist, und daß dies auch für das ungeborene menschliche Leben gilt. Herr Dr. med. h. c. Mohl hat im ZDF gesagt, jemandem sei ein Stein vom Herzen gefallen und die Frauen könnten erleichtert aufatmen. Das klingt doch so, als sei hier beschlossen worden, ein Frauenrecht auf Tötung ihres ungeborenen Kindes zuzulassen. Hier sieht man einmal wieder, wie aus einem möglicherweise vorher nicht ausreichend abgesprochenem Versuch, mehr für den Schutz des ungeborenen Lebens zu tun, gleich ein

Politikum in Richtung eines Paragraphen gemacht wird, der für uns völlig uninteressant ist.

Wir haben in unsere Muster-Berufsordnung allerdings einen schlimmen Fehler mit dem Zusatz hineingebracht: „Der Schwangerschaftsabbruch unterliegt den gesetzlichen Bestimmungen“. Es wird höchste Zeit, das wieder herauszustreichen. Wir haben hierzulande Verhältnisse, die wirklich unerträglich geworden sind und müssen uns auf jedem Ärztetag Gedanken darüber machen, wie wir den Schutz des ungeborenen Lebens besser gewährleisten können. Denn der wirkliche Tatbestand der Abtreibung ist trotz aller Schönfärberei wie „Abbruch“ oder gar „Unterbrechung“ nichts anderes als Tötung von in aller Regel gesunden Kindern in gesunden Müttern.

### Beschluß des 39. Bayerischen Ärztetages in Bad Reichenhall (3.-5. Okt. 1986)

#### Musterberufsordnung § 5

(Dr. E. Th. Mayer, Prof. D. Adam)  
Das Präsidium des Deutschen Ärztetages wird aufgefordert, dem Deutschen Ärztetag vorzuschlagen, bei der nächsten Änderung der Musterberufsordnung in § 5 den Satz: „Der Schwangerschaftsabbruch unterliegt den gesetzlichen Bestimmungen“ ersatzlos zu streichen.

## Protest gegen die Krankenkassen-Finanzierung von Abtreibungen

Seit 10 Jahren sind alle pflichtversicherten Krankenkassenmitglieder in der Bundesrepublik - und damit auch eine große Zahl von Christen - gezwungen, die hunderttausendfache Tötung ungeborener Kinder in unserem Land durch ihre Krankenkassenbeiträge mitzufinanzieren. Dieser unerträgliche Zustand wurde bislang von vielen Christen schweigend hingenommen. Um nicht den Anschein des Einverständnisses zu erwecken, erscheint es dringend geboten, daß möglichst viele pflichtversicherte Christen bei ihren Krankenkassen gegen die mißbräuchliche Verwendung ihrer Gelder zur Tötung menschlichen Lebens protestieren. Da manche Christen Schwierigkeiten haben mit der Formulierung eines solchen Protestschreibens, hat der evangelische Theologe Dr. Werner Neuer eine Mustererklärung verfaßt, die von pflichtversicherten Krankenkassenmitgliedern geschrieben und unterzeichnet und an die Krankenkassen verschickt werden mußte. Selbstverständlich steht es im Belieben jedes Krankenkassenmitgliedes, diese Erklärung nach individuellen Gesichtspunkten abzuändern oder zu ergänzen. Es wäre jedenfalls von großer Bedeutung, wenn Tausende von Christen ihr Schweigen brächen und bei ihren Krankenkassen nachdrücklich gegen die Abtreibungsmittelfinanzierung durch ihre Beiträge protestieren würden. Der Text Werner Neuers kann dazu eine Hilfestellung geben. Er hat folgenden Wortlaut:

#### Erklärung

Hiermit protestiere ich mit allem Nachdruck dagegen, daß meine Krankenkassenbeiträge auch zur Finanzierung von nicht medizinisch indizierten Abtreibungen verwendet werden. Diese Verwendung meiner Beiträge widerspricht meiner **Gewissensüberzeugung** von der Unantastbarkeit allen menschlichen Lebens, dem **Krankenkassenzweck**, Krankheit und Tod zu wehren, und dem **Grundgesetz** der Bundesrepublik

Deutschland, welches in Artikel 2 Absatz 2 das Grundrecht auf Leben auch dem ungeborenen Menschen zuerkennt (vgl. den Beschluß des Bundesverfassungsgerichts vom 25.2.1975). Nicht medizinisch indizierte Abtreibungen sind nach der Liberalisierung des § 218 zwar unter Umständen straffrei, nie aber rechtmäßig. Mit der Finanzierung von nicht medizinisch indizierten Abtreibungen finanzieren die gesetzlichen Krankenkassen daher rechtswidrige Tötungshandlungen (die lediglich straffrei gelassen sind), die sowohl Gottes Gebot „Du sollst nicht töten“ als auch der Verfassung und damit dem Fundament unserer Rechtsordnung widersprechen!

Da die Verwendung meiner Krankenkassenbeiträge zur Tötung ungeborener Kinder ethisch und rechtlich gleichermaßen untragbar ist, fordere ich Sie auf, mich ab sofort von der Zahlung jenes Teils (12,— DM) meiner Beiträge zu entbinden, der zur Finanzierung nicht medizinisch indizierter Abtreibungen verwendet wird.

Mit freundlichem Gruß!

## Zum Beispiel:

... 20. Mai 1986

Sehr geehrte Damen und Herren!

Mit unserer Aktion gegen Abtreibung vom 10.-15. Mai in ... waren wir sehr zufrieden. Wir hatten zwei Infostände und fünf Filmabende im Pfarrzentrum ange-setzt.

Einmal kamen wir sogar in Bedrängnis, noch zusätzliche Stühle aufzutreiben.

Wir konnten gleich in der Woche, als die Filme liefen, einen sichtbaren(!) Erfolg verbuchen. Ich möchte Ihnen diese Geschichte gern erzählen, da es für uns ein wunderbares Erlebnis war:

Am Montag Abend kam eine Arzthelferin zu unserer Veranstaltung. Nach der Diskussion ergab sich noch ein persönliches Gespräch. Sie erzählte mir (unter Beachtung der Schweigepflicht - natürlich), daß sie seit einer Woche auf eine Frau einredet, die das 4. Kind nicht mehr möchte und sich in der Arztpraxis die Laborwerte zur Abtreibungsnarkose machen ließ.

Am Montag Abend nahm nun die Arzthelferin das Flugblatt **Leben oder Tod** und einige Unterlagen mit. Dienstag Vormittag hatte die Frau einen Termin und wollte sich den Einweisungsschein abholen. Die Arzthelferin erzählte ihr, wie grausam die Abtreibung ist (anhand des Video-Films) und drückte ihr die Blätter in die Hand. Worauf die Frau wortlos und ohne Einweisungsschein die Praxis verließ.

Am nächsten Morgen rief sie an, daß sie die ganze Nacht wach gewesen wäre, die schockierenden Bilder betrachtet hätte und daran denken mußte, daß die abgebildeten Kinderfüße die gleiche Größe ihres Babys haben. Für Mittwoch hatte sie einen Termin zur Abtreibung in ..., den sie dann absagte. Nun wird dieses Baby wohl zur Welt kommen. Die Frau wollte hauptsächlich aus finanziellen Gründen abtreiben und wußte nicht, daß es nun 10 Monate lang die 600 DM gibt.

#### So gut beraten Beratungsstellen!

Momentan sind wir alle ziemlich geschafft, planen aber in einigen Monaten erneute Aktionen in den umliegenden Städten.

**34. Bundesparteitag  
der  
Christlich Demokratischen  
Union Deutschlands**

**Niederschrift**

**Mainz, 7./8. Oktober 1986**

**Auszug:**

Dann hat als nächster Herr Dr. Ernst aus Baden-Württemberg das Wort.

**Dr. Siegfried Ernst:** Meine lieben Parteifreunde! Ich möchte hier gleichzeitig in meiner Eigenschaft als Mitglied und Alterspräsident der Evangelischen Landes-synode von Württemberg etwas sagen. Ich möchte mich bei Bundeskanzler Kohl herzlich dafür bedanken, daß er trotz der ständigen Pression des Rates der EKD etwa in der Frage der Sanktionen festgeblieben ist, speziell nachdem sie noch den Herrn Naudé von Südafrika herübergeholt hatte, um unseren Bundeskanzler unter Druck zu setzen. Ich halte es mit Buthelezi, dem Ministerpräsidenten von Kwa-Zulu, den ich persönlich kenne und der sich neulich über die politisierenden Geistlichen geäußert hat. Er sagte, wenn sie Politik machten, seien sie politische Dummköpfe. Ich bedaure als evangelischer Christ, dem nicht widersprechen zu können.

Ich danke besonders auch Franz Josef Strauß für seine klaren Worte zu dieser Frage sowie auch den Ministern Zimmermann und Kiechle dafür, daß sie im Kabinett den Mut hatten, nicht für Sanktionen zu stimmen, auch nicht für diejenigen, die dann beschlossen worden sind. Mein ältester Sohn arbeitet als Arzt mit seiner Familie in einem Missionskrankenhaus in Südafrika. Sanktionen heißt für mich ganz konkret: Sollen wir ihm und den Tausenden, die dort unten für die Schwarzen arbeiten, jetzt sagen: „Kommt zurück, es hat keinen Sinn mehr; wir müssen jetzt mit Sanktionen Südafrika erst kaputtmachen, und dann könnt ihr vielleicht wieder hinuntergehen, wenn der Scherbenhaufen da ist?“ Oder sollen wir zusammen mit diesen Menschen, die zwischen den Fronten zerrieben zu werden drohen, kämpfen und das tun, was Bundeskanzler Kohl vorgeschlagen hat, nämlich Hilfe für die Schwarzen zu leisten, und eine Art geistigen, moralischen und wirtschaftlichen Marshallplan für Südafrika statt Sanktionen durchzuführen?

Im übrigen haben wir als Europäer, als Deutsche, und haben auch die Amerikaner keinerlei moralisches Recht, mit dem Zeigefinger auf Südafrika zu zeigen. Als ich dort unten war, mußte ich feststellen, daß die Regierung dort z. B. jedes schwarze Baby im Mutterleib durch das Strafgesetz schützt, was bei uns nicht mehr der Fall ist. Liebe Freunde, in meinen Augen als Arzt ist die schlimmste Form getrennter Entwicklung, also der Apartheid, die Apartheid zwischen einer Mutter und ihrem ungeborenen Kind: die Abtreibung. Solange wir das als CDU dulden und das auch noch von den Krankenkassen finanzieren lassen, so lange haben wir nicht das mindeste Recht, auf die Südafrikaner mit Fingern zu zeigen, die das nicht tun, und die Amerikaner haben es erst recht nicht, denn sie bringen 1,5 Millionen jedes Jahr um. Davon sind fast die Hälfte schwarze Kinder. Deswegen haben auch die Amerikaner keinerlei moralisches Recht, auf die Südafrikaner mit Fingern zu zeigen.

Darf ich noch etwas zu dem sagen, was der Bundes-

kanzler in seiner Rede zur Präambel des Grundgesetzes gesagt hat. Liebe Freunde, leider ist nicht nur die Präambel, sondern sind auch Artikel 1, Artikel 2, Artikel 4, Artikel 5, Artikel 6, Artikel 8 und Artikel 14 unseres Grundgesetzes heute radikal ausgehöhlt. Das begann damit, daß man die Verantwortung vor Gott, von der der Bundeskanzler sprach, praktisch durch ein Gesetz aus dem Wege geschafft hat, indem man den Gotteslästerungsparagraphen 166 liberalisiert hat. Die Väter des Grundgesetzes sprachen von der Verantwortung, vor Gott. Das heißt doch: Verantworten kann ich mich nur einer Instanz gegenüber, die objektiv existiert und personal ist, die antworten kann. Wenn ich nun hingehe und sage: „Gott ist nicht beleidigungsfähig, er existiert nur in Gefühlen; es gehe heute in unserem Staat nur noch um die Verletzung religiöser Gefühle und nicht mehr um die Bestrafung der Gotteslästerung“, dann habe ich damit in Wirklichkeit Gott offiziell aus dem öffentlichen Leben entfernt, indem ich ihn zu einem subjektiven religiösen Gefühl reduziert habe. Deswegen ist die Präambel des Grundgesetzes in Wahrheit nicht mehr voll existent.

Liebe Freunde, wir sagen: „Wir wünschen etwa in bezug auf Artikel 2, das Recht auf Leben, eine Bewußtseinsänderung herbeizuführen.“ Wir werden keine Bewußtseinsänderung von wirklich grundlegender Bedeutung erreichen, solange wir es akzeptieren, daß eine Frau mit dem Krankenschein und dem Rechtsanspruch zum Doktor kommen und sagen kann: „Die Abtreibung ist mein Recht; hier ist der Krankenschein.“ Solange das nicht beseitigt wird, gibt es letztlich keine Bewußtseinsänderung. Alles andere ist fromme Augenwischerei.

Zum Schluß noch folgendes. Der Bundeskanzler sagte: „Wir müssen alles tun, um den Schutz des Lebens zu verbessern.“ Schutz, liebe Freunde, ist nicht Hilfe. Das, was wir bis jetzt gemacht haben, ist Hilfe für die Mutter und das Kind. Aber Schutz ist nur das Gesetz, ist die Polizei, ist die Bundeswehr. Wir sollten mit diesem semantischen Betrug aufhören und uns nicht selber etwa vormachen. Schutz gibt es erst dann wieder, wenn der Rechtsanspruch, verkörpert durch den Krankenschein, beseitigt ist und wenn man den Mut hat, wie der Bundeskanzler sagte, alles, was möglich ist, zu tun. Das bedeutet, mit einer Normenkontrollklage nach Karlsruhe zu gehen. - Danke schön.

Schwäbische Zeitung vom 23.11.86

## **"Südafrika einziger freier Staat in Schwarzafrika"**

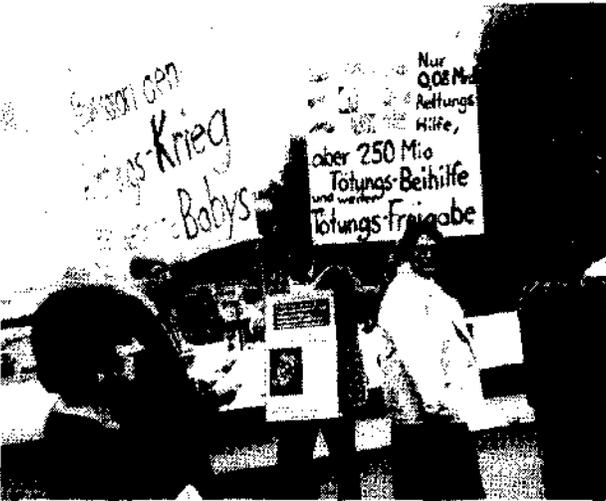
(epd) HANNOVER, 27. November  
Der Leiter des Kirchenrechtlichen Instituts der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Axel Freiherr von Campenhausen, hat vor der hannoverschen Synode seine Ansicht bekräftigt, Südafrika sei der einzige freie Staat in Schwarzafrika. Mit der südafrikanischen Regierung müsse man mindestens so gesprächsbereit umgehen wie mit „verbrecherischen Regierungen“ im Ostblock, erklärte von Campenhausen. Er nannte den Südafrikanischen Kirchenrat ein extremes und politisches Gremium und verurteilte den vorübergehenden Ausschluß der weißen lutherischen Kirchen aus dem Lutherischen Weltbund als „Skandal“. Die weißen Christen im südlichen Afrika hätten mit Grund Angst, deutsche Mitchristen wollten sie „ans Messer liefern“, sagte von Campenhausen.

Es folgt nun der Antrag C 27 auf Seite 35 der Antragsbroschüre. Die Antragskommission empfiehlt Ihnen die Annahme des Antrages in der auf Seite 36 wiedergegebenen Fassung. Darf ich fragen, ob das Wort gewünscht wird. - Bitte schön.

**Dr. Siegfried Ernst:** Liebe Parteifreunde! Ich kann diesem Antrag deshalb nicht zustimmen, weil hier Helfen und Strafen als Alternative aufgeführt werden. Wenn wir diesen Unsinn, daß man Strafen abschaffen und durch Hilfen ersetzen will, akzeptieren wollten, wäre das die Verwirklichung einer sozialistischen Idee. Wenn wir das akzeptieren, können wir das Justizministerium und alle anderen Gesetze ebenfalls abschaffen. Ich halte das als Arzt für sehr gefährlich. Ich werde mit 40 Mark bestraft, wenn ich falsch parke. Aber wenn ich einen Menschen, ein ungeborenes Kind, töte, soll ich dafür Geld bekommen.

Hier sehe ich eine Diskrepanz in unserem Rechtswesen. Ich wehre mich gegen diese Parole, die auch von vielen CDU-Frauen vertreten wird. Ich wehre mich dagegen, daß mit der Parole „helfen statt strafen“ zweierlei Recht geschaffen werden soll, nämlich daß Frauen töten dürfen und Männer nicht.

Ich bitte deshalb, diesen Antrag abzulehnen.



Ich erteile nun Herrn Dr. Ernst mit der Bitte das Wort, sich in der Redezeit etwas zu beschränken. Es gibt noch eine Reihe von Experten, die wir hier auf jeden Fall noch hören möchten.

**Dr. Siegfried Ernst:** Gnädige Frau, diesen Hinweis bitte erst, wenn ich die vorgesehene Redezeit überschritten habe.

Ich möchte als Arzt etwas zur Frage der Kosten im Gesundheitswesen sagen. Zu Beginn möchte ich feststellen, daß wir im gesamten Gesundheitswesen und in der Ärzteschaft eine zunehmende Apathie, eine Resignation, ja geradezu einen Zynismus im Hinblick auf all diese Probleme zu verzeichnen haben. Was die Gesetzgeber für die Ärzteschaft fabriziert haben, ist eine radikale Zerstörung des ärztlichen Ethos in seinen Grundlagen. Man hat nämlich die ärztliche Gewissensfreiheit insgesamt - für den gesamten Ärztestand - per Gesetz dadurch beseitigt, daß man die Kassenärztlichen Vereinigungen praktisch gezwungen hat, die Tötungen zu honorieren. Dies geschah über eine entsprechende Ziffer in unserer Gebührenordnung. Dadurch hat man für den Ärztestand als ganzen sein grundsätzliches hippokratisches Prinzip, niemals zu töten und niemals absichtlich jemandem zu schaden, von Staats wegen beseitigt. Liebe Freunde, das hat

eine katastrophale Auswirkung gehabt. Mir sagte jetzt der stellvertretende Bezirksvorsitzende der Ärzteschaft München/Oberbayern, der die Gegebenheiten genau untersucht hat: Zwei Drittel der Gynäkologen leben heute vom Töten. - Stellen wir unter diesem Aspekt einmal einen Vergleich mit dem an, was wir offiziell tun. Heute dürfen wir als Ärzte Schnupfenmittel nicht mehr verschreiben. Ein Schnupfenmittel muß der Betreffende selber bezahlen. Die Tötung des eigenen Kindes wird aber durch die Krankenkassen finanziert.

Nun geht es hier nicht bloß um diese vielleicht 500 Millionen Mark. Ich weiß nicht, wieviel es im Moment sind. Denn die Zahlen sind ja gar nicht mehr greifbar, und zwar deshalb, weil die Meldungen über die erfolgten Tötungen von vornherein vielleicht höchstens noch zu 20 % abgegeben werden. Vielleicht schreiben doppelt so viele eine falsche Diagnose, weil die Frauen wünschen, daß von Abtreibung überhaupt nichts darin steht. Somit haben wir jeglichen Überblick verloren.

Aber wir müssen hier nicht nur die Direktkosten sehen, die durch das absichtliche Krankmachen von Frauen, durch das Krankschreiben von Frauen entstehen, die vorher völlig gesund waren. Vielmehr muß man hier auch noch die Folgekosten im Blick haben. Denn wir haben doch in den Kliniken in 25 bis 35 Prozent der Fälle mit Komplikationen zu rechnen. Die Züricher Universitätsklinik hat z. B. in 25,6 Prozent der Fälle Komplikationen gemeldet. Wir haben in der Bundesrepublik jetzt 20.000 verkaufte Absauggeräte, und die müssen sich amortisieren. Eines kostet immerhin 5.000 Mark. Diejenigen, die sich das gekauft haben, wollen damit auch etwas verdienen.

Liebe Freunde, es sind also durch die Gesetzgebung und vor allem dadurch, daß diese Dinge auf Krankenschein abgerechnet werden können, Entwicklungen ausgelöst worden, die den Ärztestand in seinen Grundlagen erschüttert haben.

**Frau Roswitha Verhülsdonk,** Tagungspräsidium: Herr Dr. Ernst, können wir uns nicht darauf einigen, daß Sie Ihre Wortmeldung an dieser Stelle beenden?

**Dr. Siegfried Ernst:** Einen Satz muß ich noch sagen, weil ich dieses Papier vorhin verteilt habe. Ich habe im übrigen nicht gewußt, daß man es nicht darf. Ich habe hier ein Blatt von „Pro Familia“. Da wird - das ist das Titelblatt von dem Heft - ein Kreuz umgeworfen; Schwerpunktthema: Schwangerschaftsabbruch. Im selben Heft ist ein ganz übler Hetzartikel gegen Mutter Theresa von Kalkutta. Auch von CDU-Stadträten oder anderen Gremien wird „Pro Familia“ teilweise mitfinanziert. Dann dürfen Sie sich allerdings nicht wundern, wenn dann Leute austreten. Ich denke geradezu an eine ganz hervorragende Frau, eine Stadträtin in Niedersachsen, die aus der CDU wegen dieser Dinge ausgetreten ist. Ich kenne einen anderen, der seine Ämter in Landau ebenfalls niedergelegt hat. Also, Sie dürfen sich nicht wundern, wenn die Glaubwürdigkeit unserer Partei gerade bei den Schichten, die früher die aktivsten und entschiedensten Kämpfer für das Gewinnen von Wahlen waren, langsam verschwindet und wir dann erleben, etwa in Nordrhein-Westfalen und an anderen Stellen, daß diese Leute zunehmend zu Hause bleiben und nicht mehr zur Wahl gehen, Leute, die uns früher gewählt haben.

**Frau Roswitha Verhülsdonk,** Tagungspräsidium: Herr Dr. Ernst, ich darf Sie doch ermahnen. Wir diskutieren heute nicht über die Glaubwürdigkeit der CDU generell, sondern speziell über Probleme auf dem Feld der sozialen Sicherheit. Dazu haben Sie einen Beitrag geleistet.

Sie können die Materialien ja verteilen lassen. Wer es nehmen möchte, kann es nehmen. Aber ich möchte jetzt doch in der Diskussion fortfahren.

**Dr. Siegfried Ernst:** Aber - entschuldigen Sie, daß ich das sage - die Glaubwürdigkeit steht in diesem Punkt öffentlich zur Diskussion.

**Frau' Roswitha Verhülsdonk,** Tagungspräsidium: Wir werden ja dieses Thema auf einem späteren Parteitag - das haben wir ja beschlossen - ausgiebig behandeln. Dann können Sie sich gern wieder zu Wort melden.

*Dazu ein Auszug aus dem Kommentar der Frankfurter Rundschau vom 9. 10. 86:*

Der Redner, ein Arzt, bleibt zunächst noch im Grundsätzlichen. Sein ganzer Stand, sagt er, sei tagtäglich gezwungen, das eigene berufliche Ethos zu verletzen. Das lasse resignieren, führe zu Gleichgültigkeit auch gegenüber den Bemühungen der Bundesregierung, die Kosten im Gesundheitswesen zu dämpfen. Dann aber wird der Mann konkret: „Schnupfenmittel dürfen wir unseren Patienten nicht mehr verschreiben, aber die Tötung des ungeborenen Kindes wird finanziert durch die Krankenkassen.“

Unruhe entsteht unter den Delegierten des Mainzer CDU-Parteitags, die hier im Forum 3 über „soziale Sicherheit in Freiheit und Verantwortung“ diskutieren, leises Gemurmel kommt auf, einige schütteln indigniert den Kopf. Der Redner stockt, verliert seinen Fa-

den. Ob er nicht an dieser Stelle seinen Beitrag beenden wolle, suggeriert vorsichtig die Moderatorin Roswitha Verhülsdonk, stellvertretende Vorsitzende der Bonner Unionsfraktion. Der Arzt mag nicht, spricht noch über einen Pro Familia-Kommentar zum Paragraphen 218, der „eine üble Hetzschrift gegen Mutter Teresa“ sei. Schließlich wird er - schon weniger behutsam - auf die abgelaufene Redezeit hingewiesen, bricht ab, nur ein einzelner Delegierter applaudiert trotzig.

Dieser Beitrag fügt sich nicht ein in das Konzept dieses Parteitags, ebenso wenig wie die Mahnwache draußen vor der Rheingoldhalle, die unübersehbar, doch demonstrativ unbeachtet den Schutz des ungeborenen Lebens einzufordern sucht. An diesem Mittwochmorgen noch hat schließlich Generalsekretär Heiner Geißler selbst dafür gesorgt, daß ein Antrag des CDU-Kreisverbands Gütersloh (ebenfalls zum Schwangerschaftsabbruch) in Mainz nicht behandelt wird. Ums Leben soll es später, beim nächsten Parteitag gehen.

Nur keinen Ärger vor der Wahl, das ist die alles überdeckende Mainzer Formel. Kanzler Helmut Kohl hatte am Dienstag den Stil vorgegeben, als er - nur drei Monate vor der Bundestagswahl - Koalitionsfreunde wie den politischen Gegner denkbar schonte. Am liebsten, so hatte es den Anschein, würde der Kanzler jeglichen Wahlkampf stillschweigend vergessen und zur nächsten Legislaturperiode unter seiner Führung übergehen...

---

## WORLD FEDERATION OF DOCTORS WHO RESPECT HUMAN LIFE

•TELEX ..... Rotterdam, den 30.10.86

An den  
Präsidenten der Konferenz der  
nationalen Vereinigungen des  
**Roten Kreuzes**  
Herrn Dr. Bolliger  
Völkerbundpalais

Betr.: Protest gegen Aussperrung Südafrikas.

Sehr geehrter Herr Präsident!

Namens der **WORLD FEDERATION OF DOCTORS WHO RESPECT HUMAN LIFE** (WFODWRHL) protestieren wir schärfstens gegen den Ausschluß Südafrikas aus der Konferenz der nationalen Vereinigungen des **Roten Kreuzes**.

Ein solcher Beschluß erfolgte nicht einmal gegen Hitlerdeutschland oder gegen solche Länder, die vor und nach dem Kriege Verbrechen gegen die Menschenrechte begingen. Er bedeutet in seiner praktischen Auswirkung die Gefährdung und Verweigerung der von der Rotkreuz-Satzung geforderten uneingeschränkten Hilfeleistung und zerbricht damit die tragende Grundidee dieser internationalen humanitären Gemeinschaft, der wir uns als Weltärzte-Förderung immer ganz besonders verbunden wußten. Er trifft gerade in Südafrika die am meisten Hilfsbedürftigen in allen Lagern und verschärft die bestehenden Konflikte, statt sie im Geiste des Roten Kreuzes zu mildern.

Er ist kein Ausdruck besonderer Gerechtigkeitsliebe,

sondern des ideologisierten Hasses, der auch vom Prinzip her keine Rücksicht mehr kennt auf das Schicksal von Tausenden von Flüchtlingen und auf die von Katastrophen, Kriegen, Revolutionen, Gefangenschaft, Folter, Hungersnöten und Seuchen getroffenen Menschen von heute und von morgen. Die **WFODWRHL** protestiert deshalb schärfstens auch im Namen ihrer eigenen Grundidee, der bedingungslosen Achtung und Hilfsbereitschaft für jedes gefährdete Menschenleben - gegen diesen Mißbrauch der Rotkreuz-Organisation zu politisch ideologischen Zielen und den grundsätzlichen Bruch der Statuten und letzten Endes dadurch auch der Genfer Konvention durch den illegalen Mehrheitsbeschluß der Konferenz der nationalen Rotkreuzgesellschaften.

Wir bitten Sie alles zu tun, um die Rücknahme dieser verhängnisvollen Entscheidung zu erwirken zur Erhaltung der für die ganze Menschheit lebenswichtigen gemeinsamen Grundlagen des **Internationalen Roten Kreuzes**. Wir bleiben Ihnen, Herr Präsident, und Herrn Präsident Dr. Hay in der gemeinsamen Aufgabe verbunden, zu helfen, zu heilen, zu verbinden und Gräben zu überbrücken, statt sie aufzureißen.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

**Dr. med. Karel Gunning, Rotterdam**  
Präsident der World Federation of Doctors Who Respect Human Life

**Dr. med. Philipp Schepens, Ostend**  
Generalsekretär der WFODWRHL

**Dr. med. Siegfried Ernst, Ulm/Donau**  
Vizepräsident der WFODWRHL

**Dr. med. Bernhard König, Jeggendorf bei Bern**  
Altnationalrat

**Dr. med. Stanislaus Monn, Regenstorf bei Zürich**

**Dr. med. Rudolf Ehmman, Stans bei Luzern**

## Neue Informationen über Dr. Anatolij Korjagin

# "Sie quälen mich wegen meiner humanitären Überzeugungen..."



Dr. Anatolij Korjagin

Die Deutsche Sektion der Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM, Kaiserstraße 72, 6000 Frankfurt/Main) hat Mitte dieses Jahres neue Informationen über den sowjetischen Arzt Dr. Anatolij Korjagin erhalten. Es sind die nachfolgend wiedergegebenen fragmentarischen Aufzeichnungen, die Dr. Korjagin von Herbst 1985 bis Frühjahr 1986 in einem sowjetischen Straflager im Permer Gebiet gemacht hat. - Bis zu seiner Verhaftung im Februar 1981 war Dr. Anatolij Korjagin an der Psychiatrischen Klinik in Charow tätig. Er wurde im Juni 1981 zu sieben Jahren Straflager und fünf Jahren Verbannung verurteilt. (Siehe dazu auch die Berichte im DEUTSCHEN ÄRZTEBLATT, Hefte 48/1982 und 17/1984).

**H**erbst 1985: Ein Jahr und drei Monate - von März 1984 bis Juni 1985 - war ich im Hungerstreik, mit dem ich gegen die unmenschliche Behandlung, die Folterungen und Quälereien an den politischen Gefangenen im Gefängnis von Tschistopol protestierte. Bei Abbruch meines Hungerstreiks hatte ich 40% meines Körpergewichts verloren. Jetzt liege ich in einer Einzelzelle im Krankenhausbereich. Die Behandlung und die Verpflegung sind unzureichend. Man droht mir, mich hier wieder zu entlassen.

Gegen Ende des vierten Monats des Hungerstreiks im Juli 1984 folterte man mich durch das Anbringen schmerzhafter Handschellen. Mir reichte die Kraft gerade noch,

um meinem sadistischen Folterer ins Gesicht zu spucken. Der Gerichtsprozeß fand im Januar 1985 statt, im neunten Monat meines Hungerstreiks. Heimlich brachte man mich auf einer Tragbahre in den Gerichtssaal und band mich an einem Stuhl fest. Ich verlor das Bewußtsein. Weder dem Untersuchungsrichter noch dem Richter sagte ich ein einziges Wort. Das ist ihre Rache für meine Hungerstreiks und meinen Kampf für die Rechte der Gefangenen. Ich habe nichts widerrufen und bin meinen Überzeugungen treu geblieben.

**W**inter 1985: Auf internationalen Foren sollte die sowjetische Regierung immer wieder auf die Unmenschlichkeit ihrer Innen- und Außenpolitik und Ge-

setze hingewiesen werden und darauf, humanitäre Organisationen ins Leben zu rufen. Die Weigerung der Sowjets, sich daran zu beteiligen, würde ihre Selbstbloßstellung bedeuten. Ich stelle meinen Namen dafür zur Verfügung.

Dem Kampf um den Frieden sollte ein Streben nach mehr Humanismus auf unserem Planeten gegenübergestellt werden. Dieses Streben müßte, als umfassenderes Ziel, den Kampf um den Frieden mit beinhalten, vorausgesetzt, alles ist gut und breit organisiert.

In meinem Namen kann ein Appell an alle fortschrittlich denkenden Menschen dieser Erde ergehen - mit der Bitte, das kommende 21. Jahrhundert zum Beginn einer Ära des Humanismus auf dieser Erde zu erklären.

Diesem edlen Ziel sollte die gesamte Energie des Verstandes und des Herzens gewidmet werden.

**F**rühling 1986: Am 4. April wurde ich in den Strafolator geworfen, wegen meiner Weigerung, das Gerichtsurteil anzuerkennen und mich für schuldig zu erklären, und wegen meiner Kritik an den drakonischen sowjetischen Gesetzen. Im Isolator esse ich nichts. Ich habe sechszwanzig Tage und Nächte gehungert. Ich wurde nicht zwangsernährt. Des Nachts nur kahle Bretter und tagsüber nackter, kalter Fußboden. Physisch ist da einmal die Folter durch Hunger und Schlaflosigkeit und psychisch durch den ungewollten Anblick und Geruch des Essens auf dem Tisch.

Durch eine Funktionsstörung der Herzgefäße, des Magens und des Darms habe ich zwölf Kilogramm verloren. Ich erhielt keine medizinische Behandlung, sondern die für den Karzer übliche karge Verpflegung in Form der normalen Menge an Schwarzbrot.

Ich bin ständig hungrig und sehr entkräftet. Erneut nahm man mir, ohne rechtliche Begründung, das Recht auf Einkauf im Lagerkiosk weg. So sieht ihr Humanismus aus.

Das Ziel des KGB und der Ärzte Lyssenko und Kosyrew ist es, mich wegen meines Engagements zum Krüppel zu machen. Der KGB-Agent Anatolij Semjonow droht mir, mich umzubringen. Sie hasen und quälen mich so besonders grausam wegen meiner humanitären Überzeugungen.

Dr. Anatolij Korjagin"

## DEUTSCHES ÄRZTEBLATT

(34) Heft 42 v. 15. Oktober 1986 83. Jahrg. Ausgabe A

Dr. Korjagin ist Ehrenmitglied der World Federation of Doctors Who Respect Human Life und Ehrenvorsitzender der russischen Gruppe der WFODWRHL.

(s. auch MEDIZIN UND IDEOLOGIE August 1985)

## Dr. med. Paul Tournier gestorben

Aus Genf erreichte uns die Nachricht, daß einer der großartigsten Ärzte unseres Jahrhunderts, Dr. Paul Tournier, im Alter von 88 Jahren gestorben ist. Er wurde weltberühmt durch seine „Medizin der Person“. Sie war das Ergebnis einer entscheidenden Erfahrung, die er selbst und viele andere Menschen in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg machten. Als Medizinstudent begegnete ich ihm und anderen bekannten Schweizern auf einer Reise durch die Schweiz in Hilterfingen am Thunersee im August 1937, als diese gerade von einer großen Tagung der damaligen Oxfordgruppe (Moralische Aufrüstung) aus Oxford zurückgekehrt waren und sich gemeinsam über die Konsequenzen klar zu werden suchten, die diese Konferenz für sie hatte. Es war die Neuentdeckung einer alten Wahrheit, die auch das Leben und Denken von Paul Tournier verwandelte:

„Wenn der Mensch horcht, spricht Gott! Wenn der Mensch gehorcht, handelt Gott und wenn Gott handelt, geschehen Wunder und werden Menschen und Völker neu!“

Diese Sätze des Gründers der Oxford-Gruppe und der späteren Moralischen Aufrüstung, Dr. Frank Buchman, waren das Kernstück der gemeinsamen Erfahrung von Hunderttausenden, die damals von dieser Botschaft erfaßt wurden!

„Menschliche Weisheit hat versagt, doch Gott hat einen Plan!“

Das war eine der Erkenntnisse auch damals schon angesichts all der vergeblichen Bemühungen um Frieden und Abrüstung vor dem 2. Weltkrieg. Aber die Voraussetzung, um den nächsten Schritt in Gottes Plan für das eigene Leben zu erkennen, war die Bereitschaft der völligen inneren Reinigung und ständigen Änderung (constant change). Im Bild gesprochen: Die Ton- und Bildröhre für die Welle **Unendlich** mußte erst ganz rein sein, ehe ein klarer „Empfang“ möglich ist und zur Prüfung der Funktionsfähigkeit dieser „Röhren“ dienten die Maßstäbe der Bergpredigt, der absoluten Ehrlichkeit, Reinheit, Selbstlosigkeit und Liebe. Die Voraussetzung für den Empfang des richtigen Programms aber war die notwendige Bereitschaft, die falsche Programmierung unseres „Computers“ erst zu löschen durch die Bereitschaft der rückhaltlosen Offenheit einem Seelsorger gegenüber und dem ständigen „Austausch“ im kleinen Team. Man kann dies vergleichen mit der Löschung eines Tonbandes von schlechten Programmen. Man muß es dazu noch einmal ablaufen lassen und gleichzeitig die Lösch Taste drücken.

„Das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde!“ war der zentrale Kern dieser neuen Erfahrung, die doch schon 1900 Jahre alt war.

Für unsere heutige Generation müßte dieser Gedanke eigentlich noch naheliegender sein. Denn für uns ist es eine wissenschaftliche Erkenntnis, daß es sich dabei um Grundgesetze und Strukturen alles Lebendigen handelt. Denn die „Information“ und Steuerung aller Lebensvorgänge vom übergeordneten Ganzen und Plan her gilt für alle Schichten und Stufen der materiellen und biologischen Welt. Das Gesetz der ununterbrochenen Reinigung und Regeneration am absoluten Leitbild, wie es etwa im Zellkern enthalten ist, entspricht auf der Ebene des Organismus den von Tournier auch für die Medizin und die geistige Seite der Person geltend gemachten Gesetze. Die Inspiration aus der Stille ist darum für ihn der entscheidende Kern der Lebensorientierung und Sinnfindung. Es ist die „Information“ Gottes, die dem Menschen die Integration in den höheren Plan und Organismus ebenso **ermöglicht**, wie die Information etwa in der Zelle die Elementarteilchen, Atome und Moleküle sich in die hö-



here Existenzebene und Qualität des Zellorganismus integrieren läßt.

Hier wird moderne wissenschaftliche Erkenntnis und alte Offenbarungsweisheit der Menschheit wieder eine komplementäre Einheit und darum stellt eine wirklich moderne Medizin die Frage nach dem Sinn des menschlichen Lebens und jener letzten Stufe von Information und Integration, jener höchsten Beziehung und Bindung (religio), ohne die alle Sinngebungen auf den unteren Ebenen der Schöpfung ihren Sinn verlieren würden. Die Personwerdung des Menschen findet darin ihre Vollendung, daß er von Gott „inspiriert“ wird (Gott hauchte Adam seinen Odem ein und so ward er zur lebendigen Seele, also zur Person). Wenn „Person“ von „Durchtönen“ (personare) der Inspiration kommt, dann wäre für den Arzt, der sich um die Störungen physischer und psychischer Art seines Patienten zu kümmern hat, diese Frage entscheidend: Welche Störungen im Personsein im letzten Sinne stecken hinter den Krankheitssymptomen des Kranken? - Und wie kann man ihn dann wirklich als ganze Person heilen?

Voraussetzung für diese höchste Form der Therapie ist aber, daß der Arzt selbst im letzten Sinne „heil“ geworden ist. Denn nur dann kann er diese wichtigste Lebenserfahrung weitergeben an seinen Patienten.

**Paul Tournier** ging diesen Weg in seinem persönlichen Leben mit allen Konsequenzen und so wurde er für ungezählte Patienten selbst zur „Arznei“.

Als 1940 sein erstes grundlegendes Buch „Krankheit und Lebensprobleme“ erschien, bedeutete es für uns gerade im Dritten Reich und im Krieg eine Revolution zum Positiven und für uns als Ärzte die Eröffnung einer höheren, der NS Medizin überlegenen Dimension des Menschseins und der ärztlichen Kunst.

Wir verbreiten die wenigen Exemplare, die wir bekommen konnten, obwohl „Bücher der Oxfordgruppe“ und entsprechende Propaganda streng verboten waren. Als wir dann im Frühjahr 1946 in Bad Boll die erste Ärztagung veranstalteten, war **Paul Tournier** trotz der enormen Schwierigkeiten, überhaupt nach Deutschland hereinzukommen, bei uns und seine Botschaft prägte die ganze Tagung. Ein neuer Aufbruch war die Folge und es entwickelte sich auf internationaler Ebene eine wachsende Gemeinschaft von Ärzten und Patienten, die diesen Weg gingen. Tagungen an vielen Orten, insbesondere auch im ökumenischen Institut in Chateau Bossey bei Genf folgten.

Inzwischen erschienen bis heute weitere Bücher **Paul Tourniers** in vielen Sprachen und Ländern mit einer Auflagezahl von insgesamt zweieinhalb Millionen. Für medizinische und ärztliche Bücher eine enorme Zahl. Darin lebt er weiter und wir danken ihm dafür.

Arzt sein aus der Stille in einer immer mehr von Hetze, Lärm und Überreizung krank werdenden Welt, viele tausende Patienten, denen er die Antwort gab und zu einem neuen sinnerfüllten Leben unter Gottes Führung geholfen hat und ebenso ungezählte Ärzte, denen er den Weg zum wahren Arzttum an Mensch und Gesellschaft heute zeigte, werden ihn und seine Botschaft weiter tragen. Er war ein Mann, der zum Leitbild wurde für unsere Zeit und eine zukünftige Welt.

# Aktive Euthanasie vor der Tür?

ELISABETH BACKHAUS

Auf dem 56. Deutschen Juristentag in Berlin hat die Abteilung Strafrecht einen Vorschlag angenommen, beim Tatbestand der Tötung auf Verlangen, die Möglichkeit der Straflosigkeit vorzusehen, „wenn die Tötung zur Beendigung eines unerträglichen Leidenszustandes vorgenommen wird.“<sup>(1)</sup>

Die Befürworter der Euthanasie dürften mit diesem Vorschlag ihrem Ziel ein großes Stück näher gekommen sein, denn der Deutsche Juristentag hat nicht nur Einfluß auf die öffentliche Meinung, sondern auch auf die künftige Gesetzgebung. Sollte der § 216 - Tötung auf Verlangen - in dieser Weise geändert werden, so wäre der Lebensschutz eines jeden Menschen dadurch betroffen. Es soll deshalb der Versuch unternommen werden, zu verdeutlichen, was diese kurze Presseinformation bedeuten könnte, ja sehr wahrscheinlich bedeuten würde.

Im März 1975 hat an der Universität Bielefeld ein Symposium stattgefunden unter der Leitung von Prof. Albin Eser, Direktor des Max-Planck-Instituts für ausländisches und internationales Strafrecht in Freiburg und Mitherausgeber des Schönke/Schröder StGB-Kommentars, an dem „rund 35 Forscher aus allen human- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen, die von der Suizid- und Euthanasie Problematik berührt werden, aus dem In- und Ausland“<sup>(2)</sup> teilgenommen haben. Dieses Symposium dürfte nicht nur Anregungen für eine Euthanasieliberalisierung in Deutschland, sondern auch für Europa und darüber hinaus gegeben haben. Wolfgang Waldstein, Professor für Strafrecht in Salzburg, bezeichnet die Ergebnisse dieses Symposiums als „Lockerungsübungen“ am Grundsatz des Schutzes menschlichen Lebens, mit denen ein Bewußtseinswandel in Richtung jener neuen Ethik herbeigeführt werden soll, die das Töten nicht mehr grundsätzlich ablehnt.<sup>(3)</sup> Prof. Eser sprach sich auf dem Symposium für ein neues ‚Recht des Sterbens‘ aus, welches einen Kompromiß zwischen Lebensschutz und Selbstbestimmung darstellen soll.<sup>(4)</sup>

Im Hinblick auf eine Änderung des § 216 - Tötung auf Verlangen - schlug der einflußreiche Euthanasieverfechter Gerhard Simson, Ministerialrat im Schwedischen Justizministerium, auf diesem Symposium vor, dem § 216 folgenden Absatz hinzuzufügen:

*„Ist die in Abs. I oder II genannte Tat nur aus Mitleid mit den qualvollen Schmerzen eines unheilbar Kranken begangen worden, so kann von Strafe abgesehen werden.“*

Simson erläutert:

*„Gemäß § 153 b StPO kann dann ohne weiteres mit Zustimmung des Gerichts auch von der Erhebung einer Anklage abgesehen werden. Erwünscht wäre hier aber eine strafprozessuale Bestimmung, die in diesen besonders liegenden Fällen dem Staatsanwalt die Nichtanklage auch ohne gerichtliche Mitwirkung ermöglicht und für den Arzt die quälende Zeit der Ungeißheit verkürzt.“<sup>(5)</sup>*

**Es ist auch für den juristischen Laien leicht zu erkennen, daß eine solche Regelung in der Praxis wahrscheinlich zu allgemeiner Straflosigkeit führt.** Hervorzuheben ist, daß eine solche Möglichkeit der Straflosigkeit bei der Tötung auf Verlangen nicht nur für den Arzt, sondern auch für den Pfleger oder Angehörigen (Garanten) gelten würde; es sich dabei keineswegs um eine tödliche Krankheit zu handeln braucht und ein „Leiden“ auch seelischer Natur sein kann.

Prof. Eser und andere Symposiumsteilnehmer stimmten dem Vorschlag von Simson zu, hielten aber den Zeitpunkt für eine solche Entscheidung noch für verfrüht. Prof. Waldstein meint jedoch gerade diese beabsichtigte Änderung des § 216 - Tötung auf Verlangen -, wenn er von „Lockerungsübungen“ am Lebensschutz auf diesem Symposium spricht.

Der § 216 - Tötung auf Verlangen - würde durch eine solche Änderung seine Schutzfunktion und verhaltensbestimmende Wirkung verlieren, der Weg zu weiterer Aufhebung des Lebensschutzes wäre beschritten, denn es wird behauptet: „Nur das, was in der Gesellschaft an ethischen Grundhaltungen tatsächlich vorhanden ist, kann in den Rechtsprechungsprozeß eingehen, kann als Recht ausgeformt werden“ (der ehem. Bundeskanzler Schmidt in der katholischen Akademie in Hamburg). Ein solcher Maßstab für das Recht führt zur Beliebigkeit und zur Aufhebung des Lebensschutzes.

Es kann vorausgesehen werden, daß die gesetzliche Entwicklung einen ähnlichen Verlauf nehmen wird, wie bei der Legalisierung der Abtreibung. Die Verunsicherung des Rechtsbewußtseins und der Rechtsprechung erfolgte bereits 1927, als das Reichsgericht das **Güterabwägungsprinzip** in das Recht einführte, und damit die Abtreibungsfreigabe aus medizinischer Indikation unter physischen und psychischen Gesichtspunkten begründete.<sup>(6)</sup> 1935 legalisierte Hitler diese medizinische Indikation und fügte die eugenische hinzu.<sup>(7)</sup> 1976 wurde von der SPD/FDP Regierungskoalition durch Hinzunahme der sozialen und der kriminologischen Indikation die jetzige umfassende Indikationsregelung geschaffen. Diese Regelung kommt in der Praxis einer Freigabe der Abtreibung gleich.<sup>(8)</sup>

Deutschland gehört zu den wenigen Ländern, die eine zur Euthanasie hin weitgeöffnete Gesetzgebung haben. Z. B. ist in den englischsprachigen Ländern die Beihilfe zum Suizid strafbar, während bei uns Anstiftung und Beihilfe dazu nicht bestraft werden. Über die Entscheidungen des Bundesgerichtshofs hinausgehend, vertritt Prof. Eser den Standpunkt, daß - sogar auch für den Garanten: Arzt, Pfleger, Angehöriger - es als straflose Beihilfe zu beurteilen sei, wenn der Selbstmordwillige noch die Freiheit und Fähigkeit besitzt, ein (durch den Helfer) mit Gas gefülltes Zimmer zu verlassen oder den Giftbecher zurückzuweisen. Auf die Letztentscheidung komme es an.<sup>(9)</sup> Hackethal wäre nach dieser Ansicht für seine Tat kein strafrechtlicher Vorwurf zu machen.

Prof. Eser hält auch - entgegen der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs - bei einem freiverantwortlichen Suizid den Arzt nicht für verpflichtet, das Opfer des Selbstmordversuches zu retten.<sup>(10)</sup>

## Anmerkungen:

- 1) DIE WELT, 13.9.1986
- 2) SUIZID UND EUTHANASIE, hrsg. von Albin Eser, Stuttgart, Enke Verlag, 1976, S. 1
- 3) Wolfgang Waldstein: DAS MENSCHENRECHT ZUM LEBEN, Verlag Duncker & Humblot, Berlin, 1982, Fußnote 255
- 4) vgl. Albin Eser: Neues Recht des Sterbens? Einige grundsätzliche Betrachtungen, in: SUIZID UND EUTHANASIE, S. 393 ff
- 5) Gerhard Simson: Die Tötung aus Barmherzigkeit in rechtsvergleichender Sicht, in: SUIZID UND EUTHANASIE, S. 334
- 6) RGSt 61 242 von 1927
- 7) Erbgesundheitsgesetz (& 14) vom 14.7.1933
- 8) vgl. Elisabeth Backhaus: Recht und Gesetz, Hrsg. Bewegung für das Leben e. V., Absteinach, Europäische Ärztesektion e. V., Ulm, 1984
- 9) vgl. Schönke/Schröder-StGB-Kommentar, 21. Aufl. S. 1286
- 10) desgl. S. 1260

Die Straflosigkeit von Suizid und Beihilfe dazu, begründet er mit dem Selbstbestimmungs- und Selbstverwirklichungsrecht.<sup>(11)</sup> Doch der Entschluß zum Selbstmord ist erfahrungsgemäß in der Regel aus der Verzweiflung geboren und dürfte nur in seltenen Ausnahmen als letzter Akt der ‚Selbstbestimmung und -Verwirklichung‘ angesehen werden. Ein Selbstbestimmungspostulat, das nicht der Wirklichkeit entspricht, wird zur Ideologie. Im übrigen steht die Verfügung über das Leben (Selbstbestimmung in diesem Sinn) dem Menschen nicht zu. Es ist erschreckend, daß der Bundesgerichtshof bereits den Suizidwillen einer Sechzehnjährigen für beachtlich erklärt hat.<sup>(12)</sup> Danach wären Anstiftung und Beihilfe zum Suizid schon bei Sechzehnjährigen u. U. straffrei. Eine Parallele dazu ist, daß nach der in der juristischen Literatur vertretenen Auffassung eine Sechzehnjährige **regelmäßig** - ohne Information ihrer Eltern - in Abtreibung und Sterilisation einwilligen kann. Das soll sogar schon ab 14 Jahren möglich sein, wenn die geistige Reife vorhanden ist.<sup>(13)</sup>

Prof. Eser glaubt, die politische Durchsetzbarkeit eines Rigorismus, wie die These von der Unverfügbarkeit des Lebens, sei in einer pluralistischen Gesellschaft schwer vorstellbar. Ihr fehle auch „die für eine Allgemeinverbindlichkeit erforderliche rationale Begründbarkeit.“ Denn wenn es richtig sei, „daß die totale Unverfügbarkeit des Lebens im Grunde nur religiös begründbar ist“, wäre „schon damit - jedenfalls heute - einem Absolutheitsanspruch der Boden entzogen.“<sup>(14)</sup> Dem ist entgegenzuhalten, daß die These von der Unverfügbarkeit des Lebens nicht „nur“ religiös, wohl aber ‚letztlich‘ religiös zu begründen ist. Wenn man davon abrückt, daß das Leben als vorgegebenes geschaffenes Gut unantastbar ist - eine Auffassung, die sowohl unserem Recht als auch dem Grundgesetz zugrunde liegt - kann sowohl das Individuum als auch die Gesellschaft darüber verfügen. Dann kann seine Schutzwürdigkeit von seiner Qualität abhängig gemacht werden. Auf diese Konsequenz weist auch Prof. Eser ausdrücklich hin.<sup>(15)</sup>

Auf die Ambivalenz von Mitgestaltung des Sterbens - als letzter Teil individueller Selbstbestimmung und Selbstverwirklichung - deutet auch eine Äußerung in einem Bericht der als liberal bekannten SÜDDEUTSCHE ZEITUNG über den Juristentag hin.<sup>(16)</sup> Es wird gefragt: „Wer will verhindern, daß die Ausnahme des freiwilligen Todes nicht eines Tages zur sozial erzwungenen Regel wird?“

Einer der weltweit einflußreichsten Euthanasieverfechter, Joseph Fletcher, Bioethiker und anglikanischer Theologieprofessor in Texas, fordert:

„Das Problem der Geburtenkontrolle haben wir mit unseren Verhütungspraktiken und entsprechenden Strategien recht gut in den Griff bekommen. Nun müssen wir genau so ernsthaft das Problem der Sterbekontrolle angehen. Wenn wir Leben setzen dürfen, dürfen wir es dann nicht auch beenden?“<sup>(17)</sup>

Und ferner sagt er:

„Es wird oft argumentiert..., daß ein guter Zweck die Vermeidung von Leiden, nicht den Gebrauch böser Mittel rechtfertigt... Wir müssen uns entscheiden, ob wir in Begriffen von insich guten oder bösen Taten denken wollen oder nach unserer Einschätzung der vorhersehbaren Konsequenzen.“<sup>(18)</sup>

Die Konsequenzen der verhängnisvollen Güterabwägungsmoral, werden hier wieder einmal für alle einsehbar.<sup>(19)</sup>

Prof. Kasimir, der sich als nicht-katholisch und nach eigenem Stil liberal bezeichnet, hält Prof. Fletcher entgegen:

„Falls nur die Konsequenzen wichtig sind, sollten wir

äußerst sorgfältig bei ihrer Einschätzung sein und angemessen berücksichtigen: erstens die Möglichkeit von Fehlern und Mißbrauch und zweitens die Gefahr, daß die legale Maschinerie, die im Anfang darauf ausgerichtet ist, jene zu töten, die eine Last für sich selbst sind, eines Tages diejenigen miteinbeziehen könnte, die eine Last für andere sind.“<sup>(20)</sup>

Jeder, der in Kirche und Gesellschaft für politische Entscheidungen, die den Lebensschutz berühren, Verantwortung trägt, müßte durch diesen Beschluß des Deutschen Juristentages aufgeschreckt sein.

Das sind keine akademischen oder bloß fachjuristische Diskussionen. Hier sind die elementarsten Rechts- und Moralschranken offen durchbrochen. Hat man die Folgen so rasch vergessen? Offenbar hält man jetzt die Zeit zur Durchsetzung eines neuen Rechts selbstbestimmenden Sterbens für gekommen. Darf man da noch schweigen?

11) vgl. Albin Eser, a. a. O., S. 393ff

12) BGH 19 137

13) vgl. Dr. Reinhard Wiesner, Bonn, Bundesministerium für Jugend, Familie und Gesundheit: Schwangerschaftsabbruch und flankierende Maßnahmen

14) vgl. Albin Eser, a. a. O., S. 395

15)

16) SÜDDEUTSCHE ZEITUNG v. 12.9.1986

17) Joseph Fletcher: In Verteidigung des Suizids, in SUIZID UND EUTHANASIE, S. 233/34

18) ders., zitiert in Paul Marx: AND NOW EUTHANASIA..., Hrsg. Human Life International, 418 C Street, Washington

19) vgl. Johannes Bökmann (Hrsg.): DIE BEFREIUNG VOM OBJEKTIV GUTE Patris-Verlag, Vallendar-Schönstatt, 1982

20) Prof. Kasimir zitiert in Paul Marx: AND NOW EUTHANASIA

**Dieser Beitrag erschien auch in „Theologisches“ - Nr. 198 - Okt. 1986 - herausgegeben von Monsignore Prof. Dr. Johannes Bökmann, der den nachfolgenden Kommentar dazu gab:**

1. Der im Vorstehenden kommentierte bestürzende Beschluß des Deutschen Juristentages wird von F. Graf von Westphalen zutreffend eingeschätzt: „Damit ist die sogenannte «aktive Sterbehilfe» des Arztes praktisch anerkannt, weil ja Strafausschließungsgründe so genereller Art stets der erste Schritt dahin ist, später auch den Tatbestand insgesamt straffrei zu stellen. Das parallele Beispiel der Abtreibungsgesetzgebung ist mehr als deutlich“ (Rhein. Merkur 19.9.86, S.5).

2. Nach 40 Jahren wären wir also wieder dort, wohin eine schändliche rechtszerstörerische Macht-Ideologie uns schon einmal gebracht hatte. Damals wäre schwer vorstellbar gewesen, daß katholische Theologen und Juristen via „Selbstbestimmung“ und „Güterabwägung“ dergleichen würden akzeptabel, ja legitimierbar finden können. Das jahrelange systematische Zerreden und Zerstören der naturrechtlichen Fundamente des Rechts hat vorgearbeitet. Das vielberedete „Bewußtsein“, verführt durch die Utopien und Vorteile der „Selbstbestimmung“ folgte. Jetzt ist ein Zustand erreicht, der aktive Euthanasie nicht nur aus Mitleid (wie im Nazifilm „Ich klage an“) sondern als moralische Forderung der „freien Selbstverfügung“ rechtlich freistellen und ermöglichen soll. Nein, in den 40 Jahren hat sich in dieser Sache im Wesen gar nichts geändert. Allenfalls dies, daß einige dergleichen nun auch christlich für möglich halten. Und daß sie dadurch gesamtgesellschaftlich „emanzipierend“ wirken. Schöne „neue Moral“...

**Anmerkung der EÄ-Redaktion:** In einem Bericht vom 13.9.1986 schreibt DIE WELT über den 56. Juristentag in Berlin:

„... So gesehen konnte Juristentag-Präsident Lutter auf der Schlußveranstaltung eine positive Bilanz ziehen. Wenn der sonst eher konziliante Bonner Gesell-

Schaftsrechtler trotzdem in seinem Schlußwort sehr harte Töne anschluß, dann waren daran die Empfehlungen ‚aus Köln und München‘ für die Ergänzungswahlen für den Vorstand des Juristentages schuld. Sie hatten den Rechtsprofessor so in Rage gebracht, daß er die Vorgänge mit ‚Wahlen‘ in anderen Staaten verglich, die ‚wir mit Verachtung betrachten‘.

Den weiteren Ausführungen ist zu entnehmen, daß der Direktor des Max-Planck-Instituts für Internationales Strafrecht in Freiburg, Albin Eser<sup>1)</sup>, und der Konstanzer Arbeitsrechtler Bernd Rütters neu in den Vorstand gewählt wurden.

Wir fragen: Welche Kräfte haben den Juristentag im Hinblick auf diese Wahl offenbar unstatthaft beeinflußt? Auf welche Weise ist das geschehen? Warum wurde diese Wahl, wenn sie durch zu verachtende Vorgänge zustande gekommen ist, nicht für ungültig erklärt? Die Öffentlichkeit hat ein Recht darauf, das zu erfahren.

Dem gegenüber warnte Prof. Dr. med. Hans-Dieter Hiersche auf dem 56. Juristentag vor einer zunehmenden Verrechtlichung der Medizin. Die Entscheidung über die Fortsetzung oder den Abbruch der lebenserhaltenden Maßnahmen ließe sich nicht in Rechtsnormen fassen. Da Patienten bei schweren Leiden andere Wünsche äußerten als im gesunden Zustand, könne der Arzt dem sogenannten Patienten-Testament nicht in jedem Fall Folge leisten, da er nicht wisse, unter welchen Umständen der Patient erklärt habe, daß er bestimmte Operationen oder lebensverlängernde Maßnahmen ablehnt. Die Ärzte sollten den Kampf gegen den Tod dort aufgeben, wo sie ihn verloren hätten. Alles was über diesen Punkt hinausginge, sei eine „negative Form der Euthanasie“.

<sup>1)</sup> Eser spricht im Hinblick auf eine Liberalisierung der Euthanasie dem Juristen die Rolle eines „Gutachters im Normenfindungsprozeß“ zu.

In diesem Zusammenhang empfehlen wir, noch einmal dazu den Beitrag von Elisabeth Backhaus „Von der Abtreibung zur Euthanasie“ in MEDIZIN UND IDEOLOGIE - Okt. 1984 - Seite 14 - zu lesen oder in der Broschüre „Recht und Gesetz“.

### Kritik an Rüstungsausgaben

(idea.) Vor einer „Wohlstands- und lustbetonten Lebensweise“ in Ost und West hat der Vorsitzende der Kirchenleitung der Evangelischen Brüder-Unität (Herrnhuter Brüdergemeinde) in der DDR, Pfarrer Christian Müller (Herrnhut bei Görlitz), gewarnt. Bei der Jahrestagung der Evangelischen Allianz in der DDR sagte der Leiter dieser protestantischen Freikirche, das Wohlstandsstreben und die hohen Rüstungsausgaben, auch in der DDR, stünden in einem „direkten oder indirekten Zusammenhang“ mit dem Hunger in der Dritten Welt. Besonders kritisierte Müller die Abtreibung. Daß täglich viele Babys „vom Mutterleib in den Abfallkübel“ befördert würden, bezeichnete er als „verhängnisvolle Saat, die in Ost und West gesät wird“. Jede Abtreibung sei eine Übertretung des Gebots „Du sollst nicht töten“. Müller wörtlich: „Wir verstehen oft nicht, wie frühere Generationen in der Nazi-Zeit zu Millionen von Morden an Juden, Zigeunern und anderen Völkern den Mund halten konnten, aber wir schweigen zu dem Mord, der täglich in unseren Kliniken geschieht.“ Um dem „Raubbau an der Schöpfung“ zu wehren, forderte Müller die Christen zu einem „einfachen Lebensstil“ auf. Bescheidenheit und Opferbereitschaft müßten von ihnen wieder stärker praktiziert werden. Christen könnten unabhängig vom Leistungs- und Besitzdenken gelassen leben, „weil sie um bessere Werte wissen“. Wer freiwillig verzichte, gebe damit auch ein Zeugnis seines Glaubens an Jesus Christus.

### Bayer. Staatsministerium der Finanzen

München, 24. Sept. 1986

Europäische Ärzteaktion  
Postfach 11 23  
7900 Ulm

Vollzug der Beihilfavorschriften (BhV)  
Beihilfefähigkeit der Aufwendungen bei Schwangerschaftsabbruch

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Staatsministerium der Finanzen ist die für das Beihilferecht in Bayern zuständige oberste Dienstbehörde. Zu dem Artikel „Bei Abtreibung muß Beihilfe an Beamtinnen gezahlt werden“, der im Informationsblatt der Europäischen Ärzteaktion MEDIZIN UND IDEOLOGIE vom August 1986, Seite 12, erschienen ist, darf ich Folgendes anmerken:

Der dem Urteil zugrunde liegende Sachverhalt war nach den alten Beihilfavorschriften zu beurteilen, die für Aufwendungen, die nach dem 1.10.1985 entstanden sind, nicht mehr angewandt werden. In diesen Vorschriften war der Leistungstatbestand des nicht rechtswidrigen Schwangerschaftsabbruchs aufgrund sozialer Indikation noch enthalten.

Der Zweck der Beihilfavorschriften besteht darin, den Beihilfeberechtigten Beamten und Versorgungsempfänger bzw. deren beihilfeberechtigte Angehörige im **Krankheitsfall** in angemessenem Umfang von den entstandenen Aufwendungen freizustellen. Hierzu gehören nicht die Aufwendungen eines nicht rechtswidrigen Schwangerschaftsabbruchs wegen sozialer Indikation. Die Annahme, Beamte könnten aus sozialen Gründen gezwungen sein, ihre Kinder abzutreiben statt aufzuziehen, ist nicht nachvollziehbar. Die das Beamtenrecht beherrschende umfassende Fürsorge- und Alimentationspflicht des Dienstherrn und die umfassende finanzielle Absicherung stehen der Annahme einer schweren wirtschaftlichen Notlage, wie sie das Strafgesetzbuch fordert, entgegen.

Diesem Umstand wird seit 1.10.1985 mit dem Inkrafttreten der neuen Beihilfavorschriften in Bayern Rechnung getragen. Beihilfe zu Aufwendungen aus Anlaß einer sozialen Indikation sind in Bayern ab diesem Zeitpunkt auf jeden Fall ausgeschlossen. Mit dem 10. Gesetz zur Änderung beamtenrechtlicher Vorschriften wurde in Art. 11 des Bayerischen Besoldungsgesetzes diese Indikation ausdrücklich ausgenommen.

Derartige Fälle sind somit eindeutig geregelt. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie dies Ihren Lesern in geeigneter Weise zur Kenntnis bringen könnten.

Mit freundlichen Grüßen Dr. Pühler, Ministerialrat

Informationsdienst der  
Evangelischen Allianz

Liebe Christen,

mit idea-spektrum  
wissen Sie, was läuft.

Machen Sie  
die Probe aufs Exempel:

idea-spektrum, Postfach 1820,  
6330 Wetzlar  
☎ (06441) 45022

Wir schicken Ihnen eine Ausgabe.

# Empfängnis im Reagenzglas

## Rückschritt für die Humanität

*Ein Vortrag, der am 4. Okt. 1986 bei einem internationalen Seminar zum Welt-Tierschutz-Tag in Wageningen (NL) gehalten wurde.*

### Dr. med. Ph. Y. M. J. H. Schepens

Die WORLD FEDERATION OF DOCTORS WHO RESPECT HUMAN LIFE, der ich als Generalsekretär seit mehr als 12 Jahren angehöre, ist eine weltweite Verbindung von **Pro Life Ärzten** (Organisationen und einzelnen Ärzten), welche aktiv für den **Respekt vor dem menschlichen Leben** kämpfen. Unsere Weltorganisation ist in mehr als 40 Ländern vertreten und unsere Mitgliederzahl bezieht sich auf über 210.000 Ärzte. Auf die Initiative verschiedener nationaler medizinischer Pro-Life-Organisationen 1974 gegründet, traten wir das erste Mal auf der Welt-Bevölkerungskonferenz von Bukarest im August 1974 öffentlich in Erscheinung, bei der wir eine Erklärung abgaben, die Abtreibung und Euthanasie als Methoden der Bevölkerungskontrolle zurückwiesen.

Die beiden Fundamente unseres ethischen Kampfes sind die **WMA-Erklärung** (World Medical Association) **von Genf 1948** in ihrer unveränderten Originalfassung (die Korrektur von Venedig 1983 wird nicht anerkannt). Die Genfer Erklärung von 1948 ist die für heute gültige Neuformulierung des früheren hippokratischen Eides. Hinzu kommt die universelle **Erklärung der Menschenrechte** (U.N. 1948), insbesondere der Artikel 3, der erklärt: „**Jedermann hat das Recht auf Leben.**“

Unsere Ziele sind, zu informieren und ein Recht auf ethische Information für Ärzte, die durch diese für die Menschen sichergestellt werden. Dies insbesondere durch die Betrachtung der wissenschaftlichen Tatsachen über den Anfang und das Ende menschlichen Lebens. Wir streben an, unseren Patienten in Übereinstimmung mit diesen beiden Fundamenten zu helfen. Wir hoffen mit Ihrer Hilfe und der Hilfe aller Menschen, die sich um alles menschliche Sein sorgen, damit wir in die Lage versetzt werden, so stark zu sein, daß Personengruppen, Regierungen und internationale Organisationen gezwungen sein werden, auf unsere Stimme zu hören und daß es nicht länger möglich sein wird, unsere Beweise beiseite zu legen.

Wir denken jetzt besonders darüber nach, was beispielsweise in Holland geschieht, wo zum ersten Mal in der menschlichen Geschichte über die Tötung durch Euthanasie von einem demokratisch gewählten Parlament abgestimmt wird. Wird die Stimme der uns angeschlossenen holländischen Ärzte gehört werden? Wir müssen sagen, daß wenn es Aufgabe der medizinischen Praktiker wird, systematisch Tötung von Patienten zu begehen, die Medizin nicht heilen kann.

Mich selbst an einem Kreuzungspunkt vieler nationaler und regionaler Pro-Life-Organisationen befindend, hatte und habe ich Zugang zu einer Vielzahl von Informationen, die aus vielen Ländern der Welt kommen. Das Ergebnis von IVF-ET (In-vitro-Fertilisation - Embryo-Transfer) in seiner Wirkung auf die Achtung und Mißachtung des menschlichen Lebens, ist das Bedeutendste, wie Sie im weiteren noch sehen werden.

Zwei wichtige Ereignisse, die kürzlich stattfanden, unterstreichen die Bedeutung. Das erste Ereignis war

der Kongreß „**Wissenschaft und Bewußtsein**“, den wir im Oktober 84 in Ostende (B) organisierten. Viele Spitzen-Experten sprachen detailliert über IVF-ET. Die World Federation ... verabschiedete nach diesem Kongreß mehrere Beschlüsse, u. a. die folgende Erklärung über die IVF:

Wir, eine Gruppe von Ärzten, die sich zu der World Federation of Doctors who Respect Human Life zusammengeschlossen haben (einer Organisation mit über 210.000 Mitgliedern in mehr als 35 Ländern in der ganzen Welt),

- Halten daran fest, daß menschliches Leben von der Befruchtung bis zum natürlichen Tod heilig ist und daß man dem Leben eines Patienten / einer Patientin niemals ein Ende setzen darf, unabhängig von seinem / ihrem Alter oder Krankheitszustand
- Erklären mit Nachdruck, daß ein Mensch nie zum Gegenstand von Experimenten oder Ausbeutung gemacht werden darf
- Betrachten aus diesem Grund die außerkörperliche Befruchtung, die zwangsweise zu Experimenten und zu gezielter Auswahl unter dem jüngsten menschlichen Leben führt, als inakzeptabel.

Eine wissenschaftlich bewiesene Tatsache, von einigen Medizinern auch oft verneint, tritt konstant in den Papieren und Diskussionen um den Respekt, welcher jedem menschlichen Leben zukommt, in Erscheinung: Ein individuelles menschliches Sein als solches beginnt in dem Moment zu existieren, wo des Vaters Spermatozid mit der mütterlichen Eizelle verschmilzt. Dieser Augenblick wird **Empfängnis** genannt oder besser **Befruchtung**. Das ist der exakte Beginn eines menschlichen Seins. Embryologen nennen dieses zweizeilige menschliche Sein eine Zygote. Diese Zygote wird eine Reihe vorläufiger Zwischenstadien der Entwicklung auf einem kontinuierlichen Weg durchlaufen, bis zum Erwachsenen und dem Alter. Biologisch gesprochen ist es unmöglich, den Anfang des menschlichen Individuums zu irgendeinem anderen Zeitpunkt seiner Entwicklung festzulegen, ohne größtenteils wissenschaftliche Tatsachen zu verletzen. Ein „potentielles“ menschliches Sein, ein menschliches Sein in der Entwicklung oder in der Entfaltung, ist **nicht** ein Sein dem Wesen nach, es ist immer - vom biologischen und medizinischen Gesichtspunkt aus - ein **reales** Sein, ein wahres, menschliches Individuum. Es im Rahmen der IVF-ET als Objekt zu behandeln, verstößt nicht nur gegen die medizinische Ethik, sondern auch gegen die **Gesetze der Menschlichkeit**, wie sie während und nach den Nürnberger Prozessen (1946 - 1949) verstanden wurden. Wir Ärzte, welche das menschliche Leben respektieren, können nicht akzeptieren, daß menschliche Zygoten und Embryonen zum Gegenstand von „Qualitäts-Kontrollen“ - während ihres Verbrauchs durchgeführt - gemacht werden. Wer hat das Recht, nicht zu Reimplantieren und so ein unschuldiges menschliches Individuum zu töten? Wer hat das Recht, menschliche Zygoten und Embryos als Objekte für Experimente zu benutzen?

Das zweite Ereignis war die 37ste General-Versammlung der World Medical Association, abgehalten in Brüssel im Oktober 1985. Dort hatte ich die Ehre, den Heiligen Stuhl zu vertreten. Ein voller Tag dieser Versammlung war gänzlich der IVF-ET gewidmet und eine Gruppe von IVF-Ausführenden kam, um den Delegierten zu erklären, worin ihre Forschung besteht. Ich will hier nicht die einzelnen technischen Aspekte jener Produzenten behandeln, sondern mehr einige Fakten und Schlußfolgerungen aufzeigen, welche ich aus den Bestrebungen jener Leute, welche IVF durchführen, ziehen konnte.

Ich will versuchen zu analysieren, **warum** IVF-ET durchgeführt wird, eher als **wie**. Und warum dies eine Bedrohung für die Zukunft der Menschheit selbst konstituieren könnte.

Eine erste Sache, die absolut klar wurde, ist die Tatsache, daß IVF-ET Leute höchst erregt, manchmal sogar verwirrt sind von ihrer Forschung und Techniken. Dies jenseits der normalen Erregung, welche das Schicksal jedes Wissenschaftlers ist, der entlang der neuen Pfade der Wissenschaft wandert, kapitale Dinge entdeckend, welche möglicherweise die Zukunft der Zivilisation fundamental ändern. Hier beinhaltet die Erregung weit mehr als dies. Man erkennt das, wenn man von der Art der Versuche welche durchgeführt oder besser gesagt, an menschlichen Gameten, Zygoten und Embryonen begangen werden, liest und hört. **Die IVF-ET Experimentatoren begehen definitiv viel mehr ‚riskante‘ Experimente, als sie veröffentlichen.** Mit ‚riskant‘ meine ich nicht nur voll des Risikos für den Embryo, sondern ebenso voll des Risikos unter Berücksichtigung der „ethischen Akzeptanz“ ihrer Experimente. Persönlich hörten wir von Fällen von Parthenogenese beim Menschen, die wenigstens 12 Wochen (3 Monate) am Leben erhalten wurden. Eine Parthenogenese ist die Reproduktion eines biologischen Individuums ohne Beteiligung männlicher Gameten. Sie wurde hier erzielt durch die Verschmelzung von zwei Eizellen der selben Frau. Das bedeutet, der Embryo war gleichzeitig die identische Zwillingsschwester und Tochter der Frau.

Andere Experimente sind, neben anderen, die Kreuzung (hybrid-Bildung) zwischen Mensch und Tier. Offiziell gibt es darüber bis jetzt keine Berichte. Die einzige Tatsache, welche bisher berichtet wurde, ist jene eines japanischen Professors, welcher Forschungen über die Verschmelzung menschlicher Eizellen mit Orang-Utan Spermata durchführen wollte. Dies wurde von dem Ethik-Komitee seiner Universität abgelehnt. Wir wollen zugeben, daß dieser Professor ein wahrer Repräsentant einer Tendenz in der Bio-Forschung ist, die weit mehr verbreitet ist, als innerhalb einer japanischen Universität. Aber es werden Stimmen hörbar, daß verschiedene Wissenschaftler an Kreuzungen arbeiten sollen.

Ich werde Ihnen ein Beispiel geben, wie sie starten. Wie Sie wissen, wird in der ‚klassischen‘ IVF-Prozedur das Spermata eines Mannes genommen, um das weibliche Ei zu befruchten. Um aber zu wissen, ob das ausgewählte Spermata gut genug ist, wird ein ‚Penetrations-Test‘ mit Hamster-Eiern (dem wohl bekannten kleinen Nagetier) durchgeführt. Wenn ein menschliches Spermatozoid in die Eizelle des Hamsters eingedrungen ist, wird das Spermata als gut genug für die IVF beurteilt. Offiziell hat keine Zellteilung stattgefunden; aber ich habe von der Durchführung von Zellteilungen in solchen Fällen gehört - dies bedeutet die Schöpfung eines sogenannten HUMSTER oder humanhamster-Hybriden (Mensch-Hamster-Kreuzung). Natürlich lebt diese Zygote (oder ist es bereits eine Morula?) nicht lange, aber die Tatsache, daß sie existieren könnte, ist erschreckend. Und wenn Hybriden

(Kreuzungen) zwischen Pferd und Esel seit alters her existieren, ist es nicht närrisch, im Rahmen des heutigen Fortschrittes in den Bereichen der Immunologie und der IVF, daß in einer nahen Zukunft Kreuzungen zwischen Mensch und Affe geboren werden.

Die Probleme von Kreuzungen (Hybriden) zwischen Mensch und Tier werfen nach meiner Meinung unlösbare ethische Probleme auf, sodaß dies insgesamt verurteilt werden sollte. Aber die utilitaristischen Bemühungen einiger Forscher sehen darin die Lösung für alle weniger attraktiven Arbeitsbereiche, wo man nicht länger Menschen einsetzen kann, diese Arbeit zu tun. Es zielt darauf, die Probleme der Gastarbeiter ebenso zu lösen, wie die Probleme der Sklaverei. Und welche Gelegenheit für Schüler der unterschiedlichsten Disziplinen, die darauf erpicht sind, originelle Werke zu publizieren! Werden - für Juristen - jene Hybriden Gegenstand der Universellen Erklärung der Menschenrechte oder der Tierschutz-Gesetze? Im letzteren Fall, keine Probleme mit der Sozial-Versicherung, keine Pensions-Probleme etc... Ein gut ausgebildeter Tierarzt, mit Euthanasie-Hintergrund macht das, wenn es zuviel kostet.

Haben Forscher erst einmal den Sinn für den Respekt vor dem menschlichen Individuum verloren, gehen sie durch alle Art von Experimenten an lebenden Menschen, benutzen das Gewebe von Menschen, welche durch Abtreibung bewußt getötet wurden. Die Einpflanzung lebender Gehirn-Zellen abgetriebener Feten wird bereits zur Behandlung der Parkinson'schen Erkrankung in Schweden (Universität LUND) angewendet. Am Institut für Genetik der Akademie der Wissenschaften der Sowjetunion hat man solche menschlichen Gehirnzellen von den Opfern der legalisierten Abtreibung benutzt, sie in die Gehirne von Kaninchen zu implantieren. Jene Tiere scheinen ihre Erinnerungsfähigkeit fantastisch zu verbessern. Wir dürfen uns vorstellen, daß sie morgen in der Lage sein werden, dem was wir sagen zuzuhören und dies - natürlich übersetzt ins russische - dem sowjetischen Geheimdienst zu erzählen! Dies zwingt uns vielleicht, „Alice im Wunderland“ in das selbe Bücherbord zu stellen, wie „Schöne neue Welt“ von Aldous Huxley und „1984“ von George Orwell.

Experimente dieser Art und viele ähnliche erzeugen eine gewaltige kommerzielle Aktivität rund um die Feten und deren Gewebe. JACQUINOT und RÖSLER haben dies detailliert in ihren Büchern beschrieben. Doch die IVF-ET Forscher wissen, daß sie den intimsten Bereich des menschlichen Lebens tatsächlich unter absolute Kontrolle nehmen: die Reproduktion der menschlichen Spezies. Dies ist von kapitaler Bedeutung, will man die wirklichen Grundlagen dessen, was herauskommt, verstehen. Wie Professor **SCHOOPYANS** (Universität von Louvain, Belgien) es nannte, sind sie in Wirklichkeit neue **PROMETHEUS'**, die das geheiligte Feuer von **ZEUS** selbst stehlen. **SCHOOPYANS** weiter zitierend, ist es klar, daß diese unermeßliche Kraft, erlangt von jenen Forschern, unvermeidlich durch den Staat zurückgenommen wird - alpha und omega der Macht in der heutigen Gesellschaft.

Wissenschaftler, welche an der IVF-ET arbeiten, müssen erwarten, in der gleichen Weise von der Administration wiedervereinnahmt zu werden, wie die Nuklear-Physiker vereinnahmt wurden durch die Regierungen, um Atom-Waffen herzustellen. Doch jetzt geht es darum, die Einwohner selbst herzustellen. Wie Roland Rösler in seinem Buch ‚Rohstoff Mensch - Embryohandel und Genmanipulation‘ (S. 10) schrieb: es gibt zwei Kerne, welche von Forschern unberührt bleiben sollten - den des Atoms und den der menschlichen Zelle.

Wir dürfen aus diesem Grund die Macht dieser Art biologischer Kriegsführung nicht unterschätzen. IVF-ET wird, falls weiter entwickelt, eine der wirksamsten Waffen in der Hand einer Regierung; dies, weil die Administration in der Lage sein wird, ihre eigenen Bürger zu erschaffen, alle benötigten Buchstaben des griechischen Alphabets tragend, wenn sie die Klassifizierung aus Aldous Huxleys „Schöne(r) Neue(n) Welt“ anwenden wollen. Keine Abweichung wird mehr toleriert, da Vater und Mutter aller erschaffenen Menschen tatsächlich der Wille der Administration sein werden. Politische Meinungsverschiedenheiten von jenen, welche vom Staat ‚empfangen‘ wurden, werden dann gleichbedeutend mit der Verweigerung elterlicher Autorität für ein erwachsenes Kind. Die Gesellschaft wird sich total von der heutigen unterscheiden.

Aber nicht alle Experten auf dem Gebiet der IVF versäumen es, die Konsequenzen ihres Handelns für die Menschheit insgesamt zu sehen. Professor Jacques **TESTART**, der als erster in Frankreich IVF durchführte und das erste französische Reagenzglas Baby zur Welt brachte, ist einer der angesehensten Experten auf dem Gebiet der In-vitro-Fertilisation. Er hat öffentlich erklärt, daß er gänzlich die In-vitro-Fertilisation beendet hat. Dies deshalb, weil ihn die Konsequenzen der IVF für die Menschheit erschreckt haben.

Professor **TESTART** hat nicht aus religiösen Gründen gehandelt, da er früher ein aktives Mitglied der Kommunistischen Partei war und immer noch ein militanter Atheist ist. Ebenso ist er kein alter Mann. Er sagte den Journalisten der französischen Zeitung LE MONDE, daß ethische Entscheidungen so weit als irgend möglich getroffen werden sollten, bevor man in eine bestimmte Richtung irgendeiner Forschung geht.

Eine wichtige Sache, welche den Befürwortern der IVF-ET im Wege steht, ist **der absolute Charakter individuellen Lebens**. Mit anderen Worten, der Respekt vor dem menschlichen Leben.

Dies und weit mehr ist ausführlich dargelegt in Pierre SIMON's Buch DE LA VIE AVANT TOUTE CHOSE (über das Leben - vor sonst irgendwas), welches bereits 1979 veröffentlicht wurde.

Pierre **SIMON**, ein französischer Gynäkologe und ALT-Groß-Meister der Freimaurer ‚Groß(en) Loge von Frankreich‘, erzählt uns in diesem Buch, wie er mehr als 25 Jahre seinen Kampf für eine fundamentale Veränderung der Medizin, des Rechts und der Ethik gefochten hat, durch sukzessive Förderung von Empfängnisverhütung, Abtreibung und Euthanasie. In seiner „Einführung“ behandelt er das sich ändernde Konzept von LEBEN selbst. „Leben“, sagt er, „verliert seinen absoluten Charakter, wie er in der GENESIS, bei **ARISTOTELES** oder **BUFOON** verstanden wird und wird ein Konzept, welches geformt und verändert wird durch Gesetz, Ideen und Wissen.“ (S. 13) „Der Tumult, die Abtreibung betreffend, welcher dem Widerstreit rund um die Empfängnisverhütung folgte, Bevölkerungsstatistik, Fortschritte in der Genetik, die zu der ersten In-vitro-Fertilisation eines menschlichen Wesens führten, sind die vielen Glieder der selben Kette.“ (S.14)

**SIMON** wünscht eine vollständige Veränderung der Ethik und der Fundamente der Gesellschaft unter der Führung eines **philosophischen Universalismus**. Ich zitiere: „Es wird keinen Platz für den absoluten Respekt vor menschlichem Leben geben; denn da dieser ‚absolute Respekt‘ eher ein blinder Respekt für Leben ist, wird er durch sich selbst verschlungen werden und begründet in der Bedeutung des Nutzens, den er hat. Er wird zerstören, was er glaubte zu bewahren - die Lebensqualität und die Erhaltung der (menschlichen)

Spezies.“ (S. 15)

Was bedeutet ‚Lebensqualität‘? Ein Qualitäts-Etikett einem menschlichen Leben anzuheften bedeutet, dessen absoluten Charakter zu verneinen, da ein Qualitätsanhänger immer entwertet werden kann. Wir haben dies in Nazi-Deutschland gesehen, als die Qualität einiger Leben als **WERTLOS** (das wertlose Leben) ‚angepriesen‘ wurde.

**SIMON** erklärt, das Ergebnis der Abtreibung sei ein Beweis, daß die Gesellschaft über das Individuum herrschen müsse - „es ist nicht die Mutter, die das Ungeborene trägt, sondern die ganze Gesellschaft.“ (S. 15)... Die Gesellschaft muß entscheiden, ob es geboren werden soll oder zerstört. Daher müssen Ärzte, zusammen mit anderen Wissenschaftlern, sehr konkret teilnehmen in der Ausübung der Macht.“ (S. 16) Dies ist in der Tat ‚medio-crazy‘ (Anm.: sinngemäß ungefähr ‚medizin-rissig‘ = ‚hirn-rissig‘), wie von Prof. **SCHOYANS** beschrieben.

Es ist eindeutig - die maurerischen Ideale müssen eine völlig unterschiedliche Art von Gesellschaft erzeugen. Durch IVF-ET werden die Herrscher sich ihre eigene Nachkommenschaft erzeugen, welche ihnen schuldige Ehre und Ruhm zu geben haben werden. Es wird dann keinen aktuellen Bezug mehr zu irgendeinem „höheren Sein“ außerhalb und über dem Herrscher geben. Daher ist es klar, daß die Aufgabe des Prinzips des absoluten Respekts vor jedem menschlichen Sein die notwendige Einleitung für die Gründung einer solchen Art neuer Gesellschaft ist. Das bedeutet nicht nur eine völlige Verneinung des hippokratischen Eides, der die gleiche Sorge für alle Menschen, unabhängig von ihrer Unterschiedlichkeit fordert, sondern auch eine Verneinung aller Grundsatz-Texte, welche überall eine demokratische Gesellschaft garantieren - Texte, wie die **Allgemeine Erklärung der Menschenrechte**, die **Römischen Verträge** und die **Verfassungen** der meisten Länder. Das ist es, wohin jene Leute nicht nur unsere Gesellschaft, sondern die Weltbevölkerung selbst hinführen möchten.

Es ist deutlich, daß dieses Konzept einer utilitaristischen Gesellschaft das einer **TOTALITÄREN** ist. Das ist für die Menschlichkeit selbst ein großer Sprung rückwärts, weil die Freiheit des Menschen total dem Willen der Herrscher untergeordnet wird, die aber nur eine kleine Anzahl von Leuten sind.

Medizin wird der Haupt-Befehls-Hebel für diese fundamentale Veränderung der Gesellschaft. Es wird konstant von Pierre **SIMON** bestätigt, wenn er erklärt: „Gynäkologie erwirbt so die Dimension einer Waffe für den großen Kampf um Wissen, sie wird den Herrschaftsbereich des Menschen erweitern und Leben verändern.“ (S. 34) „Experimentelle Methoden sind nicht länger tauglich für eine Medizin, welche in das Feld menschlicher Wissenschaft und Philosophie zu wandern hat (S. 34)“ und weiter, „Nein, Medizin darf nicht sich selbst, innerhalb ihrer eigenen Riten betrachten. Medizin ist eines der Mittel, die Welt aus den Angeln zu heben, die alte Ordnung zu erschüttern“ (S. 37) und „Die medizinische Praxis zu ändern ... das ist bereits der Ausgangspunkt zur Änderung der Welt“ (S. 40). „Die Isolation der Medizin aufzugeben, gibt uns eine Revision des Konzeptes von Leben“ (S. 41).

**Das ist jedoch mehr als eine Revision, es ist eine REVOLUTION.**

**SIMON** sagt uns (S. 53): „Die Revolution ist nur medizinisch, sie ist ebenso philosophisch. Eine philosophische Revolution, da - zum ersten Mal - das Individuum nicht länger eine Wesenheit ist, wo die Haut uns die Grenzlinie aufzeigt. Eine neue Dimension ist geboren - das Individuum bringt sich selbst in die Gesellschaft ein. Therapie bedeutet nicht mehr die Hei-

lung eines menschlichen Individuums, sondern ebenso das Heilen des Gesellschafts-Körpers." **SIMON** begrüßte die Neudefinition des Gesundheitsbegriffes durch die Welt-Gesundheits-Organisation (WHO), da diese Definition beinhaltet, daß auch die Gesellschaft durch Mediziner behandelt werden muß. Gesundheit bedeutet jetzt ebenso Wohlbefinden wie Glück (S. 53). Geburtshilfe betrachtet Pierre **SIMON** als einen Teil politischen Handelns, weil er dadurch in die Lage versetzt wird, einen ideologischen Krieg zu führen, der zwangsläufig auf eine Veränderung (Mutation) der westlichen Tradition hinausläuft. Er glaubt natürlich an eine Tradition, aber eine solche, die kontinuierlich durch neue „wissenschaftliche“ Fakten modifiziert wird. Tatsächlich eine kontinuierliche Evolution. Respekt für das Leben muß ein veränderbares Konzept werden, übereinstimmend mit den Entdeckungen der heutigen Wissenschaft (S. 58).

Wie man sieht, angenehm vergeltend, weil Abtreibung durch die (sogenannte) öffentliche Meinung akzeptiert worden ist (dies wurde von **EDWARDS** gesagt), ist IVF-ET ein weiteres Werkzeug in der Hand einer Oligarchie von Leuten, die einen fundamentalen Wechsel im Konzept des Menschen wollen. **ABTREIBUNG** wurde bald, nachdem die ersten Schritte durch Legalisierung der Ehescheidung und danach **EMPFÄNGNISVERHÜTUNG** gemacht waren, zugelassen. Ja, ich bin persönlich davon überzeugt (wie viele andere auch), daß Empfängnisverhütung zur Abtreibung führt, wie Abtreibung zu Euthanasie und IVF-ET führt. **Die Anti-Life Ideologen suchten zuerst die Unauflöslichkeit der Ehe durch Legalisierung der Scheidung zu beenden. Danach trachteten sie danach, den Geschlechtsverkehr nicht nur von der Ehe, sondern auch von der Reproduktion der Spezies durch die Förderung von Paarungs-Methoden, welche „Baby-Sicher“ („baby-proof“) sein müssen, zu trennen. Dies wurde durch „EMPFÄNGNISVERHÜTUNG“ erreicht.** In der Biologie und der Medizin gibt es zwei Worte welche nicht existieren - 0% und 100%. Das ist der Grund dafür, daß die Fälle von Versagen der Empfängnisverhütung „korrigiert“ werden müssen durch „back-up abortion“ (Abtreibung als Rückversicherung). Dieses letztgenannte Konzept ist nicht von mir erfunden, sondern von dem verstorbenen Alan **GUTTMACHER**, dem Vater der Planned Parenthood selbst.

In den Augen jener Ideologen, muß die zufällige Paarung tatsächlich „befreit“ werden von drei Haupt-„Belastungen“, welche da sind:

1. Gewissenskonflikte - Ist es erlaubt?
2. Geschlechtskrankheiten - Die normale Folge von freier Sexualität (free sex)
3. Schwangerschaft - Die normale Folge, da der biologische Hauptgrund des Geschlechtsverkehrs die Reproduktion der Spezies ist.

Daran sehen wir, daß die oben erwähnten Anti-Life Ideologen ein wichtiges Ziel erreicht haben - die völlige Isolierung, bzw., so total als möglich, der Reproduktion von der Paarung. Dies ist in vergleichbarer Weise dasselbe, was die alten Römer machten, als sie durch die Angewohnheit des Erbrechen die Esslust absolut von der Ernährung trennten. Diese Trennung stand in der Tat gegen die menschliche Physiologie. Der einzige Unterschied zu heute ist der, daß heute die Zukunft der menschlichen Spezies selbst auf dem Spiel steht. Die Folge dieser totalen Trennung wird die endgültige Zerstörung der Menschheit durch eine Demographie sein, welche auf ein absolutes Null stürzen

wird. Daher muß für die selben Ideologen die Reproduktion nicht nur durch IVF-ET „gerettet“ werden, sondern auch wiederhergestellt und monopolisiert werden durch Laboratorien, welche finanziell von der Regierung abhängig sind. Wie **SCHOOYANS** erklärte, die Mediko-Kratie, die immense biologische Macht, benötigt von den medizinischen Forschern, wird bald wieder zurückgenommen werden durch die Quelle aller Macht, die Regierung und deren Verwaltung. All diese Anti-Life Schlachten, die ausgefochten wurden und an vielen Plätzen immer noch gefochten werden, sind in Wirklichkeit ein gut dirigierter Teil einer oligarchischen Verschwörung gegen die Menschlichkeit, wie wir jetzt wissen.

**Nach dem Sieg der sogenannten „Französischen“-Revolution im Jahre 1789, welche zu dem ersten Staat ohne Bezug auf Gott führte und nach dem Sieg der sogenannten „Russischen-Revolution 1917, welche zu dem ersten Staat ohne Bezug auf das Primat der Bürger gegenüber er etablierten Gesellschaft führte, stehen wir nun im Angesicht einer dritten Revolution, wo das Leben des menschlichen Individuums selbst dem Willen der Administration letztendlich untergeordnet wird.**

Wie die Opfer der alten Hindu Gottheit Varuna, wird die Vollendung dieses Wollens die Humanität in einem dreifachen Sarg beerdigen. **VARUNA's** dreifacher Tod bestand in 1. dem tatsächlichen physischen Tod, 2. dem Tod derjenigen, welche dich liebten und 3. dem Tod der Menschen, welche wußten, daß du je existiert hast. Dies endet mit der absoluten Stille um das Individuum, welches einst lebendig war. Doch die heutige Situation ist möglicherweise drei mal schlimmer als **VARUNA's** dreifacher Tod, weil die Menschheit, nachdem zuerst die Verankerung im Schöpfer 1789 aufgegeben wurde, zweitens der Grundsatz des Vorherrschens des Individuums vor der Gesellschaft 1917 verlassen wurde, letztlich nicht nur ihre Reproduktion, sondern sogar das Leben ihrer Mitglieder selbst für die Wohlfahrt einiger opfern wird.

Ein zweites Haupthindernis, welches von jenen oligarchischen Ideologen „vom Weg entfernt werden“ muß, ist das eigentliche Verständnis von der **FAMILIE**. Retortenbefruchtung und Embryotransfer (IVF-ET) sind also Zerstörer der Familie, der Wesenheit, welche vor der totalen Übernahme des menschlichen Individuums durch die Administration schützt. Die Übernahme der Reproduktion des Individuums durch die Laboratorien (tatsächlich aber der Regierung, weil die meisten Forschungseinrichtungen durch diese bezahlt werden) wird das Ende des Familienlebens sein, seitdem klar ist, daß künftig Reagenzglasproduzierte Menschen nicht mehr implantiert werden, sondern gänzlich außerhalb des weiblichen Uterus aufgezogen werden, wenn der künstliche Uterus erst einmal ‚einsatzbereit‘ sein wird.

*(Anm. d. Ü.: „Die Arbeiten am künstlichen Uterus werden mit großer Geschwindigkeit vorangetrieben; beim 5. Monat soll man schon angelangt sein.“ Prof. Dr. Dr. Reinhard Löw, in „Menschen aus dem Labor“, Verlag J. P. Bachern, Köln, 1986 und als zweites: „Ich habe die Erlaubnis der entsprechenden Abteilung des Gesundheitsministeriums. Beifall vom Volk brauche ich nicht, das Volk interessiert mich nicht. ... Kinder werden unvollkommen geboren. Die Geburt beeinträchtigt sie immer, sogar die normalen. Ich will ein System schaffen, das den Mutterleib ersetzt.“ Prof. Pier Giorgio Data, Direktor des Instituts für Humanphysiologie an der Universität von Chieti, Italien, zitiert in Jacquinet/Delays, „Handel mit ungeborenem Leben“ zu seinen Forschungen an einem künstlichen Uterus, Panorama Verlag, Altstätten, CH, 1985)*

Familie wird dann nutzlos, ja sogar gefährlich, weil solche Gruppen von Individuen nicht DER MACHT folge leisten werden wie Leute, welche völlig von ihr (der Macht) abhängig sind, weil von ihr „geschaffen“. Die römisch-katholische Sicht der Familie, immer wieder von Papst Johannes-Paul II. hervorgehoben, verdient von daher nicht nur von Katholiken, sondern von allen Menschen, welche sich um Freiheit und Glück sorgen, die kraftvollste Unterstützung. Die Römisch-Katholische-Kirche und die meisten Christen glauben, daß es Gottes Plan mit der menschlichen Spezies ist, die Reproduktion in den Rahmen gänzlicher Liebe innerhalb des Bandes der Ehe einzubetten. Das Kind, das ins Leben tritt, ist zuallererst ein Geschenk Gottes, welches natürlicher Weise aus einer geschlechtlichen Liebesvereinigung zwischen Mann und Frau entsteht, die Mitarbeiter in Gottes Schöpfungsplan für neues, individuelles Leben sind.

**Wir weigern uns, die Neankömmlinge unserer Spezies als Objekt zu betrachten, einzig Produkt einer technischen Kunstfertigkeit.** Seit wissenschaftlich bewiesen ist, daß menschliches Leben in dem exakten Moment der Befruchtung beginnt, fällt unvermeidlich jede Zygote, jeder Embryo oder Fetus unter die Aussage der **Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte**, die in ihrem Artikel 3 erklärt: „**Jedermann hat das Recht auf Leben.**“

*(Anm. d. Übersetzers: Vielleicht sollte man sich an dieser Stelle auch einmal in Erinnerung rufen, daß die Unterzeichner dieser Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte vom 10.12.1948 in der Präambel derselben auch begründeten, daß sie diese Menschenrechte eben deshalb beschlossen, weil sie erkannten, daß „Verkennung und Mißachtung der Menschenrechte zu Akten der Barbarei führten.“)*

Wir glauben, daß „unsere Herrscher“ über die möglichen Verwicklungen der Unterordnung realer menschlicher Individuen und sogar deren Leben unter das Verlangen von anderen menschlichen Wesen nachsinnen sollten. Können wir tolerieren, daß eine Frau unter Ausnutzung jeder nur möglichen technischen und finanziellen Hilfe ein Kind verlangt, während zur gleichen Zeit eine andere mit medizinischer Hilfe ihr ungeborenes Kind physisch zu eliminieren wünscht? Sollten wir Ärzte nicht bei dem Dienst bleiben, von dem **alle** Menschen betroffen sind?

Wollen wir tolerieren, daß Embryonen, die reale menschliche Individuen sind, als Forschungs-Objekte behandelt werden? Wie können wir dies in Verbindung bringen, sowohl mit der universellen Erklärung der Menschenrechte, als auch mit dem hippokratischen Eid? Nicht zu sprechen von **der Erniedrigung, die man sowohl dem Mann, als auch der Frau zufügt, indem man sie einzig als Keimzellen-Spender betrachtet.** Sperma, gewonnen durch Masturbation, ein erniedrigender Vorgang, verurteilt von den meisten Gesellschaften und allen Religionen der Welt seit frühesten Zeiten. Die Frau für ihren Anteil, behandelt als ein Empfangs-Objekt für das, was sie ‚befruchtete Eier‘ nennen - wessen Eier, befruchtet von wessen Sperma?

**Der Grad der Würde einer Zivilisation kann am besten an dem Respekt gemessen werden, den sie für die schwächeren Individuen und dem Schutz der durch die Gesellschaft gegeben wird.**

Nachdem sie den Respekt für den Embryo durch die Legalisierung der Abtreibung verloren haben und einen gewaltigen Handel mit Embryos tolerieren, zeigen Mediziner eine Unehrebarkeit für die Vereinigung zwischen Mann und Frau. Sie vernichten dessen Privatsphäre, indem sie sich selbst in den intimsten Akt der Vereinigung zwischen Mann und Frau setzen, in der frostigen Umgebung eines Genetik Laborato-

riums. Ärzte dürfen ihren Mitmenschen nicht bei deren Unfruchtbarkeitsproblemen helfen, indem sie sie ihrer Würde in dem vornehmsten Akt - der menschlichen Zeugung - entkleiden. Wirkliche hippokratische Ärzte sollten Unfruchtbarkeit nicht durch diese entwürdigende Art der Überbrückung bekämpfen, sondern durch In-Angriffnahme der Ursachen und deren Folgen selbst. Wir sollten nicht vergessen, daß die Mehrzahl der Fälle von blockierten Eileitern z. B. das Ergebnis von Geschlechtskrankheiten ist (die Hauptindikation für IVF). Diese Ursache muß zuerst behandelt werden. Ein sehr erfahrener holländischer Gynäkologe berichtete mir letzte Woche, daß er bemerkt hat, daß seit IVF eine Standard-Prozedur zur „Behandlung“ der Unfruchtbarkeit geworden ist, die meisten Gynäkologen nicht mehr so gründlich nach der exakten Ursache suchen, um eine Behandlung dafür zu versuchen. Sie empfinden es angenehmer, jenen Paaren ein IVF Zentrum zu empfehlen.

Als Ärzte müssen wir dem Dienst an **allem** menschlichen Sein verpflichtet bleiben, unabhängig von dessen Unterschieden in Rasse, Glauben, sozialer Zugehörigkeit, Größe und Leistungsfähigkeit und uns der Versuchung enthalten, durch uns selbst den Schöpfer zu ersetzen. Eine weitere Gratwanderung auf dem Gebiet der künstlichen Befruchtung und der ungebührlichen Embryo-Manipulation, mag nicht nur einen Stillstand in der Entwicklung der Zivilisation bezeichnen. Es kann der Start für ein Zurück der Menschlichkeit sein, in Richtung des „Gesetzes des Dschungels“, wo der Stärkere auf Kosten des Schwächeren überlebt. Dieses IVF-ET Geschäft kann wirklich ein Rückschritt für die Humanität sein, ein erster Schritt in eine abwärtsgerichtete Übersättigung und der Beginn eines allgemeinen Verfalls der menschlichen Spezies als solcher.

Übersetzung Roland Rösler

#### Bibliographie:

- Dr. Pierre Simon *DE LA VIE AVANT TOUTE CHOSE*  
Edition Mazarine 1979, ISBN 2-86374-023-7
- Prof. Michel Schooyans *ABORTION A POLITICAL APPROACH*  
Ed. Service d'Impression de l'Université de Louvain,  
1980 - D/1980/27720/8
- ABORTION PROBLEME POLITIQUE*  
Ed. CIACO (Université Cath. Louvain) 1980
- DROITS DE L'HOMME ET TECHNOCRATIE*  
Ed. CLD Colection „Le Caillou Blanc“ 1982,  
ISBN 2-85443-002-6
- ETHIQUE et BIOPOLITIQUE*  
*ETHICS and BIOPOLITICS*  
News Exchange of the World Federation of Doctors  
Who Respect Human Life, no. 89 (Oct. '85), S. 3
- MAITRISE DE LA VIE DOMINATION DES HOMMES*  
Ed. Lethielleux, Paris, 1986, ISBN 2-283-61150-4
- Dr. Daniel Overduin *BABIES MADE IN GLASS*  
Lutheran Publishing House, Adelaide, South  
Australia, 1986, ISBN 0-85910-381-1
- Jacquino/Delays *HANDEL MIT UNGEBORENEM LEBEN*  
Panorama Verlag, Altstätten, Schweiz, 1985
- Rösler *ROHSTOFF MENSCH - EMBRYOHANDEL UND  
GENMANIPULATION*  
Christiana Verlag, Stein am Rhein, Schweiz, 1986

# UNO-Pläne für Ihre Kinder

Die nachfolgenden Ausführungen wurden als Vortrag in einem Seminar über die Familie während des 43. Eucharistischen Kongresses (August 1985) in Nairobi gehalten.

Rev. Richard Cremins, S. J., Family Life Director in Lusaka, Zambia

Bis vor kurzem bereitete ich Jugendliche für die Ehe vor, ohne die Pläne zu kennen, die andere für sie entworfen hatten. Ich denke, daß viele so harmlos sind, wie ich es war. Es ist Zeit, Alarm zu schlagen, um das Buschfeuer aufzuhalten und zu löschen, bevor es die traditionelle und die christliche Sexualmoral zu vernichten droht. Ich weise besonders auf Afrika hin, weil ich dort meine Erfahrungen gesammelt habe, jedoch betrifft das, was ich zu sagen habe, ebenso die anderen Kontinente.

Direkt neben der im Süden von Lusaka gelegenen landwirtschaftlichen Forschungsstation „Mount Makulu“ liegt die Chilanga Zementfabrik. Die durch ihre Schornsteine entstehende Verunreinigung schädigt schwer die Getreidezüchtung der Forscher. In ähnlicher Weise kann die Sexualerziehung, die sie ihren Kindern vermitteln wollen, durch die Umgebung geschädigt werden, die andere für sie schaffen.

Diese anderen sind „die weltweite Bewegung zur Aufnahme der Bevölkerungserziehung in Schulen“ (UNESCO HANDBOOK zur Unterrichtung von Lehrern in Bevölkerungserziehung, S. 5).

## Die zwei Lehrer

Es gibt heute in der Welt zwei Lehrer für Sexualmoral: Auf der einen Seite die christlichen Kirchen; die Sexualmoral der katholischen Kirche ist die klarste und standhafteste. Sie behaupten, daß Sexualität nur in der Ehe ausgeübt werden darf und verbunden sein muß mit ehelicher Liebe und Fortpflanzung. Diese Ansicht wird von allen anderen großen Religionen unterstützt. Sie ist zugleich die traditionelle Moral der Menschheit, welche - obschon immer unzulänglich beachtet - in Afrika seit altersher akzeptiert wurde. Wir können sagen, daß es bis zu unserer Zeit die allgemeine moralische Haltung der menschlichen Rasse war.

Auf der anderen Seite schlagen die Vereinten Nationen und ihre Agenturen, U.N. Fond für Population Activities (UNFPA), (U.N. Fonds für Bevölkerungsmaßnahmen) und U.N. Educational, Scientific and Cultural Organization (UNESCO), (U.N. Organisation für Erziehung, Wissenschaft und Kultur) eine neue Sexualethik vor. Oft ist diese nur in ihren Dokumenten, Resolutionen und Programmen versteckt enthalten.

Diese gegensätzlichen Philosophien machen es möglich, unsere Jugend in zwei sich diametral gegenüberstehenden Weisen zu erziehen. Die christliche Tradition, die uns die Wahrheit über das wirklich humane Sexualverhalten erklärt, ist gut bekannt. Vom heiligen Paulus (Gal. 5:12) bis hin zur Deklaration zur Sexualethik (1981) sagt sie, „diejenigen, die Unzucht und Ähnliches treiben, werden nicht in das Reich Gottes eingehen“. Hierzu werde ich keine weiteren Ausführungen machen, stattdessen das Alternativprogramm in Augenschein nehmen, das jetzt nicht nur in Afrika, sondern in der ganzen Welt verbreitet wird (vgl. UNESCO HANDBOOK, S. 6).

Bereits 1974 definierte die „Erste Internationale U.N. Konferenz für Bevölkerungsfragen“ in Bukarest Familienplanung als Hilfe für Paare und Einzelpersonen, die Anzahl ihrer Kinder und die Zeit ihrer Ankunft zu ent-

scheiden.

Ich wundere mich, daß diese Definition so lange unbeanstandet geblieben ist. Sie wurde wiederholt in den Empfehlungen für die „Zweite U.N. Konferenz über Bevölkerungsfragen“ in Mexico City (August 1984).

Sicherlich erhoben die Delegierten des Vatikans in beiden Fällen Einspruch, doch die Regierungen der ganzen Welt akzeptierten sie, unbeschadet der Meinung von 1,2 Milliarden Christen in der Welt.

Die Phrase, die inzwischen zu einem Klischee in diesen Kreisen geworden ist, besagt, daß praktizierte Sexualität nicht länger ein Vorrecht der Verheirateten sei. Ehe ist nach dieser Meinung nur eine frei gewählte besondere Form für die Ausübung des Geschlechtsverkehrs. Sexuell aktiv soll jeder sein, der es wünscht, wann immer er es wünscht und in jeder gewünschten Weise. Von da aus war es ein kleiner Schritt für die Bevölkerungskonferenz in Mexiko, „Familienplanungsinformation und -dienste für Jugendliche zu empfehlen, d. h. Kinder sollten mit Kontrazeptiva versorgt werden.“

## Die Herkunft dieser Idee

Diese Idee gründet in der Propaganda von International Planned Parenthood Federation (IPPF), (Internationale Gesellschaft für geplante Elternschaft) für den Anspruch eines jeden auf Kontrazeption, egal ob verheiratet oder unverheiratet. Die „Policy Statements and Guidelines on Meeting the Needs of Young People“ (Politische Erklärungen und Richtlinien, um den Nöten junger Menschen zu begegnen) erklären, daß es eine Notwendigkeit für Jugendliche (gemeint sind jene zwischen 10 und 25 Jahren) sei, unerwünschte Schwangerschaften zu verhindern.

Die Programme für Jugendliche sollten darum darauf gerichtet sein, ihnen in dieser Beziehung zu helfen und nicht (beachten Sie das!) sexuelle Aktivitäten unter Jugendlichen zu entmutigen. Die Erklärungen behaupten, „Jugendliche haben ein Grundrecht auf Familienplanungsdienste“.

Jedoch bestreitet IPPF das Recht der Eltern, ihre Kinder nach ihren Vorstellungen zu erziehen. In einer anderen Veröffentlichung von IPPF „The Human Right to Family Planning“ (Das Menschenrecht auf Familienplanung) wird gesagt, „die elterliche Zustimmung sollte nicht eine Voraussetzung für die Versorgung mit Kontrazeptiva sein“ (S. 2).

## Die Rechte der Kinder

Diese Erklärungen von IPPF gründen in einer gewissen Philosophie von Rechten der Kinder, die z. B. in einem internationalen Seminar zu Fragen der Jugendsexualität in Jerusalem (Juli 1983) zum Ausdruck kamen. Es wurde dort vorgeschlagen, die Sexualität Jugendlicher zu legitimieren, Ihnen Kontrazeptiva und Hilfen zur Abtreibung zu geben. Der Herausgeber von „Childrens Rights Monitor“ nahm im Herbst 1983 diese Gelegenheit wahr, um in einem Leitartikel zu fordern: „Kinder haben nicht nur das Recht auf Anerkennung ihrer Sexualität, sondern auch ein Recht darauf, mit denjenigen Mitteln (emotionell und materiell) formlos versorgt zu werden, die sie im Umgang mit ihrer Sexualität vor Fallgruben bewahren. Teenager-Schwangerschaft wird als die schlimmste Fallgrube

bezeichnet.

Ein Komitee von U.N. „Experten“, welches in Neu Delhi Anfang 1984 zusammenkam, schlug vor, dieses neue Recht der Kinder in die Empfehlungen für die Zweite Internationale Bevölkerungskonferenz einzuschließen. Seltsamerweise wurde es nicht auf die Tagesordnung in Mexiko gesetzt. Ob es 1994 in die Dritte Konferenz aufgenommen werden wird?

### Eine logische Entwicklung

Kontrazeption trennt den Geschlechtsverkehr von der Zeugung. Wenn Geschlechtsverkehr folgenlos ist, braucht man nicht zu heiraten, dann ist er auch für Unverheiratete akzeptabel, und es bedarf auch nicht der Festsetzung eines Mindestalters. Jeder, der dazu fähig ist, darf sich sexuell betätigen, wenn der notwendige Schutz vor Schwangerschaft gegeben ist.

Die Logik dieser Entwicklung ist noch nicht zu Ende: Nachdem Jugendliche sexuelle Betätigung generell gestattet wird, gehen einige noch weiter und ermutigen sie dazu, sich hemmungslos auszuleben. Entweder glauben sie, das vermehre die Freiheit (sie sind gegen jede Selbstbeschränkung) oder sie tun es einfach deshalb, weil sie wie z. B. das Brooks Advisory Center (Brook Beratungszentrum) in England an Kontrazeptiva und Abortiva zu verdienen wünschen. England ist ein Beispiel dafür, wie die Entwicklung verläuft.

### Sex für Teenagers im Vereinigten Königreich von Großbritannien

Die ersten Brooks Beratungszentren wurden 1964 in England eröffnet. Sie beraten Jugendliche, ermutigen sie zur Kontrazeption und vermitteln ihnen Adressen von Abtreibungseinrichtungen. In der Erklärung „Safe Sex for Teenagers“ geben sie zu, an Mädchen unter 16 Jahren (das Mündigkeitsalter) Kontrazeptiva auszugeben, obgleich Geschlechtsverkehr mit Personen unter 16 Jahren gesetzlich verboten ist. Die Brooks Zentren sind Abkömmlinge der „British Family Planning Association“ (Britische Gesellschaft für Familienplanung), (vgl. V. Riches: The Evils of Sex Education, S. 16).

Die Britische Gesellschaft für Familienplanung empfiehlt das Buch „Make it Happy“, auf dessen Deckumschlag eines ihrer Vorstandsmitglieder fordert, „daß es in jeder Teenager-Bibliothek zu finden sein sollte“. Dieses Buch enthält Fotografien von nackten Jungen und Mädchen in Posen, welche viele als obszön bezeichnen würden.

Es enthält „wertfreie“ Informationen über oralen und analen Sex, Gruppen-Sex, gemeinschaftliche Masturbation und sexuellen Kontakt mit Tieren (bis kurz vor der Paarung): Geschlechtsverkehr zwischen Bruder und Schwester wird als Ausdrucksmöglichkeit „liebender Beziehung“ bezeichnet.

### Könnte sich das auch in Afrika zutragen?

Sie denken vielleicht, das könnte in Afrika nicht geschehen, es hätte sich jedoch vor zwei Generationen auch in England nicht ereignen können. Bücher wie „Make it Happy“ sind in ein paar Flugstunden nach Afrika zu transportieren. Die Britische Gesellschaft für Familienplanung hat Schwestergesellschaften in allen afrikanischen Ländern. Es zeigt sich in anderen Lebensgebieten auf vielerlei Weise, daß Afrika morgen dort sein wird, wo der Westen heute ist.

### Was geschieht in Afrika augenblicklich?

Anstatt über das zu spekulieren, was sich in Afrika ereignen könnte, sollten wir uns das ansehen, was schon da ist. Anfang 1985 erstellte ich ein Gutachten über die Erziehung Jugendlicher zur Kontrazeption und ihrer Versorgung mit den entsprechenden Mitteln. Ich erhielt dazu Information aus 21 Ländern (sowohl englisch- als auch französisch-sprachigen). Ich fand heraus, daß dieser Prozeß von **International Planned**

### Parenthood Federation (IPPF) und dem U.N. Fond for Population Activities (UNFPA) betrieben wird.

Die Politik von International Planned Parenthood wird in den eigenen Erklärungen klar zum Ausdruck gebracht. Dagegen behauptet der U.N. Fond for Population Activities, nicht spezifisch politisch zu sein und nur auf Forderungen der Regierungen zu reagieren. Aber die UNFPA hilft den Regierungen bei der Erstellung der politischen Richtlinien, und diese enthalten ihre Philosophie. Sie organisierte auch die Bevölkerungskonferenz in Mexiko und machte den ersten Entwurf für deren Empfehlungen. Nun ist sie mit der Durchführung dieser Empfehlungen betraut. Die „Empfehlung 13“ der Bevölkerungskonferenz besagt, daß Familienplanungserziehung in den Schullehrplan einzuführen sei. Was das beinhalten könnte, will ich später erklären.

Das Vorgehen ist, wie ich entdeckte, gekennzeichnet durch den Gebrauch einer „**sanften Sprache**“, z. B. „Familienplanungserziehung“. Damit will man die Schulung in Kontrazeption verschleiern. Es gibt kaum Veröffentlichungen über das, was geschieht; die Eltern werden nicht zu Rate gezogen. Es geht in jedem Land mit unterschiedlicher Schnelligkeit vor sich. Auf jeder Stufe erscheint der nächste Schritt undenkbar, unerwähnbar oder unwahrscheinlich. Doch früher oder später ist das Undenkbare gesagt, das Unerwähnbare geschehen und das Unwahrscheinliche zur Routine geworden.

Die Stufen sind folgende:

1. Extreme Verschwiegenheit
2. Familienplanung durch Kontrazeption beginnt unter dem Einfluß von privaten Gesellschaften (z. B. International Planned Parenthood)
3. Kontrazeption - beschränkt auf Verheiratete - erscheint in dem Programm des Ministers für Gesundheit.
4. In der Praxis wird Kontrazeption auf Unverheiratete ausgedehnt. In den Familienplanungsberatungsstellen wird nicht danach gefragt, ob der Klient verheiratet ist. Die offizielle Politik hält sich **vorerst** zurück.
5. Kontrazeptive Mittel werden älteren Jugendlichen zugänglich gemacht, z. B. Studenten, **zunächst** noch ohne öffentliche politische Billigung.
6. Man rückt Teenager-Schwangerschaften ins Blickfeld, um die Notwendigkeit der Familienplanungserziehung (Erziehung zur Kontrazeption) in Schulen aufzuzeigen, und behauptet, „Teenager-Schwangerschaften“ (dadurch) zu verhindern.“
7. Die UNFPA veranlaßt eine Studie, die für das betreffende Land die Notwendigkeit der Bevölkerungserziehung aufzeigt. Zwischen 1977 und 1984 ließ die UNFPA 84 solcher Studien erstellen, davon 33 in Afrika. 1985 sind weitere 4 in Afrika durchgeführt worden (Population: UNFPA Newsletter, July, 1985).

Diese Studien sind „Teil eines breit angelegten Prozesses. Sie sollen in einer Anzahl unterentwickelter Länder die Notwendigkeit von Bevölkerungserziehung bewußt machen“ (UNFPA Needs Report, No. 63, p. iii). Es wird erklärt, in den Studien handele es sich um die Ansichten der Experten. Jedoch die UNFPA akzeptiert sie und versucht, die Regierungen entsprechend zu beeinflussen. Mir ist bekannt, daß eine dieser Studien einfach deshalb als „amtlich“ bezeichnet wurde, weil die Regierung die Veröffentlichung erlaubt hatte. Im November 1985 veranstaltete die UNESCO in Nairobi einen dreiwöchigen Intensivkurs für jene, die mit Bevölkerungserziehung in Zambia, Kenya, Uganda und Tanzania betraut werden sollen.

Inzwischen haben etliche neue Bevölkerungserzie-

hungsprogramme sowohl die **Genehmigung der nationalen Regierungen** als auch die der Agenturen der Vereinten Nationen **erhalten**.

## **UNESCO HANDBOOK: Preparing Teachers for Population Education (Vorbereitung von Lehrern für die Bevölkerungserziehung).**

Dieses UNESCO HANDBOOK ist die Grundlage für die von der UNFPA (dem U. N. Fond für Bevölkerungsmaßnahmen) unterstützte Bevölkerungserziehung. Wiederum heißt es: Die darin geäußerten Ansichten „sind jene der Autoren ... und geben nicht unbedingt die offizielle Ansicht der UNESCO wieder“ (S. 2). Doch die UNESCO und die UNFPA richten sich danach.

Das HANDBOOK ist charakterisiert durch:

### **1. Ethischen Relativismus**

„Das Wertsystem der Sexualität ändert und entwickelt sich mit den Bedürfnissen der Gesellschaft, die von Gruppe zu Gruppe variieren“ (S. 10). Ein Student dürfte daraus schließen, daß vorehelicher Verkehr für seine Großeltern auf dem Lande schlecht gewesen sein mag, aber heutzutage nicht schlecht zu sein braucht für ihn in der Stadt.

### **2. Wertfreie Einstellung**

„Die Bevölkerungserziehung ist wertfrei. Es obliegt dem Schüler, seine eigene Position herauszuarbeiten“ (S. 8). Der heilige Paulus predigte keine Wertfreiheit, als er sagte: „Die Unzüchtigen werden nicht in das Reich Gottes eingehen“.

### **3. Wertklärung**

Die Wertklärung soll zur bewußten Treue gegenüber den fundamentalen Werten führen, die eine Gesellschaft und Nation zusammenbinden. Sie soll in dem Schüler eine Bereitschaft entwickeln, Werte zu wählen, zu prüfen und sich dafür zu entscheiden“ (UNESCO HANDBOOK, S. 53). Man kann dem kaum widersprechen, falls damit gemeint ist, moralische Werte, die auf den Erfordernissen wahrer menschlicher Entwicklung beruhen, zu verinnerlichen. Doch im Kommentar dazu heißt es, „Werte existieren im Gemüt und im Geist des Menschen. Sie existieren nicht durch sich und für sich selbst, sondern gründen in spezifischen Werturteilen und Forderungen, die das Individuum aufstellt“ (S. 53). Demnach könnte „Wertklärung“ meinen, dem Studenten jeweils das Urteil über die Moral seiner Handlungen zu überlassen. Es soll seine Entscheidungen fällen aufgrund wertfreier Information, die ihm im Geiste eines ethischen Relativismus vermittelt wird: „Unzucht mag schlecht sein für dich, aber für mich ist sie gut, weil ich mich verantwortlich verhalte und ein Kondom benutze, und wir beide haben Recht“. Damit sind wir weit entfernt von der Idee eines objektiven moralischen Gesetzes.

Die „Klärung der Werte“, die das HANDBOOK beabsichtigt, ist weit von Klarheit entfernt. Es redet von „Festigung der Treue zu Werten“, aber seine Ziele scheinen eher darin zu liegen, Werte zu verändern, als sie zu bestätigen und zu verinnerlichen. „Eine Sicht der Überprüfung anzubieten“, sagt das Handbuch, „ist Teil des Prozesses der Veränderung“ (S. 54).

### **4. Berufung auf die Qualität des Lebens als eine Norm für Recht und Unrecht (HANDBOOK, S. 7,9 ff).**

Die Erreichung einer gewissen Lebensqualität ist sicherlich eines der Ziele menschlichen Handelns. Jedoch denken heute einige, die Qualität des Lebens sei ein größerer Wert als das Leben selbst (oder zumindest als das Leben anderer). Sie benutzen diesen Begriff, um Abtreibung, Euthanasie und „konservative Behandlung“ für behinderte Neugeborene zu rechtfertigen (mit „konservativer Behandlung“ ist die Verwei-

gerung von Wasser und Nahrung gemeint, so daß die Kinder sterben). Wir sollten aufpassen, wenn unserer Jugend „Qualität des Lebens“ als letzter Maßstab für Gut und Böse an die Hand gegeben wird.

### **5. Das betrifft einen jeden von uns**

Denken Sie nicht, das UNESCO HANDBOOK habe nichts mit Ihnen zu tun. „Es wird gehofft, daß (seine) weltweite Verteilung eines seiner Ziele erreichen wird: nämlich die Begünstigung und Annahme von Bevölkerungs- (lies: Sex-) Erziehungsprogrammen im Rahmen der Lehrerausbildung in allen Ländern“ (s. 6). Die Ausbildung der Lehrer wird die Ausbildung der Schüler nach sich ziehen. Das Ziel ist die Umerziehung der ganzen Menschheit in die neue Moral, die sich als die alte Lust erweist. So sind Ihr Land, Ihre Schulen und Ihre Kinder davon betroffen.

### **Was ist zu tun?**

Falls Sie, wie ich hoffe, alarmiert sind, werden Sie sich fragen, was dagegen zu tun ist. Wie können wir verhindern, daß die Zementfabrik, die ich anfangs erwähnte, die Ernten ruiniert, für die wir soviel Mühe aufgewandt haben?

Ich schlage Folgendes vor:

1. Versuchen Sie herauszufinden, wie weit man in Ihrem Land mit der Bevölkerungs- (Sex-) Erziehung vorgekommen ist und was die lokalen Stellen der U. N. Fond for Population Activities und ihr nationales Mitglied der International Planned Parenthood Federation (z. B. USA: Planned Parenthood, Mexiko: Pro-Fam, **Deutschland: Pro Familia**) mit Ihrer Jugend vorhaben.

2. Dann ist es notwendig zu handeln, nicht nur auf dem Feld der Erziehung, sondern auch in der Politik. Wenn die Moral der IPPF und der UNFPA Eingang gefunden hat in die Konferenz von Mexiko, dann deshalb, weil jene, die sie vertreten, ihre Regierungen beeinflusst haben. Vielleicht hat dazu beigetragen, daß die Ansicht der IPPF und UNFPA die einzige war, die den Regierungen unterbreitet worden ist und die Regierungen die versteckten Ziele nicht erkannt haben. Vielleicht könnte ein wenig Aufklärung helfen. Die Position der Kirche sollte von allen Personen guten Willens gegenüber den Politikern unterstützt und vertreten werden. Die Aktivitäten könnten durch den Päpstlichen Familienrat im Vatikan angeregt und koordiniert werden. Falls wir sofort damit beginnen, könnte der Ausgang der UN Bevölkerungskonferenz 1994 unseren Vorstellungen näherkommen. Andernfalls würde die Konferenz in der bisherigen Richtung weiterlaufen.

3. Die Eltern auf der ganzen Welt sind Ihre besten Verbündeten. Sie sind zugleich Wähler, also diejenigen, auf die die Regierenden hören. Holen Sie ans Licht, was im Dunkeln geschieht, zeigen Sie auf, was man mit Ihren Kindern vorhat, schlagen Sie Alarm!!! Eine Richtschnur könnten uns die Worte von Karl Marx sein: „Eltern der Welt vereinigt Euch! Ihr habt weiter nichts zu verlieren, als Eure Kinder!“

*Übersetzt von E. Backhaus*

„Pro Familia“ ist eine von ca. 120 nichtstaatlichen Organisationen, die in der IPPF organisiert sind. Sie arbeitet bei uns in der oben geschilderten Weise.

Weiterführung:

Dokumentation: „Tatsachen über Pro Familia“ e.V.

**Betr.: Kulturwandel durch Ideologisierung**

Sehr geehrter Herr Kultusminister!

Anlässlich Ihres Besuches der Siegener Kulturwochen möchten wir Sie und die Veranstalter auf ein Schulproblem aufmerksam machen, das durch die veränderte Kultur entstanden ist.

Wir sind eine aus der Not um die Seelen unserer Kinder entstandene Gemeinschaft von christlichen Eltern, die ihre Kinder aus Glaubens- und Gewissensgründen aus der Schule genommen haben. Wir sahen uns zu diesem Schritt gezwungen, weil die christliche Grundlage und Erziehung in der Schule aufgegeben ist und die sittlichen Wertordnungen, die das Christentum prägte und die zur abendländischen Kultur gehörten, in eine sozialistische Kultur umgewandelt worden sind. Die Ideologisierung des Schulwesens erfüllt viele christliche Eltern mit größter Besorgnis.

Auf diese „Kulturrevolution“ wies bereits 1975 der ehemalige Kultusminister Prof. Dr. Holthoff hin. Er warnte vor der neuen „Heilslehre“ der „emanzipatorischen Pädagogik“ der „Neuen Linken“, die sich der Schule bemächtigten. Er nannte ihre Strategie kurz „Wandlung durch Zersetzung und Indoktrination“.

Von den Urhebern ist zwar heute kaum noch die Rede, aber die Wandlung ist eingetreten: Die Philosophie der Schule ist der atheistische Humanismus und Sozialismus, dem ein materialistisches Menschenbild zu Grunde liegt, das auch Ihrer Parteiideologie entspricht. Es ist nicht unsere Absicht, dagegen zu opponieren, denn die biblische Prophezeiung sagt uns, daß die Ideologie des Tieres eine Zeitlang herrschen soll (Offb. 13; Dan. 7 u. 8). Aber wir bitten um Verständnis, wenn wir daraus die Konsequenzen ziehen mußten. Im Einzelnen haben uns folgende Gründe dazu genötigt:

1. Die „Ehrfurcht vor Gott“, die die Kultur wesentlich bestimmt hat und die deshalb nach dem Schulgesetz oberstes Ziel der Erziehung sein soll, „ist stillschweigend gestrichen worden“ (Dr. Vogel im Landtag). Die Sozialpsychologie ist zur Religion in der Schule geworden.
2. Die Schule erzieht nicht mehr in den christlichen Tugenden, sondern zur Unmoral und Auflehnung. Nach politischen Plänen sollen die Kinder zu sog. „neuen Menschen“ nach dem Menschenbild des Sozialismus umerzogen, „sozialisiert“ und „verstaatlicht“ werden, um sie völlig in den Griff zu bekommen. Die „emanzipatorische Pädagogik“ ist gegen die biblischen Gebote und die elterliche Autorität gerichtet und zerstört die Familie, macht die Kinder unerziehbar und verdirbt ihren Charakter, insbesondere durch die Sexualerziehung. Dieser Umerziehung setzen wir unsere Kinder, die Gott uns anvertraut hat und über die wir das natürliche Elternrecht haben, nicht aus.
3. Die Lehr- und Lernmittel sind für Christen unzumutbar. Wir lehnen Bücher und Texte ab, die sich am schlechten statt am guten Vorbild orientieren, die schamverletzend und unwahr sind, wie z. B. die Evolutionstheorie. Wenn die Existenz Gottes geleugnet und der Mensch entwürdigt wird, haben wir keinen Platz mehr in der Schule.
4. Die gruppenspezifisch-ideologischen Arbeitsweisen, z. B. Rollenspiele etc., bringen unsere Kinder in innere Konflikte. Die Gruppendynamik verändert die Persönlichkeit des Kindes, liefert es der Gruppe aus und führt es in einen Zwang. Dies können wir auf keinen Fall zulassen.

5. Schließlich sind die Zustände an den Schulen chaotisch. Das niedrige sittliche und moralische Niveau der Mitschüler, die säuische Sprache sowie die Aufsässigkeit und Freiheit gegenüber Lehrern und anderen Erwachsenen sind kein Milieu für unsere Kinder, die Gott geheiligt hat. Ebenso lehnen wir ungläubige Lehrer für unsere Kinder ab.

Die Unterzeichner dieser Erklärung vertreten zur Zeit 9 Familien mit ca. 30 Grund- und Hauptschulkindern in Siegen und Lage i/L., sowie Familien in anderen Bundesländern, die ihre Kinder selbst unterrichten. Trotz unausgebildeter Lehrkräfte konnte inzwischen bewiesen werden, daß unsere Hausschulen in den elementaren Fertigkeiten der staatlichen Schule überlegen sind. Dies ist nicht verwunderlich, denn die Disziplinlosigkeit, die an öffentlichen Schulen herrscht, hat zu einem Leistungsabfall geführt, der die Hauptschule auf das Niveau der einstigen Sonderschule heruntergedrückt hat. Diese erschreckende Bilanz müssen wir bei den Schülern ziehen, die aus den verschiedenen Hauptschulen kamen.

Wir bitten Sie angesichts dieses Notstandes, die gesetzlichen Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß freie christliche Schulen nach dem Konzept der PHILADELPHIA-Schule, das Ihnen vorliegt, errichtet werden können. Wenn „Kultur“ auch Pflege des christlichen Glaubensgutes und Freiheit des Gewissens einer zu schützenden Minderheit bedeutet, dann nehmen Sie „Kultur NRW vor Ort 1986“ zum Anlaß, Ihre Zustimmung zur Gründung einer solchen Schule für die Christen des Siegerlandes zu geben.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Notgemeinschaft christlicher Eltern

---

---

**NEUERSCHEINUNG:**

**Rohstoff Mensch**

Unter diesem Titel erschien jüngst im Christiana Verlag, Stein am Rhein, von dem hessischen CDU-Landtagsabgeordneten Roland Rösler eine erschreckende Dokumentation über die hemmungslose Verwendung von Embryonen. Seine Recherchen und Erlebnisse hat er in diesem Buch festgehalten. Rösler sammelte jahrelang Fakten und Daten, stand und steht im Kampf gegen den Mißbrauch an vorderster Front und wurde auch in der eigenen Partei zum unbequemen Mitglied. Der Autor deckt auf, daß es Pläne gibt, frühe menschliche Embryonen als Quellen für Transplantationsmaterial zu benutzen und sie dafür zu züchten. Das Buch ist weiter ein Beweis dafür, daß es ohne den millionenfachen Abtreibungsmord nicht die Voraussetzungen geben würde, das ungeborene Leben zu vermarkten und zu verhökern. Das Buch wird von dem Verleger Arnold Guillet mit einem Interview eingeleitet, daß er mit dem CSU-Europa-Abgeordneten Dr. Otto von Habsburg geführt hat. Zusätzliche Authentizität erhält das Buch Rösler's durch ein Interview mit dem weltbekannten Human-Embryologen Prof. Dr. Erich Blechschmidt. Rösler kommt zu dem Schluß, daß ein bloßes wissenschaftliches Denken und Handeln ohne die Freigabe der Abtreibung nicht hätte Platz greifen können. Zu diesem zukunftsbeherrschenden Thema das wichtigste Buch des Jahres, das jeder lesen sollte!

216 S. Paperback, Christiana-Verlag, Stein a. Rhein (s. Medienliste)

# BEISPIEL VORGESCHLAGENER MASSNAHMEN ZUR REDUZIERUNG DER US FRUCHTBARKEIT DURCH DIE ALLGEMEINGÜLTIGKEIT ODER AUSWAHL VON EINFLUSS

## Allgemeiner Einfluß

### Gesellschaftliche Zwangsmittel

- Veränderung der Familienstruktur
- a) durch unterordnen oder aufheben der Ehe
- b) Veränderung des Familienideals

Ausbildungszwang für Kinder

Prozentual erhöhte Homosexualität

Ausbildung in Familienbegrenzung

Gesundheitskontrollmittel in der Wasserversorgung

Ermütigung der Frauen zu arbeiten

### vom sozio-ökonomischen Status

Fordere Frauen auf zu arbeiten und Sorge für einige Kinderfürsorgeeinrichtungen

Begrenze/eliminiere öffentliche finanzierte Gesundheitsvorsorge, Stipendien, Unterbringung, Darlehen und Beihilfen für Familien mit mehr als N Kindern

### Soziale Kontrollen

- Zwangsabtreibung bei außerehelichen Schwangerschaften
- Zwangssterilisation für alle, die 2 Kinder haben, außer für einige, denen 3 Kinder erlaubt werden
- Begrenzung des Kindergebären auf nur eine begrenzte Zahl Erwachsener
- Börse bescheinigungsartiger Bezugsrechte für Kinder

### Wohnungs-Politik

- a) Entmutigung für privaten Hausbesitzer
- b) Beende öffentliche Wohnraumförderung, basierend auf der Familiengröße

Der Autor dieser Tabelle war Frederick S. Jaffé, Vizepräsident der Planned Parenthood/World Population

**Quelle:** „Aktivitäten, bedeutend für die Studie über Bevölkerungspolitik der U.S.“ Memorandum von Frederick S. Jaffé für Bernard Berelson, 11. März 1969

## Ausgewählter Einfluß in Abhängigkeit

### Wirtschaftliche Abschreckungsmittel/Anreize

- Veränderung der Steuerpolitik
- a) solide (kräftige) Ehesteuer
- b) Kind-Steuer
- c) höhere Steuer für Verheiratete als Ledige
- d) entfernte Steuerbefreiung der Eltern
- e) zusätzliche Steuern für Eltern mit mehr als einem oder zwei Kindern in der Schule

Reduziere (eliminiere) bezahlten Mutterschaftsurlaub oder Sozialzuwendungen

Reduziere/eliminiere Kinder- oder Familienzulagen

Prämien für verzögerte Ehen und größere Altersabstände bei Kindern

Renten für Frauen ab 45 mit weniger als N Kindern

Aussetzen von Sozialzuwendungen nach den ersten 2 Kindern

Chronische Depression

### Maßnahmen, vorgeschlagen auf der existieren-Motivation, zur Verhinderung unerwünschter Schwangerschaften

Zahlungen zur Förderung der Sterilisation

Zahlungen zu Förderungen der Empfängnisverhütung

Zahlungen zur Förderung der Abtreibung

Abtreibung und Sterilisation auf Wunsch

Zulassung bestimmter Empfängnisverhütungsmittel zur Verteilung außerhalb des medizinischen Bereichs

Verbessere Empfängnisverhütungstechniken

Mache Empfängnisverhütung wirklich erhältlich und zugänglich für alle

Verbessere Mutterschafts-Gesundheitsfürsorge mit Familienplanung als Kern-Element

= Planned Parenthood (D=, Pro Familia ")

= Population Council (Rockefeller)

*Der geneigte Leser möge selbst feststellen, welche oben angeführte „Rezepte“ der Weltplaner und „Wallstreeter“ Er in unserer Politik und Gesellschaftle(e)(h)re wieder findet! Dieser Teil der „Strategien“ ist keineswegs veraltet, sondern findet sich auch in den neueren Veröffentlichungen des „Population Council“.*

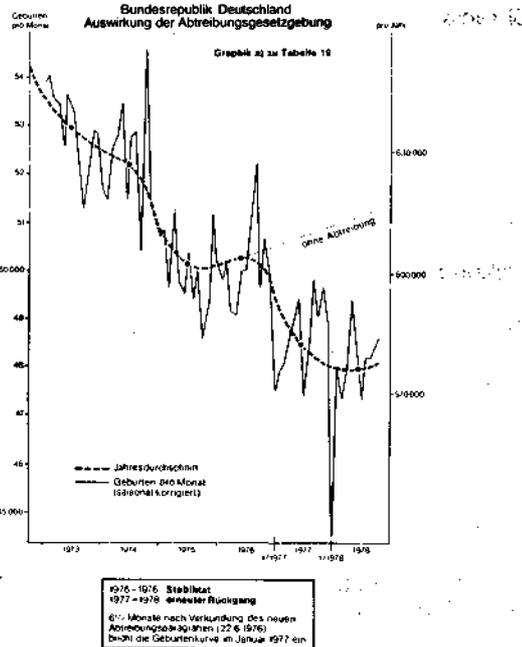
*Die Redaktion*

Auszug aus:

## Die verhütete Zukunft

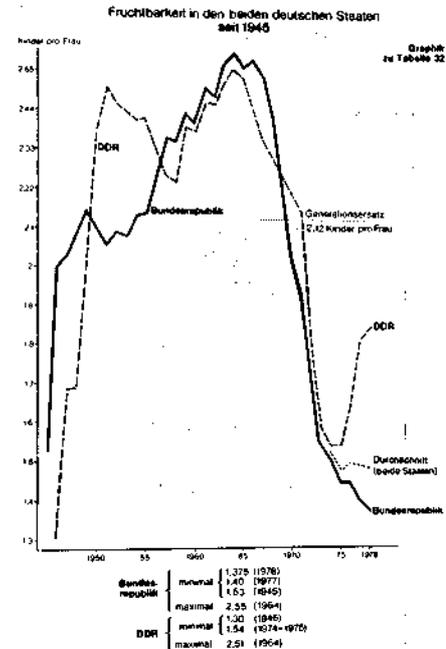
Der Autor **Pierre Chaunu** ist französischer Historiker

... Seit zwanzig Jahren verläuft alles jederzeit und überall nach demselben schizophrenen Plan. Um der als Misstat und Geißel der Menschheit abgekanzelten Abtreibung einen Riegel vorzuschieben, verbessert man das Angebot empfängnisverhütender Techniken, öffnet den freien Zugang zur vollen Information, verabfolgt in der Schule Sexualerziehung. Sobald nun die verstärkte Empfängnisverhütung unter dem Vorwand durchgesetzt ist, man wolle damit die Geißel der heimlichen Abtreibung beseitigen, ertönt sofort der Ruf nach dem Recht auf Abtreibung. Binnen weniger Tage schlägt der vorherige Diskurs ins Gegenteil um. Plötzlich ist die Abtreibung keine Misstat mehr, ist nicht mehr die Zerstörung eines Lebens, das sich noch gar nicht entfalten konnte, ist nicht mehr sie verbrecherisch, sondern das Übel liegt in der Heimlichkeit. Das Schicksal des Kindes ist Nebensache - wer wollte sich auch daran kehren? Man sehe nur das französische Gesetz vom 17. Januar 1975 an, das nicht einmal mehr auf die Meinung des Vaters Rücksicht nimmt. Solange das Massaker in klinischem Rahmen unter Aufsicht von Ärzten stattfindet, die den Eid des Hippokrates brechen, ist alles in bester Ordnung.



Und genauso gelangt man von der Abtreibung zur Sterilisierung. Die hormonale Empfängnisverhütung oder das Intrauterinpessar sind nicht ein ganzes Leben lang erträglich, man kann auch nicht unbegrenzt abtreiben ohne Schaden für Gesundheit und Leben; bleibt also die Sterilisierung - 40 Millionen binnen fünf Jahren -, die den Organismus viel tieferreichender zerstört und schnell jede Sexualappetenz beseitigt. Der Kreis der Zerstörung schließt sich.

Indessen stellt die Abtreibung das Kernstück des Unternehmens dar. Empfängnisverhütung gibt es schon lange. In der einen oder anderen Form war sie seit jeher zugelassen und wurde praktiziert. Die Sterilisierung andererseits bildet das Schlußglied der Kette. Den Wendepunkt bildet die Legalisierung der Abtreibung, des totalen Mords, des Kindermords mit langem Vorbedacht, der absoluten Ausrottung eines Wesens, das sich weder wehren noch auch nur äußern kann. Ist man einmal durch diese Tür gegangen, sind alle Brücken zur Vergangenheit abgebrochen, kann es weder Recht noch Gerechtigkeit mehr geben, ist alles



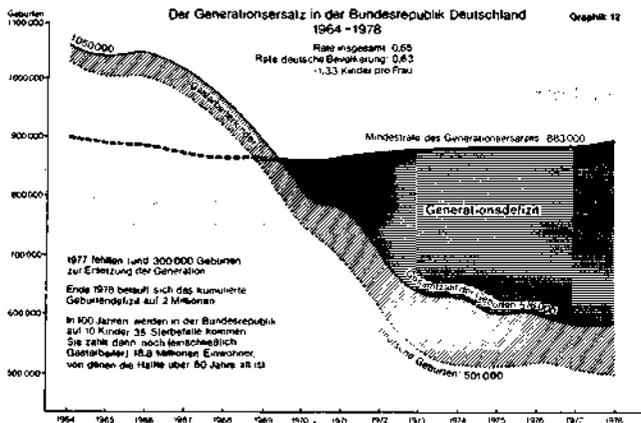
nur noch jederzeit widerrufliche Hybris.

Immer fängt der Feldzug für die Legalisierung der Abtreibung mit einer enormen Lüge an. Das Phänomen der heimlichen Abtreibung wird grob übertrieben. In Frankreich reichte die Lüge von 200.000 bis 1.500.000. Dabei ist eindeutig bewiesen, daß es vor 1960 in Frankreich nicht mehr als 100.000 Abtreibungen gab.

In England sprach man von 200.000 Abtreibungen vor Verabschiedung des Gesetzes vom 27. April 1968. Dabei steht nachweislich fest, daß die Zahl der Abtreibungen 15.000 - 20.000 nicht überstieg. Unsere liebe lateinische Schwester Italien ließ noch groteskere Zahlen veröffentlichen. 500.000 bis 2.000.000, bevor auch sie 1978 kuschte. Diese Vorgehensweisen sind so erbärmlich, daß sie weniger diejenigen entehren, die sie anwenden, als diejenigen, die sich durch sie täuschen lassen. Abtreibung gibt es in großem Maßstab immer erst von dem Augenblick an, da sie gefördert wird. Man kann getrost davon ausgehen, daß sie - ausgenommen in Deutschland und Österreich in den dreißiger Jahren - den Anteil von 10 vom Hundert der durchschnittlichen Geburtenzahl nie übersteigt.

Sie steigt erst an, wenn mit ihr kein Schuldgefühl mehr einhergeht. Um das Schuldgefühl wegzunehmen, muß sie straffrei gemacht werden, und damit schnell die Abtreibung auch schon auf das Vier- bis Fünffache hoch. Drei Ebenen lassen sich erkennen. Das ist zunächst die Ebene vor Beginn der Kampagne. Mit Einsetzen der Kampagne dann verdoppelt bis verdreifacht sich die Zahl der Abtreibungen, und mit Wirksamwerden des Freigabegesetzes und Bereitstellung des notwendigen Apparats verdrei- bis vervierfacht sie sich erneut. Am Ende ist man dann etwa beim Zehnfachen der Zahl angelangt, die es vor Aufhebung der strafrechtlichen Verfolgung gegeben hatte. Das heißt nicht mehr und nicht weniger, als daß - wie die englischen Demographen kürzlich bewiesen und wie Ungarn und Rumänien festgestellt hatten - die genetische Schädigung der weiblichen Bevölkerung trotz weniger ungünstiger hygienischer Bedingungen am Ende der Freigabe zwei- bis dreimal größer ist als vor der »Befreiungs«-Kampagne. Dieser Verlauf hat mittlerweile die Beständigkeit einer wissenschaftlichen Gesetzmäßigkeit erlangt. Das beängstigende Beispiel Italien hat soeben wieder einmal gezeigt, daß das Unglück des einen dem andern nicht zur Lehre dient. Wie in Frankreich war in Italien die Verniedlichung der Abtreibung noch lange vor ihrer Legalisierung durch ei-

nen Geburtenrückgang von jährlich 40.000 in den Jahren 1976 und 1977 gekennzeichnet. Für das Jahr 1978 ist mit einer Abnahme von 100.000 zu rechnen. Italien, das 1977 noch bei 1,91 Geburten pro Frau lag, wird also im Jahr 1978 denselben Wert wie Frankreich aufweisen. **Das System ist erbarmungslos, es duldet keine Ausnahme.**



Ausschlaggebende Elemente in dieser Manipulation sind die Fadenscheinigkeit der Argumente und die nachgerade karikaturhafte Verfälschung der Information. Dies um so mehr, als unsere Informationsmöglichkeiten und die Solidität des verfügbaren statistischen

Pierre Chaunu „Die verhütete Zukunft“ - Seewald Verlag, Stuttgart

Materialien dazu in flagrantem Widerspruch stehen. Hirnverblendet haben sich unsere Gesellschaften dazu hinreißen lassen, das Kind zu morden, das sie nicht mehr großziehen wollen, und hoffen insgeheim, die Dritte Welt werde ihnen in zwanzig Jahren fertig ausgebildete Arbeitskräfte liefern, die dann die Renten unserer alt gewordenen, sterilen Paare bezahlen sollen. Die Abtreibungsgesetze werden gemacht, um die Belastungen durch die Kinder zu verringern. Ihnen geht es weder um die Freiheit des Paares noch um die Gesundheit der Frau, sondern um schieren Mord. Einst bedeckte man das Gesicht des Elternmörders mit einem schwarzen Schleier. Hinrichtung war Ausnahme, war Sache des Henkers. In unseren Industriegesellschaften tötet man durch den Schleier des Mutterleibes, und die Henker üben den Arztberuf aus, einen Beruf, der geachtet war, als er sich noch ausschließlich dem Leben widmete. Die Abtreibungsgesetzgebung war 1919 ein Geschenk der bolschewistischen Revolution. Die Legalisierung der Abtreibung ist ein Zeitgenosse der Geburt des Gulag. 1936 war sie abgeschafft worden, 1955 wurde sie wieder eingeführt. Die Nazis ließen sie zu als Teil ihres Arsenal gegen die minderwertigen Rassen. 1949 legte sie der Sieger im sogenannten eugenischen Gesetz dem besiegten Japan auf. Den Wunsch des Herrn Dr. Wetzel für die Ukraine und die besetzten russischen Gebiete erfüllte in Japan das siegreiche Amerika. Das hat kein Nürnberger Gerichtshof geahndet....

## Entschließungsantrag

eingereicht von Herrn Glinne gemäß Artikel 47 der Geschäftsordnung zum Handel mit lebenden menschlichen Embryos und zu ihrer Verwendung zu Forschungszwecken

### Das Europäische Parlament

- A. unter Hinweis auf das 1985 im Suger-Verlag erschienene Buch von Rolande Girard "Le Fruit de vos entrailles" sowie die kürzlich im französischen Sender TF 1 ausgestrahlte Filmreportage mit demselben Titel, in denen sowohl die Gefahren genetischer Manipulationen als auch die Realität eines umfangreichen Handels südoreanischer Embryonen mit den Vereinigten Staaten aufgezeigt wurden,
- B. in Kenntnis der Tatsache, daß die 12.000 Embryonen, die zwischen 1971 und 1976 von der **Gesellschaft FLOW Inc. (einer Tochtergesellschaft der „General Research Corporation“**, die eine beim amerikanischen Verteidigungsministerium unter Vertrag stehende strategische Forschungsgruppe ist) exportiert wurden, von Embryos stammen, die auf Verlangen des Unternehmens während des letzten Drittels der Schwangerschaft durch Kaiserschnitt aus dem Mutterleib entnommen wurden,
- C. in Kenntnis der Tatsache, daß es sich hierbei oft um Embryos handelte, die bei normaler Versorgung lebensfähig gewesen wären,
- D. unter Hinweis auf die schwere Schädigung dieser mittellosen Frauen sowie die Tatsache, daß durch zwangsweise herbeigeführte Frühgeburten bewußt der Tod von Tausenden von Embryos - unter schrecklichen Leiden (Vivisektion) - in Kauf genommen wird,
- E. in Kenntnis der Tatsache, daß die Zahl der Abtreibungen in Südkorea in diesem Zeitraum erheblich zugenommen hat und dreimal so hoch liegt wie die Zahl der ausgetragenen Kinder (1970 lag die Zahl noch darunter),
- F. in der Erwägung, daß man daher einen Kausalzusammenhang zwischen den Aktivitäten der Firma FLOW und der Zahl der Abtreibungen in Südkorea herstellen kann,
- G. in der Erwägung, daß derartige Tätigkeiten, die mit dem in den Vernichtungslagern begangenen Grausamkeiten vergleichbar sind und in den Bereich des Völkermords fallen, als kriminell bezeichnet werden können,
- H. in Kenntnis der Tatsache, daß die Ausfuhr von Embryo-Nieren auf Druck des japanischen Parlaments und aufgrund von Enthüllungen der japanischen Presse von Südkorea offiziell eingestellt, von **Singapur** und anderen Ländern, darunter auch der **Schweiz**, jedoch wieder aufgenommen wurden,
- I. in Kenntnis der Tatsache, daß die **Firma FLOW Geschäftsverbindungen nach Großbritannien, Deutschland, Österreich, der Schweiz, Irland und Schweden** unterhielt,
- J. in Kenntnis der Tatsache, daß andere amerikanische Firmen - insbesondere die **Gesellschaft „Human Embryonic Materials“** - diesen „Markt“ in den Vereinigten Staaten übernommen haben,

K. angesichts des Stillschweigens, mit dem man diese Angelegenheit aufgrund der militärischen Forschungen, für die man die Nierzellen von Embryos benötigte, umgeben hat,

1. fordert die Einsetzung eines europäischen Ethik-Ausschusses, dem Wissenschaftler, Forschungsmitarbeiter aus der genetischen Manipulation und der künstlichen Befruchtung, Vertreter der Ärzteschaft, Vertreter der großen philosophischen und religiösen Strömungen unserer Zeit sowie der Menschenrechtsorganisationen angehören sollten; diesem Ausschuss sollte die Aufgabe übertragen werden, in Zusammenarbeit mit den Frauenverbänden<sup>(1)</sup> in öffentlichen Sitzungen - die auch den Journalisten offenstehen - Verhaltensmaßregeln für den gesamten Bereich der genetischen Manipulation, für die Verwendung menschlicher Embryos zu Forschungszwecken oder für neue Geburtstechniken festzulegen;
2. fordert die Kommission auf, alle erforderlichen Maßnahmen zu treffen, um die europäische Öffentlichkeit objektiv und umfassend über die Motive der genetischen Manipulationen und die in den Mitgliedstaaten der Gemeinschaft praktizierten Formen der Forschung mit menschlichen Embryos zu informieren;
3. beauftragt seinen Präsidenten, diese Entschlie-ßung dem Rat und der Kommission sowie den zuständigen Ministern der Mitgliedstaaten der Gemeinschaft und dem Europarat zu übermitteln.

(1) Zum Beispiel: „The Feminist International Network of Resistance to Reproductive and Genetic Engineering (FINRRAGE)“, Postfach 751, Winchester, MA 01890, USA, sowie ihre Vertretungen und die ihnen angeschlossenen Verbände in Europa.

#### Anmerkung:

In Verbindung mit dem hier vorgelegten Entschlie-ßungsantrag ist es angebracht, auf das Kapitel „UN-GEBORENE - EIN WICHTIGES DIAGNOSEMittel“ in ROHSTOFF MENSCH - Embryonenhandel und Gen-manipulation, S. 97 ff hinzuweisen.

---

#### Zitat aus CITY OF JOY, von Donique Lappierres

Zitiert in „Sonderbericht Nr. 19 (März 1986)“ der HU-MAN LIFE INTERNATIONAL von P. Paul Marx OSB, Washington

Nizamidhin Lane's betuchte Witwe führte den aller-neuesten Kalkuttaer Geheimberuf, den Handel mit menschlichen Embryonen und Foeten.

Die Haupttriebkraft dieser Industrie war ein Netz aus-ländischer Einkäufer, die für internationale Laborato-rien und Institute für genetische Forschung die Dritte Welt durchkreuzten. Die Mehrzahl dieser Einkäufer waren Schweizer und Amerikaner. Sie verwendeten die Embryonen und Foeten entweder für wissen-schaftliche Arbeit oder zur Herstellung von Verjün-gungsmitteln für eine privilegierte Kundschaft in euro-päischen und amerikanischen Spezialetablissemments. Die Nachfrage hatte einen schwunghaften Handel hervorgebracht, für den Kalkutta eine der Hauptquel-len war. Einer von den anerkannten Lieferanten dieser unüblichen Ware war ein Ex-Apotheker namens Sushil Vohra. Er erhielt seinen Nachschub von verschiede-nen Kliniken, die auf Abtreibung spezialisiert sind, und übernahm die Verpackung der Sendungen, die nach Europa und den Vereinigten Staaten abgingen und zwar via Moskau mit Linienflugzeugen der sowjeti-schen Fluggesellschaft Aeroflot.

## Eine Kritik und ihre Folgen

### Katholische Beratungsstelle zieht sich zurück

Seine Beteiligung an einem gemeinsamen Prospekt aller Freiburger Träger „anerkannter Beratungsstellen nach Paragraph 218 StGB“ hat der örtliche Sozialdienst Katholischer Frauen (SKF) aufgekündigt. Wie vom Leiter der Abteilung Caritas im Erzbischöflichen Ordinariat Freiburg, Bernd Uhl, zu erfahren war, wer-den die weitgehend vergriffenen Kleinbroschüren bei den katholischen Beratungsstellen und in den Kirchen nicht mehr aufgelegt; der SKF werde sich an einer möglichen Neuauflage auch nicht mehr beteiligen.

Der katholische Träger solcher Beratungsstellen sah sich dazu veranlaßt, nachdem ein kritischer Leserbrief in einer Tageszeitung (Leserbrief von Marion Gotthard in der FAZ. Siehe auch MEDIZIN UND IDEOLOGIE Aug. 86 - Seite 35) eine inner-kirchliche Diskussion entfacht hatte. In dem Brief war der Vorwurf erhoben worden, durch solche anerkannten Beratungsstellen verliere die Kirche einen Teil ihrer Glaubwürdigkeit als Anwalt der ungeborenen Kinder. Die Kritik an dem gemeinsam mit der Arbeiterwohl-fahrt, dem Diakonischen Werk, Pro Familia und dem Staatlichen Gesundheitsamt herausgegebenen Prospekt über die Beratungsstellen wurde damit begrün-det, daß darin „neben Hinweisen auf konkrete soziale Hilfen, die jeder freie Wohlfahrtsverband und jedes Sozialamt vermitteln können, abtreibungswilligen Frauen der Weg zum Abbruch gewiesen wird“.

In einer offiziellen Stellungnahme dazu erklärte der Leiter der Erzbischöflichen Pressestelle in Freiburg, Bernhard Scholz, daß sich der örtliche Verband des SKF an der Broschüre mit der Zielsetzung beteiligt ha-ben, Frauen in Konfliktsituationen besser zu errei-chen. Zugleich wies er den Vorwurf, die kirchlichen Beratungsstellen gäben der abtreibungswilligen Frau gemeinsam mit dem die Indikation ausstellenden Arz-tes grünes Licht zum Töten des Kindes, als „Unterstel-lung“ zurück. Scholz: „Die Beratung in den katholi-schen Beratungsstellen dient eindeutig dem Schutz und der Erhaltung des Lebens des ungeborenen Kin-des. Dazu sind die katholischen Beratungsstellen ver-pflichtet, was auch in der Bescheinigung eindeutig festgestellt wird.“

Kurz vor Beginn dieser Diskussion hatte auch Erzbi-schof Oskar Saier von Freiburg in Übereinstimmung mit der ganzen Deutschen Bischofskonferenz die Exi-stenzberechtigung kirchlicher Beratungsstellen aus-drücklich anerkannt und ihr auf den Schutz der unge-borenen Kinder ausgerichtetes Engagement gewür-digt. KNA

Badische Zeitung 14.8.86

## „pro familia" contra legem

(idea) Die Evangelische Allianz hat der Beratungsstelle von „Pro Familia" in Gießen vorgeworfen, seit Jahren gegen geltendes Recht zu verstoßen. Wie die Allianz mitteilte, liegen ihr mehrere Briefe von Frauen vor, die belegten, daß bei der „Pro Familia"-Beratung nicht gemäß des Paragraphen 218 über private und öffentliche Hilfen für Schwangere informiert worden sei. Statt dessen sei teilweise sogar zu einer Abtreibung gedrängt worden.

Die Gießener Evangelische Allianz engagiert sich seit Mitte März gegen ein von „Pro Familia" in Gießen vorgesehene „Familienplanungszentrum", in dem ab diesem Sommer nach Angaben von „Pro Familia" jährlich neunhundert Schwangerschaftsabbrüche ambulant vorgenommen werden sollen. Das Land Hessen hat für die Einrichtung 93.000 Mark bewilligt. Der Betrag soll nach den Worten von Sozialminister Armin Clauss (SPD) aber erst ausgezahlt werden, wenn sichergestellt ist, daß in dem Zentrum „nicht gegen Recht und Gesetz verstoßen wird". Clauss hatte dies Anfang Mai in einem Gespräch mit Repräsentanten der Evangelischen Allianz Gießen bekräftigt. Wie

die Allianz jetzt erklärt, halte sie eine Bezuschussung der „Abtreibungsambulanz für rechtlich unzulässig". Die Briefe der Frauen seien dem hessischen Sozialministerium und dem Regierungspräsidium in Gießen übergeben worden.

Im Brief einer der betroffenen Frauen heißt es: **„Während des einstündigen Gesprächs bei „Pro Familia" betonte die Ärztin mehrmals, sie sehe für mich keine Alternative zur sozialen Indikation. Ich verweigerte dies hartnäckig. Die Ärztin gab mir keine persönliche medizinische Einschätzung, keine Beratung über die frühdiagnostischen Möglichkeiten und Grenzen und auch keine weiterführende Adresse." Auch bei einem zweiten Termin habe die Ärztin auf einer sozialen Indikation beharrt.** Die Frau hat, so die Mitteilung, inzwischen ein gesundes Kind geboren. Einer anderen Frau, die ein Kind adoptieren wollte, wurde nach ihren Angaben von einer „Pro Familia"-Beraterin gesagt, sie „würde eine Schwangere, die ihr Kind abtreiben will, nicht dahingehend beraten, ihr Kind auszutragen und zur Adoption freizugeben".

Evangelische Allianz Gießen im Streit um „Abtreibungsklinik"

„idea-spektrum" Nr. 39/25.9.86

## Von hessischem Sozialminister getäuscht?

Ist Clauss ein Opfer grüner „Pressionen"?

„Tief enttäuscht" über das Verhalten des hessischen Sozialministers Armin Clauss (SPD) im Streit um die von der Beratungsorganisation „Pro Familia" in Gießen geplante Durchführung von Abtreibungen in ihrem neuen Familienberatungszentrum hat sich die Aktion „Helfen statt Töten" der Evangelischen Allianz Gießen geäußert. In einer Mitteilung an idea bezeichnet es die Allianz als „skandalös", daß der Minister in Briefen erklärt habe, ein Widerruf der bewilligten Landesmittel für die Einrichtung des Zentrums in Höhe von 93.000 DM komme nicht in Frage. Clauss stelle damit der „Abtreibungsklinik" eine „Unbedenklichkeitsbescheinigung" aus, obwohl die von ihm eingeleitete rechtliche Prüfung durch das Regierungspräsidium Gießen noch nicht abgeschlossen sei. Dies lasse nur den Schluß zu, daß die gesamte Prüfung entweder „nur ein abgekartetes Spiel ist oder aber der Minister die Absicht hat, das Ergebnis des Regierungspräsidiums zu ignorieren". Dabei habe Clauss in einem Gespräch mit Vertretern der Gießener Allianz im Mai den Eindruck erweckt, als wolle er die Rechtmäßigkeit der Abtreibungsambulanz prüfen. Die Allianz hat sich führend an den Protesten gegen das „Pro Familia"-Zentrum beteiligt und rund 25.000 Unterschriften gesammelt. Sie wies auch die Behauptung von Clauss zurück, „daß einige derjenigen, die ihre große Besorgnis äußerten, an einer Aufklärung des Sachverhalts nicht allzusehr interessiert schienen".

### Vorwurf „aus der Luft gegriffen"

Dieser offenbar an die Adresse der Evangelischen Allianz gerichtete Vorwurf sei „aus der Luft gegriffen". So habe man fünf Erklärungen von Frauen vorgelegt, die „rechtswidrig" von „Pro Familia" beraten und zum Teil zur Abtreibung gedrängt worden seien. Auch sei man der Aufforderung sofort nachgekommen, die Berater von „Pro Familia" von ihrer Schweigepflicht zu entbinden. Wie es weiter heißt, fragen sich die Gegner des „Abtreibungszentrums": „Ist der Minister inzwi-

schen das Opfer von Pressionen aus dem Lager der Grünen geworden, die ja bekanntlich nicht nur die baldige Einrichtung der Gießener Abtreibungsklinik, sondern eine völlige Aufhebung des Paragraphen 218 fordern?" Es wäre ein Skandal, so die Evangelische Allianz, wenn sich Clauss über das Votum von 25.000 Bürgern aus dem Raum Gießen hinwegsetze.

Die Mittel des Sozialministeriums für das „Pro Familia"-Zentrum sind bisher noch nicht ausgezahlt worden. Der Pressesprecher des Ministeriums, Peter Hobel (Wiesbaden), äußerte auf Anfrage von idea, nach derzeit noch laufenden „behördeninternen Abstimmungen" sei jedoch mit einer Auszahlung des Landeszuschusses für das Zentrum zu rechnen. Es gebe überhaupt keinen Anlaß daran zu zweifeln, daß die Gießener Beratungsstelle von „Pro-Familia" nach Recht und Gesetz arbeite. Dies habe eine rechtliche Prüfung bestätigt. Hobel verwies auf zwei bereits „völlig problemlos in Betrieb" befindliche Zentren der Organisation in Kassel und Rüsselsheim, in denen beraten werde und „Eingriffe" erfolgten. Als „diskriminierend" wertete es der Sprecher, daß die Evangelische Allianz Gießen das Familienplanungszentrum als „Abtreibungszentrum" bezeichne.

Wie die Pressesprecherin des Gießener Regierungspräsidiums, Inge Wegricht, auf Anfrage mitteilte, liegt inzwischen eine Stellungnahme des Gesundheitsamtes Gießen zur geplanten Inbetriebnahme des „medizinischen Bereichs" im „Pro-Familia"-Zentrum vor. Der Inhalt sei aber „behördenintern". Nach einer Meldung der Tageszeitung „Gießener Allgemeine" soll das Gesundheitsamt erhebliche Bedenken an der Eignung der Räumlichkeiten für medizinische Eingriffe geäußert haben. Der gesamte Vorgang des Genehmigungsverfahrens ist laut der Sprecherin noch nicht abgeschlossen. Die gesonderte Überprüfung der von der Evangelischen Allianz gegen „Pro-Familia" erhobenen Vorwürfe werde „nicht mehr allzu lange" dauern.

Stadtdekan empört über Stellenanzeige

## Bereitschaft zur Abtreibung Pflicht

Nürnberger Frauenklinik sucht einen Arzt

Nürnberg (kna) - Als „moralische Bankrotterklärung gegenüber existentiellen Grundwerten unserer Gesellschaft“ hat der Dekan der katholischen Stadtkirche Nürnberg, Theo Kellerer, die Haltung des Gesundheitsreferenten der Stadt und der SDP-Stadtratsfraktion zum Paragraphen 218 des Strafgesetzbuches bezeichnet. Es sei ein „einmaliger Vorgang in der Bundesrepublik“, daß eine Klinik der höchsten Versorgungsstufe, deren Aufgabe es sei, durch bestqualifizierte Ärzte und modernste Einrichtungen Leben zu erhalten, in einer Stellenausschreibung Ärzte suche, die bereit seien, Leben zu vernichten, sagte Kellerer am Freitag gegenüber der Katholischen Nachrichten-Agentur (KNA) in München.

die Stadt Nürnberg hatte in die offizielle Ausschreibung für die Neubesetzung der Chefarztstelle der **städtischen Frauenklinik** den Satz aufgenommen: **„Es wird vorausgesetzt, daß Ärztinnen/Ärzte bereit sind, Schwangerschaftsabbrüche im Rahmen der gesetzlichen Bedingungen durchzuführen.“**

Bewerbern um die Stelle könne nur empfohlen werden, so Kellerer, jede Äußerung in diesem Punkt strikt zu verweigern. Dies sei allein Angelegenheit ihres medizinischen Sachverständes und ihres persönlichen Gewissens. „Wenn die Stadt Nürnberg hier Druck ausüben will, stellt sie sich in Gegensatz zur geltenden Rechtsauslegung.“ Die zuständigen Referenten der Stadt forderten „besserer Bedingungen für Schwangerschaftsabbrüche und höhere Abtreibungszahlen“, aber „wir haben bisher noch keinerlei Vorschläge zum Schutz des ungeborenen Lebens gehört“, kritisierte der Dekan, „und dies bei **4.000 geschätzten Abtreibungen und 3.900 Geburten jährlich in unserer Stadt**“.

Bereits im Juli hatten die Dekane Theo Kellerer und Heinz Schweiger, sowie die Dekanantsvorsitzenden der Nürnberger Stadtkirche in gleichlautenden Briefen an den Oberbürgermeister der Stadt sowie die SPD- und CSU-Stadtratsfraktionen gegen die Absicht protestiert, bei der Neubesetzung der Frauenklinik die Bewerber vor ihrer Einstellung nach ihrer Bereitschaft zur Durchführung von Schwangerschaftsabbrüchen in größerem Umfang zu befragen. Die katholische Bevölkerung Nürnbergs werde sich mit solchen unverantwortlichen Lösungsversuchen nie abfinden, hieß es in dem Schreiben. Alle verantwortungsvollen Kräfte der Stadt seien aufgefordert, „diese unerträgliche Situation von Grund auf neu zu überdenken und anzugehen“.

Eine Lösungsmöglichkeit sehen die Dekane u. a. in der „Gewährung jeder erdenklichen Hilfe“. **MM 23.8.86**

Die Pressestelle der AKTION LEBEN informierte zu dem Vorgang ergänzend: „...In der städtischen Frauenklinik Nürnberg wurden bisher jährlich 10 bis 20 eng medizinisch indizierte Abtreibungen durchgeführt. Der Chefarzt dieser Frauenklinik hatte sich geweigert, Abtreibungen in größerem Umfang durchzuführen. In Nürnberg gibt es seit Jahren zwei Mediziner, die als Belegärzte in Privatkliniken abtreiben. Die Zahl von jährlich 4.000 Abtreibungen in Nürnberg verteilen sich auf diese beiden Kliniken. Einer dieser beiden „Ärzte“, Dr. Peselli, der in der Privatklinik „Birkenwald“ täglich bis zu 27 Abtreibungen vornahm, wurde im Frühsommer d.J. verhaftet...“

Durch diese Situation „befürchten“ nun die SPD und

„Pro Familia“, daß nicht mehr genügend Abtreibungs-„möglichkeiten“ vorhanden sind. Da die Pensionierung des Chefarztes der Frauenklinik im nächsten Frühjahr bevorsteht, will die SPD die „ungünstige“ Situation ändern...“

Wie uns der candidierende Theologe Ekkehard Höfig aus Nürnberg mit Datum vom 14.9.86 mitteilte, wurde die 2500 DM teure Anzeige der „AKTION LEBEN“ nicht angenommen. Daraufhin wurde der Text mit einem Zusatz am 13.9.86 als Flugblatt in Nürnberg verteilt:

**Wozu sich die Nordbayerische Anzeigenannahme zur Veröffentlichung nicht in der Lage sah - Wir erreichen Sie mit dem vollen Text trotzdem:**

## Nürnberger!

Wehrt Euch gegen die SPD-Forderung nach einem Klinikchef mit mehr Tötungsmentalität!

Die SPD will offensichtlich mehr unschuldiges Blut unserer ungeborenen Mitmenschen sehen und über uns kommen lassen - unter **Mithilfe** der STADT NÜRNBERG.

Die Freunde der ungeborenen Mitmenschen sind erschüttert, daß in jedem Jahr bald 5.000 Menschen in Nürnberg den Machenschaften der mörderischen Abtreiber zum Opfer fallen. Laßt Nürnberg nicht mehr zum Musterbeispiel grausamer Verfolgungen von Wehrlosen werden!

Ungeborene sind unsere Mitmenschen - trotzdem gibt es für die SPD offenbar gesetzliche Gründe, diese aus „Humanität“ gem. dem § 218 a StGB töten zu lassen.

Gegen dieses Flugblatt erließ das Landgericht Nürnberg-Fürth auf Antrag der SPD (Bezirk Mittelfranken) am 19.9.86 eine einstweilige Verfügung, in der der AKTION LEBEN bei Androhung einer Ordnungsstrafe von 500.000 DM oder ersatzweise Ordnungshaft bis zu 6 Monaten untersagt wird, dieses Flugblatt weiterhin zu verbreiten. In einer Presseerklärung der AKTION LEBEN dazu heißt es u. a.: „... Allen Frauen, die an einer gynäkologischen Krankheit leiden, will man zumuten, sich von einem Mediziner behandeln zu lassen, der bereit ist, Menschen zu töten und damit von vorneherein das wichtigste ärztliche Grundgebot „nil nocere“, (niemals absichtlich zu schaden oder zu töten) beseitigt. Aus der Forderung nach der Bereitschaft, Menschen zu töten - als „Ärztliche Handlung“ - ergibt sich zwangsläufig, daß der Chef einer solchen Klinik auch nur Oberärzte und Assistenten anstellen wird, die bereit sind, als Tötungsfunktionäre dort zu arbeiten. Damit wird aber all jenen jungen Ärzten, die aus Gewissensgründen keine Tötungen vornehmen wollen, die Möglichkeit genommen oder doch außerordentlich eingeschränkt, den Facharzt für Gynäkologie an dieser Klinik zu machen und Frauenarzt zu werden...“

Herr Höfig schrieb an den Verlag Nürnberger Presse einen Leserbrief, der nicht veröffentlicht wurde. Der Zweite erschien ebenfalls nicht. Der Dritte, zu dem er innerhalb von 3 Tagen 196 Unterschriften sammelte, erst recht nicht; denn Argumente mit 196 Unterschriften könnten ja erst recht ansteckend wirken. Die altbekannte Tür wird einfach zugemacht. Daß der „Fall Nürnberg“ kein Einzelfall ist, zeigt obiger Pressebericht.

## **„Professoren-Krieg“ in Detmold Kündigung für Chefarzt der Frauenklinik wegen des Paragraphen 218?**

*-ju-Detmold (Eig. Ber.). Mit einem Brief an den Vorsitzenden der CDU-Landtagsfraktion, Bernhard Worms, haben Detmolder Christdemokraten die Aufmerksamkeit auf einen bereits seit Monaten dauernden „Professoren-Krieg“ in der bislang eher beschaulichen lip-pischen Kreisstadt gelenkt. Ungeachtet des Protestes vieler Bürger, der Kollegen und des Pflegepersonals wird der Chefarzt der dortigen Frauenklinik, Professor August-Wilhelm Schmidt, von seiner fast zwölfjährigen Wirkungsstätte unfreiwillig Abschied nehmen müssen.*

Nicht allein die CDU und eine örtliche Fraueninitiative sehen in dem Beschluß des Kreistages, den bis Ende September befristeten Zwölf-Jahres-Vertrag mit dem Mediziner nicht zu verlängern, eine „politische Entscheidung“.

„Wenn schon beim Detmolder Krankenhaus nach Parteikalkül und nicht nach medizinischer Qualifikation entschieden wird, wie mag es dann in anderen öffentlichen Bereichen zugehen?“ erregte sich Angelika Junkers, Sprecherin einer Initiative zur Unterstützung der Vertragsverlängerung, die 1600 Unterschriften gesammelt hatte. Denn die fachlichen Qualifikationen des 51jährigen Professors werden auch von dessen Widersachern nicht im geringsten angezweifelt. Landrat Hans Budde wie auch Oberkreisdirektor Udo Haase (beide SPD) weigern sich aber beharrlich, die Gründe für die Entscheidung des Krankenhausausschusses des Kreistages zu nennen, in dem SPD und Grüne die Mehrheit haben.

Von den Befürwortern des Chefarztes wird denn auch offen der Verdacht geäußert, daß die angeblich „nicht ausreichende Praktizierung des Paragraphen 218“ in den letzten Jahren im Detmolder Krankenhaus eine „wesentliche Entscheidungsgrundlage“ gewesen sei. Diese Mutmaßung lege insbesondere die bereits 1981 erfolgte Ausschreibung für die Chefarzt-Stelle der Abteilung für Geburtshilfe und Gynäkologie eines Krankenhauses ebenfalls im Kreis Lippe nahe. Die Stellenausschreibung hatte unter anderem folgenden ungewöhnlichen Text: „Die Bereitschaft zur vollen Anwendung des nach Paragraph 218 StGB erlaubten Rahmens wird erwartet.“ Das Delikate: Der ins öffentliche Kreuzfeuer geratene Landrat Hans Budde ist evangelischer Pfarrer.

Der Lipper Kreistag lieferte darüber hinaus Schlagzeilen, als er kürzlich beschloß, nur noch Zeitverträge mit Chefarzten abzuschließen. Daraufhin hat die Organisation der in Krankenhäusern beschäftigten Ärzte, der Marburger Bund, alle Mediziner in der Bundesrepublik davor gewarnt, solche Verträge zu unterschreiben. Und die Kollegen des Detmolder Professors haben dessen Ersuchen an den Berufsverband unterstützt, eine Musterklage einzureichen.

Westfälische Nachrichten, 4. April 1986

Der Frauenarzt Dr. med. Heinz Mayer nahm seine neue Tätigkeit im Krankenhaus in Wörth a. D. auf. Er verließ ein größeres Krankenhaus in Nürnberg, weil es sich weigerte, „legale“ Abtreibungen durchzuführen. Wir danken Herrn Dr. Mayer an dieser Stelle sehr herzlich für seine konsequente Haltung.

Die EÄ-Redaktion

Der Kreis Steinfurt hat am 10.11.1986 einen Antrag auf Bezuschussung von 86.340 DM (60%) für ein „Familienplanungszentrum“ der „Pro Familia“ im Emsdetten abgelehnt. 40% der Kosten sollten von der Stadt Emsdetten übernommen werden. Nach Aussage der CDU-Kreistagsfraktion deckt sich die abgeänderte Fassung der Satzung von „PF“, wonach... Sie dient damit der Familie und dem verantwortungsbewußten Willen zum Kind“ ersatzlos gestrichen wurde und statt dessen medizinische Dienstleistungen wie z. B. „Sterilisation und Schwangerschaftsabbruch“ angeboten werden, nicht mit den Wertvorstellungen der Fraktion über das Leben und die Familie, die unter den besonderen Schutz des Grundgesetzes und der Landesverfassung NRW gestellt sind. Die Beratungsstellen der Caritas und des Kreises habe personelle Verstärkung bekommen, weshalb das Beratungsangebot als ausreichend angesehen wird. Private und katholische Organisationen hatten die Bevölkerung und die Politiker über die Arbeitsweise der „PF“ informiert. Zuvor hatte „PF“ versucht, ein solches Zentrum in Münster zu installieren. Auch hier siegte der Druck der Bevölkerung.

Die EÄ-Redaktion

## **Abbruch noch in der 24. Woche? Drei Ärzte wegen Totschlags vor Gericht**

Den Haag (jac). Drei Gynäkologen, die für einen Schwangerschaftsabbruch bei einem 16jährigen Mädchen, der Tochter eines bekannten Haager Hausarztes, verantwortlich gewesen sind, müssen in Den Haag wegen Verdachts auf Totschlag vor Gericht.

Die drei Ärzte hatten festgestellt, daß das Mädchen in der 16. Woche schwanger sei. Als der 31jährige Assistenzarzt J. F. den Eingriff vornahm, habe das Kind noch gelebt und geschrien. Der Arzt sei nach Aussage von Zeugen überrascht gewesen, habe sich jedoch nicht um das Baby gekümmert und es eine halbe Stunde nach dem Eingriff ins Kühlfach gelegt. Der verantwortliche Gynäkologe, der 54 jährige J. G., habe ebenfalls keinen Finger gerührt.

Die Polizei wurde durch einen Anruf des Pflegepersonals verständigt. Das Krankenhaus Leyenburg in Den Haag hatte keine Meldung erstattet.

Das gerichtliche Laboratorium, das den Fötus untersuchte, hat eine Reife zwischen 24. und 27. Woche festgestellt. Der Verteidiger der Ärzte ist der Ansicht, der Fötus sei nicht lebensfähig gewesen, da eine dreitägige Behandlung mit dem Hormon Prostaglandine vorausging. Die drei Gynäkologen, die inzwischen aus der Untersuchungshaft entlassen worden sind, haben ihre Arbeit im Krankenhaus Leyenburg wieder aufgenommen.

Ärztezeitung vom 22. IV. 86

## **Buchempfehlung:**

Peter Kreeft

**Was meinen Sie, Herr Sokrates?  
Zum Thema Abtreibung?**

Sokrates betritt eine Klinik im heutigen Athen und diskutiert mit dem leitenden Arzt.

Dr. Rex Herodes führt Abtreibungen durch. Auf Sokrates' Fragen kann er nicht leugnen, daß es sich dabei um eine umstrittene Angelegenheit handelt.

In fingierten Dialogen mit Dr. Herodes, aber auch mit anderen Personen - dem Ethiker Prof. Util Tarian und dem Psychologen Dr. Roger Carlson - spiegelt sich unsere derzeitige Abtreibungsdiskussion. Sokrates vermeidet es, eine eigene Position zu beziehen. Zwischen den Zeilen ist jedoch schnell klar, daß für ihn der Embryo von Anfang an ein Mensch ist.

Durch die Verfremdung - der antike Sokrates im modernen Athen - entstehen witzig-ironische Gespräche.

Peter Kreeft (Ph. D., Fordham) ist Professor für Philosophie am Boston College, USA.

ABC-team Taschenbuch, Band 383 im **Brockhaus-Verlag**, Wuppertal erschienen. Zu beziehen über jede Buchhandlung.

## Cuius confessio eius sanctio? - Wessen Glaubensbekenntnis dessen Mitverantwortung für Gewalt?

Der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), ist am 25./26. 7. 1986 zu seiner 9. Sitzung unter der Leitung von Bischof Dr. Hans-Gernot Jung, Kassel, in Berlin zusammengetreten und hat einem 5seitigen Papier zugestimmt, in dem „einige konkrete Überlegungen und Vorschläge zu Möglichkeiten politischer und wirtschaftlicher Einflußnahme auf Südafrika“ dargelegt sind, die „zu einem schnelleren politischen Wandel in Südafrika beitragen“ sollen. Das Papier, das einstimmig beschlossen worden ist (also auch mit der Stimme der Vertreter der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern), ist der Bundesregierung, den Parteien, Wirtschaftsverbänden und Gewerkschaften zugeleitet worden, nicht jedoch den Ärzteverbänden und Ärztlichen Körperschaften. Denn der Weltärztebund mit 1,5 Millionen Mitgliedern hatte ja bereits im Februar 1982 seinen Beraterstatus bei der Weltgesundheitsorganisation (WHO) verloren, gerade wegen seiner Weigerung, die südafrikanische Ärzteschaft aus dem Weltärztebund auszuscheiden (diesen Beraterstatus hat seit Januar 1985 auf eigenen Antrag und nach einstimmigen Beschluß jetzt die IPPNW inne, jene internationale Ärztevereinigung, deren Mehrheit aus Friedenskämpfern des Ostblocks besteht - mit nur 155 Tausend Mitgliedern).

Die Erklärung, mit der sich die EKD und mit ihr auch die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern bereifindet, an der Gewaltschraube zu drehen, muß als Sensation gelten. Noch vor nicht allzu langer Zeit fanden Forderungen nach Maßnahmen gegen Südafrika, wie sie beispielsweise die „Evangelische Frauenarbeit“ auch in München allwöchentlich beim Südafrikanischen Generalkonsulat vorführt, unter den EKD-Amtsträgern keine Mehrheit. Begründet wurde diese Haltung vor allem so: **Druck- sei Gewalt, und die Kirche dürfe der Gewalt nicht das Wort reden.** - In der neuesten EKD-Erklärung aber wird gleich viermal vom Druck gegen Südafrika geschrieben. Und dann steht in der EKD-Erklärung der unüberlegte Satz: „Mit dem Aufruf zu Wirtschaftssanktionen übernehmen die Kirchen in Nordamerika und in Westeuropa und somit auch die EKD eine erhebliche Verantwortung“, ...

Verantwortung wofür? Für Arbeitslosigkeit? Für Hunger? Für wachsende Unruhen? Für blutigen Bürgerkrieg? - Wie will die EKD dafür Verantwortung übernehmen?

Ist es denn nicht genug, daß ständig irgendwelche Politorganisationen „die Verantwortung übernehmen“, wenn irgendwo etwas Menschenfeindliches und oft genug Tödliches passiert?

Was heißt schnellerer politischer Wandel gegenüber dem **christlichen Auftrag** in unserer Welt? **Wird nicht durch Druck und Gewalt jeder Art der Haß vermehrt und der Unfriede größer?** Warum erfolgt aus unserer Kirche nicht ein Aufschrei gegen die organisierte Haßwelle, durch die innerhalb der letzten 24 Monate 572 schwarze Südafrikaner von Schwarzen mit der „brennenden Halskrause“ grauenvoll umgebracht wurden?

„**Denn das ist der Wille Gottes, daß ihr mit guten Taten der Unwissenheit der törichten Menschen das Maul stopfet**“ (1. Petr. 2,15). Und: „Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch, nicht gebe ich euch wie die Welt gibt.“ (Joh. 14,27).

Hat denn die Evang.-Luth. Kirche in Bayern z. B. schon einmal Sanktionen gegen diejenigen erwogen, die alljährlich für mehr als zehntausend Tötungen gesunder Kinder in gesunden Müttern allein in München verantwortlich sind? Oder gegen Staaten, in denen eine antichristliche Apartheid praktiziert wird?

Was aber kann man gegen den skandalösen EKD-Beschluß machen? - Da gibt es nur zwei Möglichkeiten:

1. Diejenigen, die ihrer evang.-luth. Kirche ferner stehen, sollten auf jeden Fall mit ihrem Gemeindepfarrer sprechen, selbst wenn sie schon entschlossen sind zum nächsten Ersten beim zuständigen der 5 Standesämter in München (unter Vorlage des Personalausweises und der Heiratsurkunde) persönlich ihren Austritt aus der Kirche zu erklären.

2. Praktizierende Christen aber können als „Pfahl im Fleisch“ ihrer Kirche wirken. Sie sind dabei nicht allein (sie finden z. B. Unterstützung in der Arbeitsgemeinschaft „Lebendige Gemeinde“ in München, Konrad-Witz-Str. 17, 8000 München 71, Tel. 7943 69). So können sie dem auch parteipolitisch höchst einseitig ausgerichteten Evang.-Luth. Landeskirchenamt wieder einmal mit der Bibel zu schaffen machen. Denn hier geht es nun tatsächlich um die in Apostelgeschichte 5,29 geprägte Haltung: „Man soll Gott mehr gehorchen als den Menschen“, die reichlich viele Pfarrer schon außerhalb der Kirche für alle möglichen politischen Auseinandersetzungen in jüngster Zeit gebrauchen zu können glaubten.

Nicht nur Päpste und Konzilien können irren, sondern auch der Rat der EKD und selbst der Rat der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern.

Dr. Ernst Th. Mayer

An den **München, 7.10.86**  
**ärztlichen Kreis- und Bezirksverband München**  
z. Hd. Herrn 1. Vorsitzenden  
Dr. med. Hans Hege  
Brienerstraße 21  
8000 München 2

Sehr verehrter Herr Dr. Hege,

ich wende mich an Sie im Auftrag des Evang.-Luth. Landeskirchenrats in folgender Angelegenheit:

In den „münchner ärztlichen anzeigen“ Nr. 38 vom 20.9.1986 war eine ganzseitige Anzeige Ihres 2. Vorsitzenden, Herrn Dr. Ernst Th. Mayer eingerückt, die einen massiven Angriff gegen die evangelische Kirche darstellt und auch einen Aufruf zum Austritt aus der Kirche enthält. Wir sind der Meinung, daß die in dieser Anzeige erhobenen Vorwürfe nicht unwidersprochen im Raum stehen dürfen. Darum sind wir einerseits an einem Gespräch mit Herrn Dr. Mayer interessiert, stellen aber auch an Ihren Verband die Frage, ob diese überaus polemischen und auf der politischen Vorentscheidung eines einzelnen beruhende Anzeige hätte aufgenommen werden dürfen. Wenn sich die Herausgeber vorbehalten, in ihrem Organ nur solche Anzeigen zum Abdruck zu bringen, die der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns entsprechen, so wird daran deutlich, daß sich auch Ihnen immer wieder die Frage stellt, ob und in welcher Form Anzeigen aufgenommen werden können.

Hier dürfte eine Grenzüberschreitung passiert sein, die sich nicht wiederholen sollte und dringend einer Bereinigung bedarf. So möchte ich die Bitte aussprechen, mit Ihnen ein Gespräch führen zu können. An diesem Gespräch würden von unserer Seite aus auch die Herren Oberkirchenrat Dr. Hofmann, der zugleich Mitglied des Rates der EKD ist, Dekan Liebl und der Pressesprecher des Landeskirchenrats, Kirchenrat Dr. Allgaier, teilnehmen.

In Erwartung Ihrer Antwort verbleibe ich

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr

*Dr. Friedrich Kalb*  
Oberkirchenrat

An den **München, 10.10.86**  
**Oberkirchenrat des Kirchenkreises München**  
Herrn Oberkirchenrat Dr. Friedrich Kalb  
Meiserstraße 13  
8000 München 2

Betreff: Meine Privatanzeige gegen den Sanktionsbeschluß der EKD vom 25./26.7.86 Südafrika betreffend - in den Münchner Ärztlichen Anzeigen Nr. 38 vom 20.9.86

Bezug: Ihr Schreiben vom 7.10.86 an den Ärztlichen Kreis- und Bezirksverband zu Händen seines 1. Vorsitzenden, Dr. H. Hege

Sehr geehrter Herr Dr. Kalb,

zu Ihrem o. g. Schreiben, von dem ich Abdruck erhielt, sehe ich mich überraschend zu zwei einfachen Richtigstellungen veranlaßt:

1. Bei der von Ihnen als „massiv“, „überaus polemisch“ und „auf der politischen Vorentscheidung eines Einzelnen beruhend“ kritisierten Anzeige handelt es sich schon prima facie nicht um die Anzeige des 2. ÄKBV-Vorsitzenden, sondern ganz unzweifelhaft um eine privat gezahlte Anzeige der Privatperson Dr. Ernst Th. Mayer. Für jeden unvoreingenommenen Leser ist daher der Unterschied z. B. zu der sündhaft teuren Anzeige in der Süddeutschen Zeitung vom 27./

28.9.86 auf Seite 9 ganz klar, weil diese SZ-Anzeige nicht nur von etwa 40 Gehaltsempfängern der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern unterzeichnet wurde, sondern von 23 Pfarrern und Pfarrerinnen unter mißbräuchlicher Verwendung eben ihrer Amtsbezeichnung. - Sie sollten also besser vor Ihrer Türe kehren oder besser noch innerhalb Ihres Hauses.

## Augsburger Bekenntnis vom Juni 1530

### Artikel 28

**Wo das Regiment  
etwas gegen das Evangelium lehrt oder tut  
haben wir den Befehl,  
dem nicht zu gehorchen.**

Matth. 7, VS. 15  
Gal. 1, Vs. 8

2. Kor. 13, Vs. 8 u. 10

2. Meine private Anzeige beruht auch nicht auf einer „politischen Vorentscheidung“, sondern auf der Gewissensnot eines streitbaren Lutheraners dessen Zugehörigkeit zum **Augsburger Bekenntnis** nach seiner Familientradition bis auf 1530 zurückreicht und dessen Münchner Urgroßvater (gleichen Namens) seit 1818 Mitglied der ersten lutherischen Gemeinde in München wurde. Den Polit-Vorwurf gebe ich dem Landeskirchenrat sogleich zurück, weil auch seine Vertreter in der EKD wieder einmal einer notwendig dilettantischen Politik den Vorrang gaben vor dem Evangelium Jesu Christi. Ich dagegen habe mich nach nicht geringen Schlafstörungen in der Folge von Gesprächen mit meiner Frau und meinen Kindern über die zu erwartenden Schwierigkeiten nach Veröffentlichung meines Ärgers über die Denkschriften-Produzenten zum ersten Mal in 38 Jahren immer wieder verdrängten Ärgers über Meinungsbildner in unserer Kirche entschlossen, meine Empörung über den Irrweg, den ein Großteil der Aktiven in unserer Kirche eingeschlagen hat, öffentlich bekannt zu machen. Selbst aus dem immer noch holprigen Text meiner Anzeige können Sie, sehr geehrter Herr Oberkirchenrat, Ihre strapaziöse Behauptung nirgends belegen, der Inhalt der Anzeige beruhe auf einer „politischen Vorentscheidung“. Dazu fehlt es doch schon am Wort- und Tatbestand.

Sollten also diese beiden kapitalen Irrtümer nicht auf einem ethischen Analfabetismus beruhen, dann wäre ein kameranistisches Schreiben des Oberkirchenrates der Kirchenregion München ein weiterer Anlaß, Ihnen den öffentlichen Streit zu verkünden.

Wollte ich mit den vom Wege abgewichenen Pfarrern meiner Kirche nachziehen, so könnte ich meine nächste Anzeige gegen das „David-Kollektiv“ von evangelischen Pfarrern (die allein schon mit ihrer Bildwahl die Metallkugelschleuder der WAA rechtfertigen) mit einer kleinen Auswahl meiner Ämter und Mandate unterzeichnen, wie z. B. mit:

2. Vorsitzender des Ärztlichen Kreis- und Bezirksverbandes München (in 16 Jahren 4 x gewählt), Vorstandsmitglied der Bayerischen Landesärztekammer (seit 1974 dreimal gewählt), Bayerischer Delegierter zum Deutschen Ärztetag (seit 1971 sechzehnmal gewählt). Vielleicht wäre auch das Hinzufügen meiner Gebietsbezeichnung „Nervenarzt“ wirkungsvoll.

Für heute mit freundlichen Grüßen  
und in Erwartung Ihrer Antwort  
Ihr

*Dr. Ernst Th. Mayer*

## Presseschau

### Unerbittliche Machthaber?

#### Eine Anfrage an den Landeskirchenrat

Die Arbeitsgemeinschaft Lebendige Gemeinde in Bayern, Initiativkreis Südafrika, richtete eine Anfrage an den Landeskirchenrat bzgl. Südafrika. In einem von Oberkirchenrat T. Glaser unterzeichneten Brief vom 12. 5. 86 an die Pfarrern und Pfarrer der bayerischen Landeskirche waren den Gemeinden Vorschläge für die Liturgie zu einem Gebetssonntag für Südafrika am 15. 6. 86 unterbreitet worden. Darin ist die Rede von der „Unerbittlichkeit der Machthaber“ in Südafrika und „ihrer mangelnden Bereitschaft, allen Menschen ihr Recht zu gewähren“. In diesem Schreiben wird außerdem aus einem Brief des ökumenischen Rates der Kirchen, des Lutherischen Weltbundes und des Reformierten Weltbundes zitiert, in dem es heißt: „Leider hat sich die Lage in Südafrika seit jenen schrecklichen Ereignissen (Soweto 1976) nicht gebessert.“

Die Lebendige Gemeinde weist nun in ihrem Schreiben an den Landeskirchenrat auf folgende Veränderungen in Südafrika seit 1976 hin:

1. Das Heiratsverbot zwischen Angehörigen verschiedener Rassen wurde aufgehoben.
2. Der Ausbildung der schwarzen Lehrer wurde der der weißen Lehrer angeglichen, so daß in zunehmendem Maße gleiche Ausbildung für Schwarze und Weiße gewährleistet ist.
3. Schwarze Südafrikaner können jetzt auch außerhalb der Homelands Grundbesitz in Südafrika erwerben.
4. Die südafrikanischen Universitäten stehen allen Rassen offen.
5. Die „Job reservation“ (gesetzlich verankerte bevorzugte Stellenvergabe an Weiße) wurde aufgehoben.
6. Die Paßgesetze und die Beschränkung der Zuzugsgenehmigungen für Schwarze wurden abgeschafft.
7. Die südafrikanische Regierung hat wiederholt erklärt, daß die „Apartheidpolitik“ der Vergangenheit angehört und die schwarzen südafrikanischen Bürger in einer gemeinsam zu erarbeitenden Form auch an der politischen Macht in Südafrika beteiligt werden sollen. Die Regierung will das trotz des harten Widerstandes von rechtsradikalen Weißen durchsetzen, gegen deren Störmanöver die Polizei vor kurzem sogar mit Tränengas vorging.

Die Lebendige Gemeinde bittet nun um Auskunft, warum angesichts dieses Sachverhaltes der Landeskirchenrat der Meinung ist, daß die südafrikanische Regierung voller Unerbittlichkeit sei und nach wie vor jede Verbesserung verhindere.

Diese Anfrage ist innerhalb kürzester Zeit von einer beträchtlichen Zahl von Pfarrern der bayerischen Landeskirche unterzeichnet worden, die u. a. folgenden Vereinigungen angehören:

- Lebendige Gemeinde in Bayern,
- Konvent der Lutherischen Erneuerung,
- Kirchliche Sammlung um Bibel und Bekenntnis,
- Christusbruderschaft Falkenstein, Oberpfalz,
- Bayerische Pfarrerbruderschaft,
- Evangelische Notgemeinschaft in Deutschland,
- Arbeitsgemeinschaft kirchliche Erneuerung

Aus: Arbeitsgemeinschaft „Lebendige Gemeinde“ München, Nr. 3/86, vom Juli 1986, S. 12-14 (Redaktion: Dr. Ing. Otto Hofmann)

### Brot für die Weltrevolution

Die kleine salvadorianische Botschaft an der Burbacher Straße in Bonn wurde von einer Papierflut überschwemmt. Missionschef Juan Ramirez-Rauda registrierte mehr als tausend Briefe und Telegramme. Die Formulierungen „energischer Protest“, „Bestürzung“ und „Entrüstung“ zogen sich wie ein roter Faden hindurch.

Auffallend die vielen Personen unter den Absendern, die sich als Theologen und Vertreter der Evangelischen Kirche Deutschlands identifizieren. Ein offener Brief an den Präsidenten José Napoleon Duarte des „ökumenischen Büros für Frieden und Gerechtigkeit e. V.“ (München) trug die Unterschriften von neunundfünfzig Kirchenleuten, darunter bekannten Aktivisten wie Dorothee Solle, Helmut Frenz und Norbert Greinacher, er ein Katholik.

Was war geschehen? In El Salvador waren Ende Mai und Anfang Juni zehn Mitarbeiter von Menschenrechtsorganisationen festgenommen worden. Sie werden beschuldigt, im Dienst der marxistischen Guerilla-Bewegung „Farabundo Martí“ (FMLN) gestanden zu haben. Als Kronzeugen präsentierten die Sicherheitskräfte am 4. Juni dem diplomatischen Korps der salvadorianischen Hauptstadt zwei der festgenommenen Frauen, Luz Jeanette Alfaro alias Michelle Salinas und Violeta Jovel.

Schließlich die brisantesten Informationen, die diese koordinierten Protestaktionen an die Adresse der salvadorianischen Botschaft auslösten: Die beiden Gruppen CHDS und „Diaconia“ erhalten Gelder aus dem Ausland. Die Frauen nannten an erster Stelle „Brot für die Welt“. Mit „Brot für die Welt“-Mitteln finanzieren die FMLN-Guerilleros beispielsweise ihre Kleidung und Verpflegung. Durch gefälschte Quittungen werden die EKD-Kontrolleure hinter Licht geführt.

Die EKD-Führung darf es sich nicht so leicht machen wie jene Theologen, die ihre Namen unter erregte Briefe und Telegramme setzten. Viele dieser Leute unterstützen die marxistische Revolution in Mittelamerika. Ihnen macht es daher auch nichts aus, wenn die Gaben ahnungsloser Kirchgänger bei kommunistischen Partisanen landen, die den Sturz einer demokratischen Regierung betreiben.

Die Synode der EKD im November will sich mit kontroversen Themen der kirchlichen Entwicklungshilfe befassen. Es wird höchste Zeit. Es geht um die Existenz der Kirche (Martin) Luthers. Wenn sich die EKD nicht vom Verdacht linker Unterwanderung befreit, könnten ihr noch mehr Protestanten den Rücken kehren. Und ob die, die dann bleiben, bei künftigen „Brot für die Welt“-Sammlungen großzügig spenden, ist fraglich.

Aus: „Die Welt“ vom 4. 8.86

Die Synode der Evangelischen Landeskirche Württemberg verabschiedete am 26.11.86 den Etat für 1986 von 442 Millionen DM. Mit Mehrheit wurden die Beträge von insgesamt 152.000 DM für die Bundesgeschäftsstelle der Evangelischen Studentengemeinde (ESG), Stuttgart und des Evangelischen Missionswerk (EMW), Hamburg gestrichen. Der Betrag war Bestandteil der Zuweisung von 16,2 Millionen DM an die EKD. Damit setzte die Württembergische Landessynode ein unübersehbares Zeichen, daß sie nicht mehr gewillt ist, nach jahrelangen geduldigen Ermahnungen den Mißbrauch der EKD zur Finanzierung linkslastiger politischer Aktionen mitzuverantworten. Es bleibt zu hoffen, daß die Instanzen der EKD dieses Stoppsignal verstehen und es nicht zum Bruch treiben.

Die Auseinandersetzung unseres Kollegen Dr. Ernst Theodor Mayer mit dem Oberkirchenrat der Evang. Lutheranischen Kirche von Bayern führte zu einer Aussprache im Ärztehaus der Ärztekammer München-Oberbayern zu der auch der gerade in München anwesende evang. schwarze Bischof Mokoena aus Johannesburg gebeten wurde.

In einem leidenschaftlichen Appell an die bayerischen Kirchenführer bat er darum, daß die Millionen, die die EKD heute für den - nur den kleineren Teil der südafrikanischen Christen umfassenden - Südafrikanischen Kirchenrat bezahlt, nicht weiter gegeben würden, weil ein großer Teil dieses Geldes letzten Endes für den Kampf gegen jene Schwarzen verwendet würde, die wie er selbst, die blutige Revolution ablehnen und die eine friedliche Entwicklung eines nicht marxistischen christlichen Südafrikas wollen.

Wie recht er mit seiner Warnung an die EKD und die deutschen evang. Landeskirchen hatte, zeigte sich sofort nach seiner Ankunft auf dem Flugplatz von Johannesburg, wo er überfallen, verschleppt, zusammengehauen, ausgeraubt und mit dem Tod bedroht wurde. Die Tageszeitung „Die WELT“ berichtete davon!

Wir aber müssen fragen: Was muß noch alles geschehen, damit unsere Kirchenführer die Geister unterscheiden können und sehen, welcher fundamentaler geistlicher Unterschied zwischen einem tief gläubigen, zum Martyrium für Wahrheit und Frieden bereiten schwarzen Bischof und jenen politisierenden, haßerfüllten marxistisch orientierten Pseudotheologen und „Bischöfen“ besteht, die sich als nützliche Idioten für die Zerstörung Südafrikas durch eine rassekommunistische Revolution mißbrauchen lassen!

Wie schwer schuldig will sich die EKD eigentlich noch machen, indem sie einfach schweigt und zahlt?!

Soll es sich wiederholen, daß bewußte evangelische Christen in Anzeigen zum Kirchenaustritt auffordern müssen, weil sie diesen verhängnisvollen, ja im Endergebnis mörderischen Weg nicht mehr mitgehen können?!

Wir hassen jede Diskriminierung anderer Menschen wegen ihrer Hautfarbe oder Nation oder Klasse oder Religion.

EÄ-Redaktion

### WELT-Gespräch mit Bischof Mokoena

## Gewalt, Rassentrennung und Kirchen in Südafrika / Deutsche Hilfe

# „Ich werde für uns nur dann Geld akzeptieren, wenn es Gottes Segen hat“

JÜRGEN LIMINSKI, Bonn

Er halte nicht viel von Personenschutz, das sei teuer und sein Leben liege ohnehin in Gottes Hand. Wenn die Killer des ANC ihn töten wollten, so würden sie das so oder so tun. Bischof Isaac Mokoena, Vorsitzender der Vereinigung der Unabhängigen Reformierten Kirchen (RICA), erhält nicht nur Drohungen. Sein Sekretär wurde bei einem Sprengstoffanschlag auf sein Auto getötet, er selbst jetzt überfallen, ausgeraubt und mißhandelt. Ein paar Stunden schleppte ihn das Killer-Kommando kurz nach seiner Rückkehr aus der Bundesrepublik Deutschland, wo er am siebten Internationalen Strategie-Symposium der Hanns Seidel Stiftung in der vergangenen Woche teilgenommen hatte, durch Johannesburg, prügelte und trat ihn in seinem eigenen Wagen und beriet mit lauter Stimme, ob sie ihn töten sollten. Schließlich warnten sie ihn vor weiteren politischen Aussagen und Aktivitäten, warfen ihn außerhalb von Johannesburg aus dem Auto und fuhren davon.

In einem Gespräch mit der WELT am Rande des Symposiums in München sagte Mokoena, er werde am 13. Dezember den Vorsitz der Anfang Oktober gegründeten Vereinten Christlichen Versöhnungspartei niederlegen, um sich wieder ganz der Pastoralen Arbeit zu widmen. Mo-

koena: „Ich bin kein Politiker. Ich habe diese Partei nur mitbegründet, um ein Podium für die politischen Führer der schweigenden schwarzen Mehrheit zu schaffen. Diese Führer gibt es. Aber sie wurden eingeschüchtert. Mit Hilfe der neuen Partei, der ich mit meinem geistlichen

aufgedrängt worden, weil „so viele Leute zu mir kamen und fragten, wem sie folgen sollten, wer sie in eine gewaltfreie Zukunft führen könne“. Es sei noch nicht zu spät für einen neuen Anfang. Ohne Vision könnten die Menschen nicht leben, sie bräuchten Perspektiven und Führung.

In Europa hoffe er, Freunde zu finden, die seine Partei unterstützen. Dabei macht er sich keine Illusionen über eine Unterstützung durch die Kirchen in Deutschland. Die Gelder der EKD würden dazu verwendet, einen Krieg Schwarz gegen Schwarz zu finanzieren. Mit EKD-Geldern würden Halsband-Mörder vor Gericht verteidigt. Mit Geldern der katholischen Kirche sei der Start einer Zeitung finanziert worden, die zu Gewalt und Umsturz auftrufe. Für den katholischen Erzbischof Hurley sei „jeder, der nicht auch im Waggon der Revolution sitze, eine Marionette der Regierung“. Ein Hilfsgesuch an die Kirche in Deutschland müßte aber entweder den hierarchischen Weg über Bischof Hurley gehen, oder die Bischöfe in Deutschland würden Hurley befragen. Das komme auf dasselbe hinaus. Mokoena: „Ich werde keine Prinzipien verkaufen, um Geld für die Partei zu bekommen. Ich werde nur Geld akzeptieren, das den Segen Gottes hat.“



Vertritt 4,5 Millionen Christen: Mokoena

Rat selbstverständlich weiter zur Seite stehen werde, sollen sie nun ihre Stimme erheben gegen jede Form der Gewalt. Wir sind für einen gesunden Dialog mit der weißen Regierung auf der Grundlage christlicher Prinzipien, für ‚one man one vote‘ in einer geographisch-föderativen Struktur.“

Die Idee zur Gründung dieser multirassischen Partei sei ihm geradezu

# Humor ist, wenn man trotzdem lacht

## ...zig-Millionenqual durch Bundeswahl

Schaut, wie sich Millionen quälen:  
Wen und was soll ich denn wählen? -  
Wenn die sämtlichen Parteien  
wütend durcheinander schreien  
und mit Köpfen und Rezepten  
jeder Bretterwand verkleben!  
Wenn sie im Politschlamm wühlen  
und für Deutschland Schicksal spielen!  
Wenn ein jeder Politiker  
wird Menschheits-total-Beglücker!  
Jeder ist „Zukunftsgestalter“  
ja selbst Weltgeschichtsverwalter!  
und er stürzt sich in die Schlacht  
nun im Kampfe um die Macht!  
Selbst der letzte Mensch erfährt  
voller Stolz: „Ich bin was wert!“  
Meine Stimme bringt am End  
Fünfzig-null-null-eins Prozent!  
die der Kohl braucht zum Regieren  
und Johannes zum Verlieren,  
daß kein Rau-Reif niederfällt  
auf den Frühlingskohl der Welt!  
Jedermann, der stimmen-zettelt  
wird pussiert und angebettelt  
und zum Zukunftsbannerträger,  
ja zum Zeit- und Erd-Beweger!,  
der damit dem Lauf der Welt  
vierjährlich die Weichen stellt!  
So fühlt sich jeder in der Tat  
als fast allmächtiger Demokrat  
Auch dann, wenn in der Wirklichkeit,  
wenn vorbei die Wahlzeit,  
ihm vom ganzen Wahltheater  
bleibt nur ein politischer Kater!  
Deshalb scheint es doch das Beste  
vor der Wahl mit einem Teste  
die Parteien zu sondieren,  
wohin sie das Volk verführen!

### Die Grünen

Soll man den „Grünen“ Urwald wählen  
und dort Gras und Bäume zählen,  
wo verloren jede Spur  
europäischer Kultur?!

Wer weiß, ob es schädlich ist,  
wenn den Staat der „Grün“span frißt?!

manche Damen sind dort nämlich  
gift-grünlich und superdämlich!  
weil sie, statt dem Kinderwiegen,  
wild die Männerwelt bekriegen  
und das Kinder-Abradieren  
als ihr Vorrecht proklamieren!  
Killen darf man grenzenlos  
Babies, die im Mutterschoß!  
denn man kann jetzt in Retorten  
züchten alle Menschensorten,  
sodaß Mutterschaft wird spießig,  
altmodisch und überflüssig!  
doch wer einen Frosch verletzt,  
gehört in den Knast gesetzt!  
Sexuelle „Psychagogik“  
ist die weiblich grüne Logik!  
Freiheit selbst in Kinderschulen  
für die Lesben und die Schwulen!  
Kurz: Ihr Hirn ist, wie man spürt  
völlig tschernobylisiert!

### Die FDP

Oder soll bei diesen Wahlen  
wählen man die Liberalen?!

daß beim Kampfe mit dem Manne  
nicht wie Eier in die Pfanne  
solche wildgeword'nen Frauen  
alle Bangen-Männer hauen?!

Nur scheint Genschers Dieterich  
ideologisch liederlich,  
weil er Frau Mandela liebt  
und ein Busfahrzeug ihr gibt  
Und mit diesem Volkeswagen  
transportiert man Hälsekragen  
Autoreifen mit Benzin,  
hält ein Streichholz an sie hin,  
damit so durch Mord und Brand

wird befreit das ganze Land!  
und mit dieser Strategie  
wird nach Moskaus Weltregie  
Südafrika fest sanktioniert  
in den Bürgerkrieg geführt  
und zum Schluß in Schutt gehaut  
nach dem Prinzip „one man, one vote“!  
Weil er oft sein Ziel verbirgt  
und hinter den Kulissen wirkt  
tut er nichts gegen Vermummung,  
mit Polizei und Volksverdummung!  
Auch will er keine Stimme geben  
dem Schutz vom ungebor'nen Leben!

### Die SPD

Das gilt, wenn ich genau hinseh',  
auch für die rote SPD,  
die mit dem Ja zur Abtreibung  
hilft bei der Volksverminderung,  
So muß das deutsche Land zu leeren  
die Asylantenzahl sich mehren!  
Es liebte Volk und Vaterland  
besonders stets Herr Willy Brandt  
drum hat er sicher nichts dagegen,  
auf solchen sehr verschlung'nen Wegen  
gentechnisch aufbessern zu lassen  
die degenerierte deutsche Rassen  
durch Afrikaner und Asiaten  
die nichts für Pillen übrig hatten!  
Sie können dann die Kinder kriegen,  
wenn leer stehen die deutschen Wiegen,  
und dürfen so vor allem morgen  
für unsre Altersrenten sorgen!  
Sie werden auch bestimmt uns gönnen,  
daß wir in Frieden sterben können!  
So weist die SPD die Wege  
zu bundesdeutschen Altenpflege!

### Die CDU

Wen gibt es noch? Den Helmut Kohl!  
da ist mir's auch nicht völlig wohl!  
Sein Göbbels-Gorbatschow-Vergleich  
der machte alle Deutschen bleich  
Grüne und Vogel-SPD  
fuhr'n wie Raketen in die Höh',  
es weiß doch jeder gute Christ,  
daß Gorbatschow **viel** besser ist!  
Es stört auch nicht den Geißler's Heiner  
die Abtreibung auf Krankenscheiner!  
Er will das Töten zahlen lassen  
auch künftig durch die Krankenkassen,  
und die Frau Süßmuth will erfüllen  
den Wunsch auf Antibabypillen,  
daß künftig jedes Mädchen lebt  
auf Anti-Konzeptions-Rezept!  
Denn so ein Jüngling, der was will,  
fragt immer gleich: „Are you on pill?!”  
So macht man mit dem „Recht auf Glück“  
christdemokratisch Politik!  
Es träumt die Junge Union  
in Baden-Württemberg davon,  
daß unsre Jugend bundesweit  
wird so vom Sexdrucke befreit! -

Doch, - kann man wirklich Leute wählen,  
die andern aus der Tasche stehlen  
mit Kassenbeiträgen das Geld  
für ihre Lüste auf der Welt?!

Ja, die sich gar nicht erst bemühen,  
sich selbst ein wenig zu erziehen,  
damit sie wissen, was sie sollen,  
ehe sie alles haben wollen!

### Facit:

Muß man bei diesem Narrentreiben  
nicht aus Protest zu Hause bleiben  
sich jeder Wählerpflicht verweigern  
und die rot-grünen Stimmen steigern?!

Oder soll man sich dazu quälen,  
das klein're Übel noch zu wählen?! -  
Gilt das Prinzip: Die Augen zu!  
Wählt lovely Rita - CDU!

# Vergessen Sie nicht!

**Die Europäische Ärzte-Aktion ist auf Ihre Spende  
und Mitgliedsbeiträge angewiesen!  
Jeder Betrag, den Sie uns überweisen, hilft uns,  
den Kampf für das Leben wirkungsvoller zu führen.**

**Postscheckkonto Stuttgart  
136 89 - 701**

**Sparkasse Ulm  
123 509 (BLZ 630 500 00)**

## Beitriffs-Erklärung

Der / die Unterzeichnete erklärt seinen / ihren Beitritt zur Europäischen Ärzteaktion und bittet um laufende Zusendung des Informationsmaterials und der Publikationen.

Name: .....

Vorname: .....

Geburtstag: .....

Beruf: .....

Wohnort: .....

Wir bitten unsere Mitglieder und Freunde in Anbetracht der immer wachsenden Aufgaben und Kosten, weitere Mitglieder zu werben, um die Last auf mehr Schultern zu verteilen.

Straße: .....

Tel.-Nr.: .....

Ich erkläre mich bereit, einen Mitgliedsbeitrag von monatlich DM 10.-- zu entrichten.

Unterschrift: .....

t



## Für Mitglieder

### Zusatzschild für die Praxis

Emaille, Grund blau, Sterne und Rahmen gold, Schrift weiß, 4 Löcher mit Dübel und Schrauben. Maß ca. 15 x 21 cm, Selbstkostenpreis DM 30.--

### Auto

Aufkleber, witterungs-fest, Maß ca. 10 x 12 cm  
DM 1.--

### Brief

Aufkleber  
3 x 4 cm  
DM -.15

### Der stumme Schrei Prof. Dr. N. B. Nathanson

VHS 28 Min. 130.-- DM

Alle Rechte bei American Portrait Films Anaheim USA  
Nur Verkauf  
Inhaltsbeschreibung liegt vor.

*Allen  
großen und kleinen Spendern  
sagen wir ein herzliches  
Dankeschön!*

## Bücher

### NEUERSCHEINUNG:

Prof. Dr. Erich Blechschmidt:  
**Das Wunder des Kleinen**  
Die frühen Verhaltensweisen  
des ungeborenen Kindes  
Verlag Weißes Kreuz

48 S., DM 6.50

Siegfried Ernst:

### MAN

The greatest of Miracles.  
An answer to the sexual-conterevolution  
Übersetzung des Buches:

**Das größte Wunder ist der Mensch**

DM 9.80

Lothar Gassmann/Ute Griesemann

### Abtreiben?

Fragen und Entscheidungshilfen  
Christiana Verlag

116 S., DM 12.--

Prof. Dr. med. Erich Blechschmidt:  
**Wie beginnt das menschliche Leben**  
Christiana Verlag DM 13.50

Prof. Dr. med. Erich Blechschmidt:  
**Die Erhaltung der Individualität**  
Reihe: Wort und Wissen DM 7.80

Dr. med. Siegfried Ernst:  
**Dein ist das Reich**  
Antwort auf das Woher und Wohin  
des Ideologienwirrwarrs 199 S., DM 20.--

**Alleinvertreib für Deutschland:**  
Dr. Jack C. und Barbara Willke (USA):  
**Abtreibung, die fragwürdige Entscheidung**  
Übersetzung des "Handbook on Abortion"  
von Dr. Heribert Berger (A) 254 S., DM 14.50

Roland Rösler:  
**Rohstoff Mensch**  
Embryonenhandel und Genmanipulation  
Christiana Verlag 216 S., DM 18.--

Dokumentation:  
**Auseinandersetzungen um die  
Abtreibungsklinik Lindenfels**  
von Winfried Pietrek DM 6.80

Prof. Dr. Max Thürkauf:  
**Christuswärts**  
Glaubenshilfe gegen den  
naturwissenschaftlichen Atheismus 144 S., DM 12.--

**Die Gottesanbeterin**  
Zwei Naturwissenschaftler (Prof. Adolf Portmann und Prof.  
Max Thürkauf) auf der Suche nach Gott.  
Max Thürkauf, geb. 1925, ist Dr. phil. und Professor für physikalische Chemie an der Universität Basel.  
1963 wurde ihm für die Herstellung von schwerem Sauerstoff der Ruzicka-Preis verliehen. Heute umfaßt seine akademische Forschungs- und Lehrtätigkeit erkenntnistheoretische, philosophische und religiöse Fragen der modernen Naturwissenschaft.  
Christiana Verlag DM 14.--

Dr. med. Eberhard Sievers:  
**Kinder - unsere Freunde** DM 19.80

Helmut Pfeifer:  
**Mir gefällt mein Job**  
oder: Wie eine 17-fache Mutter lebt und was sie so alles erleben kann. DM 9.80

Dr. theol. Werner Neuer:  
**Mann und Frau in christlicher Sicht**  
Eine gründliche Widerlegung des Feminismus aus humanwissenschaftlicher und theologischer Sicht.  
Christa Meves: "Ein Juwel im Zeitalter des geistverwirrenden Pluralismus."  
Brunnen-Verlag, Gießen 200 S., DM 19.50

Francis A. Schaeffer / Dr. med. Everet Koop (USA):  
**Bitte, laß mich leben!**  
Hänssler-Verlag 299 S., DM 16,80

Ronald Reagan (USA) / Dr. med. Everet Koop (USA) /  
Malcom Muggeridge (GB):  
**Recht zum Leben**  
Abtreibung und Gewissen 71 S., DM 7.80

Flavio di Silvio (I):  
**Das Ding**  
Geschichte einer verhinderten Abtreibung 102 S., DM 5.--

Henry van Straelen (NL):  
**Abtreibung, die große Entscheidung**  
Beschreibung der Weltsituation 259 S., DM 10.--

Dr. med. Josef Rötzer:  
**Natürliche Geburtenregelung**  
Erweiterte Auflage DM 17.80

Dr. med. Georg Götz / Johannes B. Heidel:  
**Ehe und Familie** 77 S., DM 9.80

**Medizin und Ideologie**  
Vorträge vom Weltkongreß der Weltärztevereinigung für die  
Achtung vor dem menschlichen Leben, in Bern, 3./4. Sept.  
1977 207 S., DM 5.--

Dr. med. Thomas von Kreybig:  
**Entstehung von Mißbildungen**  
aus äußeren und inneren Ursachen 266 S., DM 2.--

## Broschüren:

Elisabeth Backhaus:  
**Recht und Gesetz § 218**

Dr. jur. Wolfgang Philipp:  
**Abtreibung als öffentlich-rechtliche Kassenleistung -  
eine zentrale Frage des Rechtsstaates.**  
Vortrag vom 2. 11. 85 vor der Juristenvereinigung  
Lebensrecht DM 2.--

Pfr. Max Lackmann:  
**Ein Mann schreit**  
Theaterstück zur Abtreibungsfrage DM 6.--

Dr. med. Siegfried Ernst:  
**Denkschrift gegen gespaltenes Denken** DM 3.--  
Antwort auf die "Denkschrift zur Sexualethik" der EKD

Dr. med. Siegfried Ernst:  
**Wissenschaft von gestern  
als ideologischer Irrtum von heute** 24 S., DM 2.--  
Gedanken zum modernen Religionsunterricht

Dr. med. Siegfried Ernst:  
**Sexualkunde oder Geschlechtererziehung** DM 1.--  
Separatdruck aus "Schweizerische Lehrerzeitung"  
Nr. 10/1973

Dr. med. Alfred Häussler:  
**Die Selbsterstörung Europas** DM 2.--

Dr. med. Siegfried Ernst:  
**Bescheinigungsbüros oder Rat und Hilfe**  
Denkschrift zum Problem der kirchlichen  
Schwangerschafts-Beratungsstellen 39 S., DM 3.--

Dr. med. Siegfried Ernst:  
**Evangelische Gedanken zur Frage  
des Petrusamtes** 70 S., DM 5.--

Prof. Dr. med. Magnus Schmidt:  
**Abortus und Euthanasie**  
Von der Gemeinschaft und von der Bewahrung  
menschlichen Lebens 31 S., DM 2.--

Alexander van der Does de Willebois:  
**Beherrschte und integrierte Sexualität** DM 2.--

Dr. med. Alfred Häussler:  
**Die Pille, das drohende Unheil** 32 S., DM 1.50

E. Tremblay, F:  
**Die Affäre Rockefeller** 52 S., DM 3.--

**Schule, Grundgesetz und Elternhaus**  
hat die Schule einen erweiterten  
Erziehungsauftrag?  
Referat von Dr. Hermann v. Coelln DM 1.--

**Tatsachen über „Pro Familia“ e.V.**  
Dokumentation 11 S., DM 1.--

Dr. med. Siegfried Ernst:  
**Student im Dritten Reich**  
Faust IV. Teil, der Geist des 21. Jahrhunderts DM 5.--

**Füßchen-Anstecknadel**  
(Original großer Abguß in Metall, von Füßchen eines 10 Wochen alten Embryos) DM 2.--



# Schriftmaterial:

<b>Leben oder Tod</b> (ab 500 DM -.12; ab 1000 DM -.10)	DM -.15
<b>Von A bis Z unwahr</b> (Antworten auf Behauptungen der Abtreibungsbefürworter)	DM -.30
<b>Der tödliche Betrug</b> Rede Dr. Nathanson	DM -.50
<b>Was ist Mord?</b>	DM -.15
<b>Bevor Sie eine Abtreibung erwägen</b>	DM -.10
<b>Gesundheitliche Folgen eines Schwangerschaftsabbruches</b>	DM -.15
<b>Abtreibung aus der Sicht eines Mediziners</b>	DM -.10
<b>Das sollte Sie nachdenklich machen</b>	DM -.05
<b>NEU:</b> <b>Die Pille: Das „Ei des Kolumbus“ oder eine Zeitbombe?!</b>	DM -.10
Prof. Dr. med. E. Blechschmidt: <b>Der Irrtum Haeckels</b>	8 S., DM -.50
Dr. Thomas von Kreybig: <b>Hormone und Schwangerschaft (Schrift)</b>	DM -.20
<b>Die Wirkung eines Östrogen/Gestagen- Präparates auf die vorgeburtliche Entwicklung der Ratte.</b>	DM -.20
<b>Vorträge zum Internationalen Kongreß der Europäischen Ärzteaktion im Akademiehau St. Ulrich in Augsburg vom 27. bis 29. April 1984.</b>	
Dr. med. Georg Götz: "Ärztliche Gedanken zum Leitthema über die Situation in der Bundesrepublik Deutschland"	DM 3.--
Dr. med. Karsten Vilmar: "Bekenntnis zu Menschenwürde, Leben und Zukunft Eu- ropas"	DM 2.--
M. d. Europaparlaments Dr. Otto von Habsburg: "Bekenntnis zu Menschenwürde, Leben und Zukunft Eu- ropas"	DM 1.--
Alexander Papsthart, Richter OLG Bamberg: "Zur rechtlichen Frage im Abtreibungsumfeld"	DM 1.--
P. Otto Maier, SAC: "Katholische Moraltheologie in Deutschland, ein offen- kundiges Desaster?"	DM 2.--
Univ. Prof. Dr. phil. Max Thürkauf: "Darf die Wissenschaft tun was sie kann?"	DM 2.--
Dr. jur. Wolfgang Philipp: "Die Finanzierung der Abtreibungen durch die Kranken- kassen - eine rechtliche Bestandsaufnahme"	DM 2.--
Univ. Prof. Dr. Heribert Berger (A): "Die Problematik der Amniozentese aus der Sicht des Pädiaters"	DM 1.--
Dr. med. Hartwig Holzgartner: "Die politische und soziale Lage im Abtreibungsumfeld"	DM 1.--
Herbert Werner, MDB: "Bestandsaufnahme"	DM 2.--
P. Werenfried van Straaten: "Predigt aus der Abschlußfeier in St. Ulrich"	DM 3.--
Dr. Ingo Dollinger: Sekretariat im Vatikan für die Nichtglaubenden "Medizinische Wissenschaft und Moraltheologie"	DM 2.--
<b>Alle auch als Kassette</b>	DM 8.--
<b>Abschlußfeier in der Basilika St. Ulrich</b> Nur als Kassette	DM 8.--

**Die Vorträge vom Internationalen Kongreß der Europäi-  
schen Ärzteaktion in der Stadthalle Speyer, am 31. Okto-  
ber 1982**

Professor Werner Kaegi (Schweiz): <b>Die Gefährdung der rechtlichen Grundlagen Europas</b>	DM 2.--
Dr. med. Georg Götz (D) und Dr. med. Peggy Norris (GB): <b>Amniozentese oder die moderne Selektion</b>	DM 2.--
Dr. med. Alfred Häussler (D): <b>Die Kontrazeption und ihre Folgen für die Gesellschaft</b>	DM 2.--
Dr. med. Jack und Mrs. Barbara Willke (USA): <b>Der Kampf um die geistig-moralischen Grundlagen der USA</b>	DM 2.--
Frau Erna Maria Geier, M.d.B. (D): <b>Die politische Diskussion um die Abtreibungspraxis in der BRD muß neu entfacht werden</b>	DM 2.--
<b>alle auch als Kassette</b>	DM 8.--

# Kassetten:

Internationaler Kongreß in Speyer, 29. - 31. Okt. 1982

**Ein russischer Priester, UDSSR:** Über Glaubenssituationen  
und über die moralischen Grundlagen in der Sowjetunion  
**Dr. Karl Philbert und Bernhard Philbert:** Die Geschichte  
des Kosmos oder die Grenze des Denkens  
**Univ. Prof. Dr. med. Heribert Berger (Innsbruck):** Euthana-  
sie als Bedrohung des Menschen auch als Druck DM 1.--  
**Dr. med. Siegfried Ernst, D:** Europa und sein Leitbild heute,  
1. und 2. Teil (2 Kassetten)  
**Bekennnisfeier im Dom von Speyer**  
1. und 2. Teil (2 Kassetten)

**Internationaler Kongreß in Augsburg, 16. - 18. Mai 1980**  
weiterhin erhältlich

**Preis pro Kassette** DM 8.--

# Medien:

Für Studenten und die gymnasiale Oberstufe:  
Videoband von Professor Dr. Erich Blechschmidt  
(alle Systeme)  
**Frühe Phasen der menschlichen  
Entwicklung** (55 Min.) DM 160.--  
2. Aufl. Für Schüler- und Erwachsenenbildung:  
Doppel-Diaserie mit Kassette:  
**Mensch von Anfang an**  
von Prof. Dr. med. E. Blechschmidt DM 75.--  
**Der stumme Schrei**  
Eine sonographisch sichtbar gemachte  
Saug-Abtreibung in der 12. Schwangerschaftswoche  
alle Systeme 28 Min. DM 130.--  
Als 16 mm Film Leihgebühr DM 50.--  
Spielfilm: (16 mm. 30 min.)  
**Abtreibung, die große  
Entscheidung** Leihgebühr DM 10.--

# Impressum:

Redaktion und Vertrieb:  
**Europäische Ärzteaktion**  
Postfach 1123 - 7900 Ulm  
Telefonnummer: 0731 / 72 29 33  
Postscheckkonto Stuttgart 136 89 - 701  
Sparkasse Ulm 123 509  
Verantwortlich für den Inhalt:  
Dr. Siegfried Ernst, Ulm  
Satz und Druck: W. Gösele KG, Ulm



Südwest-Portal im Ulmer Münster

## Weihnachtsgedanken

Wozu gold'ner Weihnachtsplunder  
die Geschenke, der Gesang? -  
wenn so viele nur ein Wunder  
rettet vor dem Untergang!

Wozu fromme Friedensreden? -  
wenn die Haßapostel wild  
noch mehr Geist und Seelen töten  
schändend Gottes Ebenbild!

Wozu die Millionen Kerzen  
für das Fest des heiligen Christ? -  
wenn der Christus in den Herzen  
unsres Volks gestorben ist!

Was kann alle Klugheit nützen  
gegen die Vernichtungsflut? -  
wenn uns nicht einmal mehr schützen  
Ströme von vergoß'nem Blut!

Ja, ein Wunder *muß* geschehen,  
eine Neugeburt der Zeit  
über Bitten und Verstehen  
auch in unsren Herzen - heut!

Wo wir Bettler werden, Toren  
deren stolze Maske fällt  
dort wird Christ in uns geboren  
und mit Ihm die neue Welt!

Dort begegnet uns die Fülle  
jener unerforschten Macht  
deren schöpferischer Wille  
Mensch ward in der Heiligen Nacht!

Licht, das aus der Krippe glutet  
Gott, in kindlicher Gestalt,  
die Jahrtausende durchflutet  
Deiner Wärme Allgewalt!

Alle finst'ren Schicksalsnächte  
allen Hasses Dämonie  
höllischer Vernichtungsmächte  
löschen Deine Sterne nie!

Wo vor Dir sich Knie beugen  
in den Völkern fern und nah,  
klingt im tiefen Christnachtsschweigen  
uns der Engel Gloria.